

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1937

3.9.1937 (No. 206)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-950987](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-950987)



Ostfriesische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostanstalt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße. Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtkassette Emden, Kreispostkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank), Postfach Hannover 369 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Esens, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg

Erscheint wöchentlich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 36 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pf.

L - E

Folge 206

Freitag, den 3. September

Jahrgang 1937

Hermann Göring in Stuttgart

Erst die Heimat, dann die Welt!

Das Interesse des Volkes steht höher als das der Konzerne

Stuttgart, 3. September.

Zu einem der eindrucksvollsten Höhepunkte der an großen Ereignissen so überaus reichen Festtage gestaltete sich die gewaltige Großkundgebung, die am Donnerstagabend in der neuerstellten Schwabenhalle mit dem Ministerpräsidenten Generaloberst Göring stattfand.

Zu seiner Begrüßung hatten sich Gauleiter Reichsstatthalter Murr, Gauleiter Böhle, der Kommandierende General und Befehlshaber im Wehrkreis V, General der Infanterie Geier, der stellvertretende Befehlshaber und Kommandierende General im Luftkreis V, Generalmajor Wolff und der Kommandeur im Luftgau 15, Generalmajor Zenetti eingefunden. Ministerpräsident Generaloberst Göring schritt vor dem Bahnhofsplatz die Front der angetretenen Ehrenformationen ab, wobei er von der gewaltigen Menschenmenge, die den Platz dicht umsäumte, mit begeisterten Heilrufen begrüßt wurde. Die Anfuhr zur Schwabenhalle glich einem wahren Triumphzug. Der riesige Raum, der mit dieser ersten in ihr veranstalteten Großkundgebung zugleich seine würdige Weihe erhielt, war schon längst vor Beginn der Veranstaltung mit mehr als 20 000 begeisterten Volksgenossen bis zum letzten Platz besetzt.

Auf der Tribüne bemerkte man Reichsaußenminister Freiherr von Neurath, der freudig begrüßt wurde.

Außerdem sah man eine große Anzahl führender Männer der Partei, ihrer Gliederungen und der Wehrmacht.

Nach dem Einmarsch der Standarten betrat Gauleiter Böhle das Rednerpodium. Er wandte sich in erster Linie an seine Auslandsdeutschen, aber auch an die vielen Stuttgarter, deren Willkommensgruß an den Ministerpräsidenten er unter nicht endenwollendem Beifall in die Worte zusammenfaßte: „Hermann Göring ist bei uns!“

Gauleiter Böhle führte dann u. a. etwa folgendes aus: Von ganzem Herzen danken wir Ihnen, Parteigenosse Göring, für Ihr Erscheinen und bitten Sie, versichert zu sein, daß Ihre erstmalige Anwesenheit unter den auslandsdeutschen Männern und Frauen ein Erlebnis nicht nur für sie, sondern für alle anwesenden Volksgenossen und für alle deutschen Menschen dieses und jenseits der Grenzen ist.

Dann ergriff

Ministerpräsident Göring

das Wort zu einer großangelegten, immer wieder von stürmischem Beifall unterbrochenen und auf alle deutschen Sender und Kurzwellensender übertragenden Rede.

Er führte u. a. aus:

Mein Weg kommt direkt vom Oberpfalzberg, und ich kann Euch deshalb unmittelbar die Grüße Eures Führers überbringen, der immer nur an Euch denkt und für Euch handelt (Beifall). Es beglückt mich besonders, daß ich in diesem Augenblick nicht nur zu Euch, die Ihr hier vor mir steht, sprechen darf, sondern daß durch den Aether hindurch Tausende und Hunderttausende von Deutschen aus aller Herren Länder im Geiste bei uns sind.

Ich wünsche, daß Ihr alle einen Funken jenes Geistes mitnehmt, der Deutschland neugestaltet hat. Wenn Euch die an-

deren, die nicht mitkommen konnten, fragen, dann sollt Ihr reden und antworten mit der gleichen Glut, sprechen von den größten Dingen, die durch den Führer geschehen sind und geschehen werden. Heute können in einem stolzen und starken Reich die Auslandsdeutschen das Haupt wieder stolzer und freier erheben. Daran muß man sich wieder gewöhnen (langanhaltender Beifall). Aber damit allein, meine auslandsdeutschen Volksgenossen, ist es nicht getan. Nur der darf das Haupt Kühn erheben, der ein Recht, das der Leistung, dazu hat, und der Dankbarkeit empfindet gegenüber dem, der ihm dieses Recht wiedergab. Welche Vorteile Euch der Sieg des Nationalsozialismus gebracht hat, das brauche ich Euch nicht aufzuzeigen, das habt Ihr im Wandel der Jahre wohl selbst am träftigsten und besten gespürt. Um dieser Erfolge willen ist es aber auch notwendig, daß Ihr das nicht hinnehmt als ein Geschenk der Vorzeitung, sondern begreift, daß

hier etwas geschaffen wurde, das nicht seinsgleiches in der Geschichte der Zeiten und Völker hat.

Das müßt Ihr in Euch tragen, dann werdet Ihr zu jener Demut und Dankbarkeit kommen, die wir von Euch fordern müssen, und die Pflichten als Auslandsdeutsche erfüllen, die Ihr als Repräsentanten unseres Reiches tragt. Nicht auf die wenigen Bolschafte und Gesandten allein kann es ankommen, sondern auf die Deutschen, die im Ausland wohnen. Sie sind der Spiegel unseres Volkes und unseres Reiches. Es ist notwendig, sich gerade in Augenblicken innerer Erhebung an die Vergangenheit zurückzuerinnern, um in der Gegenüberstellung von einst und jetzt den ungeheuren Wandel zu erkennen.

(Fortsetzung nächste Seite.)

Vertümer in London

(N.) Berlin, 3. September.

otz. Die britische Politik hat im letzten Jahre — diese Feststellung sei einmal erlaubt — keine glückliche Hand gehabt. Als das spanische Abenteuer vor etwa einem Jahre begann, stand es ihr frei, sich für die Kräfte der Ordnung oder für die Gegenseite zu entscheiden. Sie hat es vorgezogen, zwischen den Polen zu laviere, wobei die in der britischen Presse geschürten Sympathien von Anfang an unverständlicherweise auf seite der bolschewistischen Zerstörer waren. Geht man von diesem ersten entscheidenden Fehler der britischen Politik aus, so muß heute gesagt werden, daß auch die ganzen weiteren Ereignisse von diesem ersten großen Kardinalirrtum überschatteten waren.

Die erste wirksame Maßnahme zur Lokalisierung des spanischen Konfliktes wurde im Herbst vergangenen Jahres von Deutschland und Italien mit der Forderung nach einer wirksamen Unterbindung des ausländischen Freiwilligenzstromes vorgeschlagen. Deutschland und Italien glaubten, als Hüter der europäischen Ordnung, dazu verpflichtet zu sein, die Gemeinschaft der europäischen Nationen aufzufordern, dem brutalen Zugriff Moskaus in Spanien ein Ende zu setzen.

Der damalige deutsch-italienische Vorschlag stieß vor allem in London auf taube Ohren, und er verschwand in der Versenkung eines Unterausschusses, um erst wieder herausgeholt zu werden, als er durch die Tatsachen längst überholt war, und als längst die Folgen eines unmöglichen Zustandes eingetreten waren, den zu verhindern das Ziel der damaligen deutsch-italienischen Aktion war.

Warum wir in diese Tatsachen erinnern? Weil sie überaus bezeichnend sind für die bedauerlichen und verhängnisvollen Irrtümer, von denen sich die britische auswärtige Politik im vergangenen Jahre leiten ließ und

Britischer Tanker von Bolschewisten versenkt

Engländer beklagen einen Toten und sechs Verletzte

London, 3. September.

Raum sind die Nachrichten über den Angriff eines getarnten roten U-Bootes auf den britischen Zerstörer „Havoc“ zur Kenntnis der englischen Öffentlichkeit gelangt, da wird bereits ein neuer ungeheurer Zwischenfall im Mittelmeer gemeldet:

Wie Press Association berichtet, hat die Reederei des britischen Tankers „Wootford“ ein Telegramm erhalten, wonach der Dampfer auf der Fahrt von Barcelona nach Valencia, achtzehn Meilen von der Küste entfernt,

torpediert worden sei. Dabei seien ein Mann getötet und sechs Mann verletzt worden. Der Zwischenfall habe sich zwischen der Inzelsgruppe Columbretas und der Küste abgespielt. Die Verwundeten seien in Benincarlo an Land gebracht worden.

Reuter meldet ergänzend, daß der torpedierte Tanker drei Stunden nach der Aktion gesunken sei. Die Überlebenden der Mannschaft haben auf Rettungsbooten die Küste erreicht. Sie berichteten, das von ihnen gesichtete Unterseeboot habe Torpedoschüsse auf den Tanker abgegeben.

Es war ein rotes Unterseeboot!

„Evening Standard“ über die Angriffe auf den Zerstörer „Havoc“

London, 3. September.

Die Londoner Presse berichtet in größter Aufmerksamkeit über die Torpedierung des britischen Handelsdampfers „Woodford“. In Leitartikeln und Kommentaren wird der Unterseeboot-Angriff auf den britischen Zerstörer „Havoc“ behandelt. Die Blätter begrüßen die Haltung des englischen Kriegsschiffes, das den Angriff sofort mit Feuer erwidert hat.

Der „Star“ nennt diesen Angriff mehr als ein Warnungssignal an die zivilisierte Welt. Wenn das Treiben der Anarchie nicht aufgehalten werden könne, werde man mehr geschehene Handlungen dieser Art erleben.

Die „Evening News“ äußert, je eher ein derartiges Unterseeboot versenkt werde, um so besser. Es wäre auch zu begrüßen, wenn damit das Geheimnis gelüftet wird, wem das Unterseeboot gehöre. Wenn auch jeder Staat einen solchen Piratenakt ablehne, so würde das Wissen um den Urheber kaum zur Verbesserung der internationalen Beziehungen beitragen können.

Mit erfreulicher Deutlichkeit wendet sich „Evening Standard“ gegen diejenigen, die den Angriff auf den britischen Zerstörer sofort dazu benutzten, um andere Staaten zu verächtigen. Es läge nicht der geringste Anlaß für die Beschuldigung vor, daß es sich um Italiener gehandelt habe. Diese Anklage werde aber in aller Öffentlichkeit gemacht, und an der Spitze stehe die „News Chronicle“. Es sei ein unerhörtes Stück von Verantwortungslässigkeit, die schlimmste Mißachtung der Interessen der Nation, wenn eine Zeitung ohne Beweis für ihre Behauptungen Kühn behaupte, daß Italien einen Kriegssatz gegen die britische Flotte begangen habe. Nach Ansicht des „Evening Standard“ widerspreche dem schon die Tatsache, daß die italienische Flotte nicht zusammengezogen sei, obwohl Italien natürlich genau wisse, welche Folgen ein solcher Angriff hätte haben müssen.

Nach einer weiteren Polemik gegen die „News Chronicle“ meint der „Evening Standard“, daß ein rotes Unterseeboot die Torpedos gesenkt haben könnte. Die Disziplin in der roten

Flotte sei nur lag, und es könne sehr wohl ein beförderter Seiger zufällig oder im Größenwahn die Tat befohlen haben. Auf alle Fälle habe der Angriff nahe gelegen an den roten Regierungsbasen stattgefunden. Die Möglichkeit, daß es sich um ein U-Boot Francos gehandelt haben könnte, lehnt der „Evening Standard“ ab, da in Francos Marine Disziplin herrsche und daß ein solcher Angriff nutzlos gewesen wäre und die Gefahr der Strafe mit sich gebracht hätte. Zum Schluß schreibt das Londoner Abendblatt zu den Anschuldigungen der „News Chronicle“ nochmals, daß diese wilde Anschuldigung ein beschämendes und nicht zu verteidigendes Stück Kriegsheke sei.

Die „Times“ erklären, daß die englische Öffentlichkeit jetzt mehr Verständnis und Sympathie für das Gefühl haben werde, das in Deutschland geherrscht habe, als das Panzerschiff „Deutschland“ vor drei Monaten durch Bomben getroffen und als kurz darauf ein Torpedoangriff gegen den Kreuzer „Reipzig“ gerichtet worden sei.

Das Blatt erklärt, daß die Lage im Mittelmeer immer unerträglicher werde. Es sei unerhört, daß die Schiffe aller Nationen, die sämtlich miteinander im Frieden lebten, nicht mehr in der Lage seien, das Mittelmeer, eine der größten Schiffsfahrtsstraßen der Welt, unbedrängt zu benutzen.

Angehörige der Besatzung des Zerstörers „Havoc“, der am Donnerstag wieder in Gibraltar eingelaufen ist, erklärten zu dem Unterseebootangriff, daß sie die Torpedos hätten antommen sehen. Die „Havoc“ habe darauf Sizilien-Kurs gesteuert und auch Tiefenladungen abgegeben. Gleichzeitig habe der Zerstörer die in der Nähe befindlichen englischen Kriegsschiffe funktentelegraphisch in Kenntnis gesetzt. Die Besatzung äußerte die Ansicht, daß das Unterseeboot von den Schüssen getroffen und versenkt worden sei, da man kurz nach der Beschädigung Del auf der Wasseroberfläche gesehen habe.



Reichsverweser Horthy in Deutschland

Der ungarische Reichsverweser Horthy wollte zur Erholung in Friedrichshafen. — Unser Bild zeigt ihn mit seiner Gattin in einem Motorboot, mit dem sie eine Bodenseejaht nach Lindau unternahmen. (Weltbild, Zander-K.)

weil sie immer wieder Neuaufgaben und immer weitere entscheidende neue Irrtümer zur Folge hatten.

Die britische Öffentlichkeit wird zur Zeit durch die große englische Presse in einem nervösen Erregungsstand über die jüngsten Zwischenfälle im Mittelmeer, vor allem über den U-Boot-Angriff auf den britischen Zerstörer „Savoy“, gehalten. Inzwischen ist ein britischer Tankdampfer, wahrscheinlich von dem gleichen U-Boot, erfolgreich torpediert worden.

Niemand wird die Bestürzung der englischen Öffentlichkeit über diese kaum glaublichen Willkür- und Piratenakte mehr teilen und für sie mehr Verständnis aufbringen als Deutschland. Es ist deshalb auch vollkommen selbstverständlich, daß auf deutscher Seite volles Verständnis dafür vorhanden ist, daß in der britischen Öffentlichkeit heute, nach diesen eindeutigen Lehren, die man an eigenen Leibe erfuhr, einschneidende und sogar kollektive Maßnahmen der in Frage kommenden Mächte gegen eine Wiederholung derartiger Piratenakte gefordert werden.

Allerdings, so fragt sich heute die deutsche Öffentlichkeit, welches sind die Gründe, die die britische Politik veranlassen, grundsätzlich zu so späten Erkenntnissen zu kommen und zunächst den gefährlichen Weg ständiger unverständlicher Irrtümer zu beschreiten, bevor sie sich zu Entscheidungen durchringt, die vor Monaten schon spruchreif waren!?

Es kann heute nicht verschwiegen werden, daß sich die Zwischenfälle, die sich schon vor Monaten an der gleichen Stelle und verantwortet durch das gleiche Piratengefindel ereignet haben, in ihren Folgen noch sehr viel schwerwiegender waren als der jetzige Angriff auf den britischen Zerstörer, der glücklicherweise erfolglos geblieben ist. Deutschland beklagt als Opfer des Bombenangriffes auf die „Deutschland“ eine Reihe von Toten, die im Dienste der Aufrechterhaltung der europäischen Ordnung gefallen sind. Die zweimaligen Torpedoangriffe auf den Kreuzer „Leipzig“ sind noch in ebenso deutlicher und naher Erinnerung.

Damals war es die britische Presse, die ein denkbar geringes Verständnis für die Empörung aufbrachte, die nach dem Bekanntwerden der verbrecherischen bolschewistischen Gewaltakte das ganze deutsche Volk erfaßte. Es muß heute mit aller Eindringlichkeit daran erinnert werden, daß es große englische Blätter nach der versuchten Torpedierung des deutschen Kreuzers „Leipzig“ fertiggebracht haben, überhaupt die Tatsache eines Angriffes in Frage zu stellen. Maßgebende Londoner Blätter haben damals die „fairness“ befohlen, Deutschland zu verdächtigen und die Ehre der deutschen Kriegsmarine anzutasten, indem sie schrieben, daß die einwandfrei festgestellten Torpedoschiffe auf die „Leipzig“ nur „in einer Sinnestäuschung der deutschen Offiziere“ bestanden hätten. Auf Grund dieser damals völlig unerklärlichen und unverständlichen Haltung sowohl der britischen Presse als auch gewisser Stellen in London selbst, kam es dann zu einer zwangsläufigen Zurückziehung der deutschen Schiffe aus der internationalen Seefahrt und damit praktisch zur Aufhebung des ganzen Kontrollsystems zur See überhaupt. In der Viermächtebesprechung vom 22. Juni in London war es vor allen Dingen die englische Haltung, die den von Deutschland geforderten kollektiven Schritt zur Sicherung des europäischen Friedens gegen unerhörte bolschewistische Herausforderungen verhinderte.

Es ist eine späte Genugtuung, daß die englische Presse heute, nachdem englische Schiffe selbst das Ziel bolschewistischer Angriffe geworden sind, die gleiche Haltung einnimmt, die damals allgemein hätte selbstverständlich sein müssen.

Deutschland denkt nicht daran, heute mit gleicher Münze zu zahlen, obgleich es dieselben Blätter sind, die heute in London schärfste Gegenmaßnahmen verlangen und die damals ihre Aufgabe darin sahen, Deutschland zu verdächtigen, die Ehre der deutschen Kriegsmarine anzutasten und damit das ganze deutsche Volk zu beleidigen!

Wir begnügen uns mit der Feststellung, daß die britischen Erkenntnisse zwar spät kommen, daß sie aber immerhin kommen und daß sie damit vielleicht zu der Hoffnung berechtigen, daß die Rette der bisherigen Irrtümer endlich abreißt und einer größeren realpolitischen Einsicht und Mäßigkeit Platz macht, die ausschließlich im britischen Interesse selbst liegen würde.

Darüber hinaus beweisen die Zwischenfälle im Mittelmeer aber zweifellos, daß hier ein verbrecherischer Wille oberstes Gesetz ist, der die gesamte europäische Ordnung und damit den europäischen Frieden auf das gefährlichste bedroht. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß es sich bei den sogenannten U-Booten „unbekannter Nationalität“ um rotspanische U-Boote handelt, die den Auftrag haben, schwerste internationale Zwischenfälle hervorzurufen, um ein noch größeres Chaos zu schaffen, das das Schicksal des Bolschewismus in Spanien in letzter Stunde allein noch retten könnte.

Die Frage nach den Urhebern der verbrecherischen Anschläge im Mittelmeer kann überhaupt nur mit der Frage beantwortet werden, wem diese unerhörten Übergriffe und diese außerhalb jedes Rechtes und Gesetzes stehenden Piratenakte dienen könnten und in wessen Interesse sie liegen.

Die Antwort auf diese Frage bedarf keiner längeren Überlegung. Es kann sich nur um die gleichen unterirdischen Kräfte handeln, die sich bisher schon über jedes Recht und Gesetz hinwegsetzten, die eine völlige Rechtsanarchie zum obersten Gesetz ihres Handelns erhoben haben, wo sie auch immer ihr dunkles Handwerk betreiben: ob während des Kommunistenkrieges in China, der Hunderttausende Opfer forderte, ob bei der bestialischen Abschachtung von Zehntausenden von Priestern, Mönchen und Nonnen, ja Bischöfen in den ersten Tagen des bolschewistischen Anschlages auf Spanien, ob bei der kaltblütigen „Erledigung“ Hundert- und Tausender innerpolitischer Gegner im blutigen Rahmen der berüchtigten Moskauer Schauprozesse — es waren und sind immer dieselben Methoden, die die Blutspur des Bolschewismus verraten! Valencia pfeift auf dem letzten Loch und der stürmische Siegeszug der nationalen Befreiungsarmee ist für die bolschewistischen Nordbrenner unhaltbar geworden. Die beiden einzigen nationalspanischen U-Boote blockieren, nach einer offiziellen Erklärung der nationalspanischen Regierung aus Salamanca, seit einigen Tagen den letzten bolschewistischen Hafen an der spanischen Nordküste Gijón. Sie können also nicht gleichzeitig im westlichen Teile des Mittelmeeres an den Gewaltakten

Frankreich setzt Drohungen fort

Vollfront will Regierung zur Einmischung zwingen - Wüste Beleidigungen gegen Mussolini

Mit fieberhafter Spannung verfolgt Frankreich die Flottenjagd im Mittelmeer nach „Piraterie-U-Booten“, sowie die englische Kabinettsberatung über die von Frankreich angeregten gemeinsamen weiteren Aktionen. Diese Anregungen, die vor allem von den Ereignissen nach dem Fall Santanders ausgehen, sind durchweg gegen Italien gerichtet und erstrecken sich vor allem auf den Plan einer Mittelmeerkonferenz in Genf, auf die Zukunft der Nichteinmischungspolitik und die Behandlung der Valencia-Anlagen gegen Italien. Sie werden unterstützt durch die Drohung, daß Frankreich, bei ungenügender Berücksichtigung seiner Wünsche, seine Handlungsfreiheit in bezug auf Spanien wiedergewinnen, also die vordringliche Linie seit Tagen ergangenen Einwirkungen haben in London bisher nicht das in Paris erwartete Echo gefunden. Sie sind daraufhin am Mittwoch in verstärkter Form angebracht worden. Durch ein seltsames Zusammenreffen erfolgte gerade „im richtigen Augenblick“ der geheimnisvolle U-Boot-Angriff auf den englischen Zerstörer „Savoy“, der die englische öffentliche Meinung, wie Paris jetzt befriedigt feststellt, in die nötige Erregung versetzt.

Ein einziges Pariser Blatt, das „Journal“, hebt die Ueber einstimmung der Umstände des Torpedoangriffes auf den

„Savoy“ mit dem Ueberfall auf den deutschen Kreuzer „Leipzig“ vor mehreren Monaten hervor. Wenn der damalige Zwischenfall in Paris mit Ironie behandelt wurde, weil es sich ja um einen mutmaßlichen bolschewistischen Angreifer handelte, so wird der jetzige, haargenau verlaufene Vorfall gewaltig ernst genommen, soll er doch „Material“ gegen Franco und Italien liefern.

Der Tatbestand, wie er sich seit einigen Tagen schon abzeichnet, ist leider unverkennbar ernst. Die französische Regierung hat, unter dem Druck der französischen Linksgruppen und der besonders mit den Mussolini-Telegrammen getriebenen Hege, eine Verringerung ihrer Spanienpolitik ernsthaft ins Auge gefaßt. Es scheint sich nicht nur um interne Versprechungen zur Beruhigung der marxistischen Koalitionspartner zu handeln, sondern um eine regelrechte „Neuerwägung“, wie hier der technische Ausdruck lautet, der Nichteinmischungspolitik, beginnend mit der Frage der Grenzsperrung, die ohnehin durch den Ablauf der Verbotstrafbestimmungen gegen den Uebertritt von Freiwilligen recht fragwürdig geworden ist, bis zur Unterbindung der Valencia-Aktion gegen Italien in Genf. Die Kommunisten, aus den verschiedensten Gründen unterstützt durch die Blum-Partei, wagen gegenwärtig das äußerste, um ihr Spiel doch noch zum Erfolg zu bringen. Sie werfen den Frieden Europas mit in den Einsatz.

Erst die Heimat, dann die Welt!

(Fortsetzung von der ersten Seite)

Der Nationalsozialismus verpflichtet jeden Deutschen, ein fanatischer Nationalist und ein gläubiger Sozialist zu sein. Und ein Volk steht jetzt da, eine Geschlossenheit. Aus der Ohnmacht, da alle gegeneinander stritten, ist jetzt eine Kraft geworden, eine Energie und ein Wille. Das hat sich spürbar in der Welt durchgesetzt. Das Deutschland der Klassen, Parteien und Stände ist gemein. Die Zeiten der Schmach und der Schande sind vorbei. Eine Volksgemeinschaft ist entstanden, und

eine heroische Zeit beginnt

Ueber Länderinteressen, Parlamentsgeschwätz und Willkür entstand ein starkes Reich, das heute Schutz nicht nur den Deutschen hier, sondern auch den Deutschen draußen in der Welt zu geben bereit und zu geben stark genug ist. Man darf heute, das muß die Welt zur Kenntnis nehmen, nicht mehr ungestraft deutsche Rechte und deutsche Interessen trüben. Wer das tut, der muß die Erfahrung machen, daß deutsche Kanonen uns Genugtuung verschaffen. (Beifall.) Wenn nun wieder gewisse Journalisten die Feder spitzen und schreiben, er hat gedonnert und gewettert wie der Kriegsgott, dann erkläre ich:

Kein Land hat wie das deutsche so den Krieg kennen gelernt, kein Land wird so wie das deutsche einen Krieg meiden, solange es kann. Der Führer hat in mehreren eindeutigen Reden, und — was noch viel wichtiger ist — in mehreren eindeutigen Handlungen der Welt den Frieden geboten und die Möglichkeiten des Friedens aufgezeigt.

Die Welt soll nicht etwa annehmen, daß Deutschland kriegslüster geworden wäre, wenn es einmal einige Monate keine Friedensversicherungen abgibt. Der Führer hat gesprochen. Er hat den Frieden geboten. An dem Wort des Führers darf nicht gezweifelt werden! (Beifallsturm.)

Ihr Auslandsdeutschen sollt es wissen, sollt es jedem draußen erklären, Deutschland hat seine größten Erfolge im Frieden erreicht und wird sie weiter friedlich verarbeiten. Das Programm des Aufbaues steht einen absoluten Frieden vor. Ohne den geht es nicht.

Dieser Aufbau ist allein das Werk dieser vielgeschmähten Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei und ihres Führers, ein Werk, wie es wirklich einzigartig in den Zeiten und Völkern ist.

Ihr, meine Volksgenossen im Auslande, müßt stolz sein auf dieses Volk, müßt stolz sein auf diese Bewegung und diesen Führer. Und wenn Ihr in der Heimat draußen geschmäht werdet, dann zeigt, daß Ihr deutsche Nationalsozialisten seid und weißt diese Schmähungen zurück. Und so, wie Ihr dankbar und stolz sein sollt, daß Ihr Deutsche seid, so sollt Ihr Euch auch würdig erweisen, Nationalsozialisten zu sein. Wenn man Euch auch sagt, im Auslande dürfe diese Peste nicht vorhanden sein, es sei unmöglich, daß die Auslandsdeutschen sich als Nationalsozialisten organisieren, dann müßt Ihr erklären: In Deutschland ist die nationalsozialistische Partei die alleinige Trägerin des politischen Willens. Der Auslandsdeutsche kann also nichts anderes sein als Nationalsozialist. Wir legen in Deutschland keinem Ausländer irgend etwas in den Weg; wenn er sich anständig und loyal verhält, mag er tun und lassen was er will. Ja, wir begrüßen es, wenn er sich mit seinen Landsleuten zusammenschließt und unterstützt und fördert dies. Ihr Reichsdeutschen im Auslande habt das Recht, wo Ihr auch seid, Euch als Deutsche und Nationalsozialisten zu bekennen. Dieses Recht steht Euch zu, weil die Heimat, das Dritte Reich, auf dem Gedanken der Weltanschauung des Nationalsozialismus aufgebaut ist.

Die größte Tat, die das Dritte Reich geschaffen hat, ist die Volksgemeinschaft, die Einheit aller Deutschen. Zeigt auch draußen in der Welt diese Geschlossenheit. Erscheint immer als ein unantastbarer und unangreifbarer granitener Block des Deutschtums. Dann leistet Ihr der Heimat den größten Dienst. (Vanganzhaltende stürmische Zustimmung.)

Werdet jeder einzelne Mitarbeiter an dem gigantischen Vierjahresplan. Er soll Deutschland endlich unabhängig machen nach jeder Richtung, was es nur irgend möglich ist. Seid stolz darauf, daß es deutschem Geiste gelungen ist, Dinge zu gestalten, die Deutschland bislang nicht hatte, bei denen es vom Auslande abhängig war und die es sich nun selbst geschaffen hat in gleicher Güte, ja teilweise sogar besser. (Zubelebender Beifall.)

Ihr sollt aber auch Kinder sein, daß sich dieses Deutschland nicht abschließen will von der Welt. Es will seinen Handel und Wandel mit den anderen Völkern treiben. Wenn sich Deutschland in jeder Beziehung unabhängig gemacht hat, wird es der beste Kunde und der anständigste Konkurrent im Welthandel sein. Wir hätten das alles vielleicht gar nicht nötig gehabt, wenn die Welt nicht so unvernünftig wäre. Wir

der letzten Tage irgendwelchen Anteil haben! Damit aber ist die Maske gefallen:

Der Bolschewismus setzt in Spanien alles auf eine Karte. Er weiß, daß nur das größere Durcheinander, nämlich die Herausforderung europäischer Verwicklungen, seine Lage noch beeinflussen könnte. Daher schon in den letzten Wochen die Ueberfälle rotspanischer Flugzeuge — die nach den Aussagen bolschewistischer Gefangener mit nationalspanischen Erkennungszeichen versehen worden sind — auf Handelschiffe großer europäischer Mächte.

Die englische Öffentlichkeit darf gewiß sein, daß sie Deutschland an ihrer Seite finden wird, wenn sie heute ebenfalls der Ansicht ist, daß diesem Piraten- und Gangstertum ein radikales Ende gesetzt werden muß.

haben kein Gold, keine Devisen. Ich habe sie nicht vergeudet, denn ich habe sie nicht vorgefunden. Aber wir müssen trotzdem leben, und wir werden leben. (Lebhafter Beifall.) Die Völker wollen zueinander und nur einige wenige Interessenten wollen das verhindern. Deshalb müßt Ihr es schaffen, die Ihr unmittelbar die Brücke dazu bildet, die Verständigung durchzuführen. Ihr Auslandsdeutschen müßt es draußen beweisen, daß hier ein neues Reich entstanden ist. Ihr müßt es beweisen durch Eure Hingabe an dieses Reich. Ich kenne Eure Sorgen. Wenn ich davon spreche, dann will ich mich vor allem an die deutschen Seefahrer wenden.

Schon morgen sind Vertreter aus allen Arbeitsgebieten der Seefahrt bei mir. Ich weiß, daß etwas geschaffen muß, und deshalb wird etwas geschaffen! (Zubelebende Zustimmung.)

Auch die wirtschaftlichen Sorgen der Reichsdeutschen im Auslande sind mir bekannt. Ich weiß, wie schwer es ist, gute Ware zu konkurrenzfähigen Preisen zu erhalten und im Auslande abzusetzen. Es ist notwendig, daß die Exportfreudigkeit unserer deutschen Firmen gehoben wird, auch dort, wo Firmen allzugut an deutschen Inlandsaufträgen verdienen. Ich kann eines versichern: Wo es anderen an Idealismus fehlt, kann ich mit materiellen Dingen und Methoden aufwarten.

In meinem eigenen Arbeitsbereich habe ich die engste Verbindung mit Eurer Organisation geschaffen und damit Euch alle verpflichtet, mitzuhelfen an diesem Werk. (Lebhafte Zustimmung.) Ich muß aber auch die Auslandsdeutschen, die im Handel tätig sind, auffordern, nach den Grundrissen einer anständigen nationalsozialistischen Wirtschaftsgebarung zu arbeiten, die durchaus genügend Raum für Verdienst läßt.

Verdienst soll sein, wo Leistung ist. Nirgends aber darf eine Notlage im Innern oder beim Gastvolk ausgenutzt werden. Das ist nicht nationalsozialistisch. Da habt Ihr zu beweisen, daß ein neuer Geist im neuen Reich herrscht (langanhaltender Beifall). Niemand werde ich dulden, daß durch das Moment der Profite eine größere wirtschaftliche Zukunft verlorengelht.

Ein letztes Wort hierzu. Da ist die Vertretung durch die uns so teuer gewordenen Juden. Glauben deutsche Firmen wirklich, daß damit der deutschen Wirtschaft gebietet ist? Dort vielleicht, wo der Jude selbst einen großen Profit hat und sein Rassegelüß davon etwas überlagert wird. (Heiterkeit.) Die anderen Völker werden das nicht verstehen können.

Meine lieben Volksgenossen! Ihr dürft Euch darauf lassen: Ich werde alles Erdenkliche tun, um Euch alle die Erleichterungen zu schaffen, die Ihr als Auslandsdeutsche besonders braucht, um draußen bestehen zu können. Aber vergeßt eins nicht:

Die Heimat ist und bleibt das Wichtigste und Entschiedenste. Und wenn die Heimat von den Volksgenossen Opfer verlangt, dann müßt Ihr Auslandsdeutschen auch bereit sein, Opfer zu bringen.

Glaubt Ihr, daß ich nur zum Spaß die Deutschen Eisenwerke geschaffen habe? Ich habe das getan, weil Deutschland das Eisen zu seinem Aufbau braucht. Mag auch das ausländische Eisen billiger sein, Deutschland muß erst seine eigene Produktion sicherstellen. Wenn das die Industrie nicht versteht, wenn sie alles allein besitzen will, dann tut mir das leid. Aber das ändert nichts an der Tatsache: Die Reichswerke stehen, und kein Pfahl wird verrückt werden. (Lobender Beifall.) Wie ich entschlossen sein werde, über das Schicksal des einzelnen hinwegzugehen, wenn es das Wohl der Allgemeinheit erfordert, so werde ich auch nicht schwach sein.

das Volksinteresse über das Interesse von Konzernen

zu stellen. (Beifall.) Dasselbe gilt, wenn es sich um die Sicherung der Ernährung des deutschen Volkes handelt. Gerade auf dem Gebiet werden die meisten Lügen und Verleumdungen verbreitet. Man will es immer so darstellen, als ob das deutsche Volk darbe, weil diese grausame tyrannische Regierung Kanonen statt Butter mache. Wen das deutsche Volk überhaupt Ernährungsfragen hat — und die haben wir — dann einzig aus dem Grunde, weil einige Völker und Mächte Deutschland nicht genügend Lebensraum geben wollen, um sich aus eigener Erzeugung zu ernähren. (Lobender Beifall.) Man macht sich lustig über die deutsche Nahrungsnot, schreibt aber wie besessen, wenn wir von unserem Lebensrecht sprechen.

So schlimm, wie die Nahrungsnot draußen ausgemalt wird, ist sie nun auch wieder nicht. Deutschland hat genügend Brotgetreide, um sein Volk zu ernähren, und es ist lediglich Sache der Organisation, dafür zu sorgen, daß

das Getreide, das für den Menschen bestimmt ist, auch dem Menschen und nicht dem Vieh zukommt.

Wo Bauern das nicht begriffen haben, habe ich mich mit äußerster Strenge eingesetzt, um das Getreide für den menschlichen Bedarf sicherzustellen. Ich greife zu den äußersten Mitteln, aber — das deutsche Volk wird ernährt, solange ich auf diesem Posten stehe! (Beifall.) Vor allem darf auch beim täglichen Brot kein Unterdrück gemacht werden zwischen arm und reich. Ich werde notfalls auch davor nicht zurückschrecken, durch schärfste organisatorische Maßnahmen eine gerechte Verteilung des Brotes sicherzustellen. Ich tue, was notwendig ist, gleichgültig, ob das populär ist oder nicht, denn ich will meine Pflicht meinem Volke gegenüber tun, damit niemand Not zu leiden braucht. (Beifall.)

Wenn man behauptet, dem deutschen Volke werde immer wieder etwas vorgemacht, so sage ich: Dazu steht mir das Volk des nationalsozialistischen Reiches zu hoch, als daß ich ihm etwas vorzulügen brauche. Die Sorgen, die wir haben, sind

Leere Nord und Land

Leer, den 2. September 1937.

Gestern und heute

0tz. Der September hat sich gestern an seinem ersten Tag recht gut angelassen und hat uns freundlich (auch in freundlich ist das „r“ wieder enthalten) mit Sonnenschein begrüßt. Der Monat September bietet zum Abschluß des alljährlichen großen Werdens die Schönheit der Reife und der Vollendung und mit ihm kommt, anders allerdings wie im Bonnemont Mai, der vielgestaltige Farbenrausch der Herbstblumen. Darüber hinaus schenkt uns der September aus dem Füllhorn seiner Gaben die reifen Feld- und Gartenfrüchte und Wild und Fische und vor allem den deutschen Wein, auf dessen Bedeutung auch in diesem Jahre wieder durch das „Fest der deutschen Traube und des Weines“ weiteste Volkskreise hingewiesen werden. In volkstümlicher Hinsicht hat der September früher eine bedeutungsvolle Rolle gespielt, denn er weist besonders viele „Losa-tage“ auf, die in irgend einer symbolischen Beziehung zur Gemeinschaft stehen. Im Vordergrund aller Volksweisheiten und Sprüche über den Monat September stehen die auf unsere Bauern und Landwirte Bezug nehmenden Reime. Und wenn wir die Erfüllung der alten Bauernregel „September-Regen kommt dem Bauer gelegen!“ im Interesse unserer Volksernährung wünschen können, dann müßten wir eigentlich auf gutes Wetter verzichten. Neben den Regentagen, die wir aus dem vorerwähnten Grunde gerne in Kauf nehmen, werden wir sicher — das kündigte ja, wie gesagt, vielverheißend der erste Tag des neuen Monats an — noch genügend gute und sonnige Tage für uns haben, an denen wir die ganze Schönheit des Herbstmonats genießen können. Sie werden uns das Abschließen vom Sommer leicht machen und einen angenehmen Übergang bilden in die kalte Jahreszeit, von der wir hoffen, daß sie nicht nach der Spruchweisheit ausfällt, die da lautet: „Nach September Gewittern, wird man im Winter vor Kälte zittern!“

Die vom Reichsjustizminister soeben erlassene Handelsregisterverordnung vom 12. August 1937 stellt einen weiteren bedeutenden Schritt auf dem Wege der Rechtsvereinheitlichung dar. Bisher war die Einrichtung und Führung des Handelsregisters landesrechtlich geregelt; die Folge war, daß hinsichtlich Einrichtung und Führung der Handelsregister verschiedene Systeme herrschten. Ab 1. Oktober 1937 gilt nunmehr im ganzen Reich ein einheitliches Handelsregister nach einheitlichen Vorschriften. Jedes Amtsgericht führt für seinen Bezirk ein Handelsregister. Im Handelsregister des Amtsgerichts Leer sind nach dem Stand vom 1. März 1936 insgesamt 515 Gewerbetreibende eingetragen, und zwar 395 Firmen der Einzelkaufleute, offene Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften, 7 Aktiengesellschaften, 24 Gesellschaften mit beschränkter Haftung, 90 eingetragene Genossenschaften. Das Handelsregister besteht in Zukunft aus zwei Abteilungen: in die Abteilung A werden die Einzelkaufleute, die offenen Handelsgesellschaften und die Kommanditgesellschaften eingetragen, in die Abteilung B die Aktiengesellschaften, die Kommanditgesellschaften auf Aktien, die Gesellschaften mit beschränkter Haftung und die Genossenschaften auf Gegenseitigkeit.

Unsere Sänger auf dem Bülteberg.

Veranlaßt durch den großen Erfolg des Deutschen Sängerbundesfestes in Breslau, hat der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda den Wunsch ausgesprochen, daß auch beim diesjährigen Erntedankfest auf dem Bülteberg am 3. Oktober von einem großen Männerchor verschiedene Lieder gesungen werden. Im Einvernehmen mit der Bundesleitung des Deutschen Sängerbundes ist der Sängerkreisführer Niederlachen des Deutschen Sängerbundes beauftragt worden, im wesentlichen dieser Chor, der etwa 2000 Sänger umfassen soll, zu stellen. Sängerkreisführer Dr. Langemann hat in diesen Tagen die mehr als 2000 Mitgliedervereine im Gebiet des Sängerkreises durch Rundschreiben aufgefordert, sich für diese große Aufgabe zur Verfügung zu stellen. Für das Singen ist seitens des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda ein besonderes Wiederbeistehen herausgegeben worden, das jeder Teilnehmer am Erntedankfest in die Hand bekommt, so daß unter Leitung des gewählten Sängerkreises der ganze Bülteberg eine singende Volksgemeinschaft werden wird. Außer einheimischen Liedern werden die Sänger auch eine Reihe bekannter Choräle zum Vortrag bringen. Da die Sänger bereits am Nachmittag des 2. Oktober auf dem Bülteberg anwesend sein müssen, wird zur Ueberwachung für sie an Ort und Stelle eine besondere Zeltsiedlung errichtet werden.

0tz. Eine rüstige 84-jährige. Gestern wurde eine unserer ältesten Mitbürgerinnen, Frau Zimmermann, Augustenstraße, 84 Jahre alt. Die Greisin erfreut sich noch bewundernswürdiger Rüstigkeit; sie bearbeitet ihren Garten noch selbst und führt ihren Haushalt noch allein.

Erfüllung der Wirtschafts- und Verkehrs wünsche der Emshäfen

0tz. In diesen Tagen fand die Emshafensung, die turnusgemäß alle zwei Jahre durchgeführt wird, für 1936/37 statt. Vertreter der Partei, der Behörden und der Wirtschaft nahmen in großer Anzahl an der Fahrt teil, die in der Kanalstadt Papenburg ihren Anfang nahm. Am Bord des Dampfers „Prinz Heinrich“ begrüßte in der Papenburger Seeschleuse Regierungs-Vizepräsident Dr. N h d e die Fahrteilnehmer und wies in einer kurzen Ansprache auf den Sinn und den Zweck der Veranstaltung hin. Während der Dampfer emshafenswärts fuhr, wurde übergeben zu den Booten, die an der Fahrt teilnehmenden Sachverständigen für verschiedene große Spezialgebiete, die für den Verkehr und die Entwicklung des Verkehrs und der Wirtschaft im Bereich der Emshäfen von größter Bedeutung sind. Aufmerksam lauschte man den Darlegungen über den Ausbau des Dortmund-Emshäfen-Seitenkanals (auf den vor nicht langer Zeit in unserer Zeitung ausführlich eingegangen wurde), insbesondere über die Einmündung des Kanals in die Emshäfen bei Papenburg. Der alte Emshäfen Papenburg wird von den großen Umgestaltungsarbeiten stark berührt, und es besteht daher in der Kanalstadt, für die der Hafen und der Anschluß an die See nach wie vor lebenswichtig ist, größtes Interesse für diese Pläne. Ferner wurde eingehend der Zustand der Emshäfen als wichtiger Schiffsahrtstrasse behandelt, und zwar unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse im Wasserbauamtsbezirk Leer von der Papenburger Seeschleuse bis zum Dollart kurz vor Emden. Die dann folgenden Ausführungen über die Erweiterung des Emshäfen, der bekanntlich mit seinen jetzigen Anlagen und

0tz. Das Kampionfest des Wassersportvereins Leer, das für Mittwochabend angekündigt worden war, konnte infolge der besonders günstigen Witterung recht eindrucksvoll durchgeführt werden. Der linde Späthommerabend war für eine solche Veranstaltung wie geschaffen, zumal jetzt schon verhältnismäßig früh die Dunkelheit einsetzt. Mit beginnender Dunkelheit flammten überall auf dem am Bootssteg des Wassersportvereins liegenden Wasserfahrzeugen die bunten Lampen auf und in der Mitte des Bootssteges hatte der Verein als besondere Überraschung die Lampen so kunstvoll angebracht, daß die leuchtenden Punkte zusammengefaßt den Namen „Wassersport-Verein Leer“ ergaben. Bei dem zum Spazierengehen einladenden Wetter war es nicht verwunderlich, daß sich zahlreiche Volksgenossen in der Georgstraße einfanden, um als Zuschauer das Kampionfest mitzuerleben, bei dem „Schiffslaviere“ die Begleitmusik lieferten. Vorübergehend machten auch einige Fahrzeuge die Leinen los, um einen Abstecher auf den Hafen zu machen, so daß etwas Bewegung in das leuchtende Bild kam. Vielleicht läßt sich später einmal eine ähnliche Veranstaltung in etwas größerem Rahmen ausrichten als Feierabend-Veranstaltung, bei der alle Volksgenossen als Mitwirkende herangezogen werden durch Gesang und Tanz und andere Gemeinschaftsarbeiten.

0tz. Revier-Oberwachmeister M. Groeneveld in Bremen ausgezeichnet. Gestern berichteten wir bereits über den hervorragenden Sportsieg unseres Landstammes M. Groeneveld aus Eßlum, der als Revier-Oberwachmeister der Bremer Polizei wiederum Deutscher Polizeimeister in der Altersklasse 2 geworden ist. Heute teilen wir mit, daß dem Sieger in Bremen bei seiner Rückkehr von den großen Polizeiwettkämpfen in Plauen von seinen Kameraden ein ehrenvoller Empfang bereitet worden ist. Polizeioberarzt Dr. Vanlenau überreichte dem Polizeimeister ein wertvolles Führerbild als besondere Auszeichnung.

0tz. Obermeistertragung in Leer. Morgen, Freitag, findet im „Haus Hindenburg“ eine Obermeistertragung der Kreisfeuerwehrschaft, Stadt und Kreis Leer statt zu der eine wichtige Tagesordnung vorliegt. Neben sonstigen Verwaltungsangelegenheiten steht u. a. der Haushaltsplan zur Beratung.

0tz. Die Schmiebung des Kreises Leer hält in der ersten Septemberhälfte drei Bezirksversammlungen in Leer, Weener und in Coltingborst ab. Die Versammlung in Leer findet am 6. d. Mts. bei Harms statt.

Entrümpelung: Pflicht jedes Volksgenossen

Was man über Entrümpelung von Dachräumen und Neben Gebäuden wissen muß

0tz. Wir berichteten bereits gestern kurz über die in den nächsten Tagen im Kreis Leer einsetzende Entrümpelungsaktion des Reichsluftschutzbundes und verweisen in diesem Zusammenhang auf die in der heutigen Ausgabe der „LFB“ veröffentlichte „Amtliche Bekanntmachung“ des Landrats des Kreises Leer.

Am 1. September ist die dritte Durchführungsverordnung zum Luftschutzbuch vom 26. Juni 1936 in Kraft getreten, die insbesondere die Vorschriften über die Entrümpelung enthält. Es ist bekannt, daß jeder im Dachstuhl ausbrechende Brand in den vielen Holzteilen des Daches, dem hölzernen Bodenbelag, den Verschlägen der Bodenkommen und an dem brennbaren Hausrat, sofern dieser nicht entfernt ist, reichlich Nahrung findet.

In Deutschland gehen jährlich Werte im Gesamtbetrag von vielen hundert Millionen Mark durch Schadenfeuer dem Volksganzen verloren. Hier kann durch den Luftschutz-Selbstschutz viel getan werden, um den Verlust an Volksgut zu verringern. Die bisherigen Aufklärungs- und Brandschutzmaßnahmen des RLWB haben sich in dieser Richtung tatächlich bereits außerordentlich erfolgreich ausgewirkt.

Die Amtsträger des Reichsluftschutzbundes werden also in den nächsten Tagen sämtliche Dachbodenräume

Reichsparteitag 1937

Postanschriften

Achtung Nürnbergfahrt! Die Teilnehmer am Reichsparteitag werden gebeten, ihren Angehörigen, Bekannten usw., von denen sie Post erwarten, davon Kenntnis zu geben, daß neben der Anschrift unbedingt der Heimatkreis angegeben ist.

0tz. Die Besichtigung der Leerer Großbetriebe durch die ausländischen Teilnehmer am 11. Milchwirtschaftlichen Kongress, über die wir bereits berichteten, ist für alle Beteiligten recht eindrucksvoll verlaufen. An den Besichtigungen nahmen unter anderem Bürgermeister Drecher als Vertreter der Stadt teil. Im Sitzungssaal des Molkereiverbandes wurde im Anschluß an die Besichtigung des Bibby-Betriebes den Gästen ein kurzer umfassender Überblick über die Entwicklung der Viehwirtschaft und den Betriebes durch den Betriebsführer des Molkereiverbandes, Direktor Fren, gegeben und dann wurden die Anlagen besichtigt, nachdem sich die Gäste in das goldene Buch des Betriebes eingetragen hatten. Sowohl die Anlagen des Molkereiverbandes, als auch die der Freischweigensmolkerei erweckten bei den Gästen starkes Interesse. Die Gäste schieden mit den besten Eindrücken von Leer, um mit dem Besuch der Düsseldorf Ausstellung „Schaffen des Volk“ die Besichtigungsreise zu beenden.

0tz. Arbeitsgerichte in den Straßen. In verschiedenen Straßen unserer Stadt ragen Arbeitsgerüste, hohe Baugerüste auf. Maler und Bauhandwerker haben immer noch reichlich Arbeit. — Heute ist in der Hindenburgstraße mit den Arbeiten zur Umgestaltung des Hibbenschen Geschäftshauses begonnen worden, nachdem dieser Tage der große Lagerhausbau der Firma am Osterfest fertiggestellt worden ist.

0tz. Jöhende Zehbrüder. Gestern abend gegen einhalb elf Uhr jöhlen in der Adolf Hitlerstraße mehrere Zehbrüder, die sich unter dem Einfluß des Alkohols stark zu fühlen schienen. Sie lärmten, jogen ihre Fäden aus und gingen als Dörge aufeinander los, um dann, als Neugierige sich versammelt hatten, laut jöhend weiter zu ziehen. Sonderbares „Vergnügen“!

0tz. Keine Neueinteilung der 1. Kreisklasse. Gauportwart Steinhof hat bei einer mit Kreisführer Krüger-Oldenburg und Kreisfachamtsportwart Mitz-Beer durchgeführten Besprechung wegen der Neueinteilung der 1. Kreisklasse entschieden, daß es bei der alten Einteilung bleibt. Somit bleibt die Sportvereinsvereinigung Wehrhaudeversein in der Staffel Oldenburg-Ostfriesland, Aurich dagegen steigt endgültig ab und — das ist wesentlich — die Bestrebungen Oldenburger Vereine, Ostfriesland abzutrennen, sind hinfällig geworden.

besichtigen und auch die Nebengebäude in Augenschein nehmen, um sich davon zu überzeugen, ob sie den Bestimmungen der Durchführungsverordnung entsprechen.

Die Amtsträger der RLWB sind über ihre Aufgaben im Rahmen der Entrümpelungsaktion eingehend unterwiesen und verpflichtet, auftretende Schwierigkeiten der Polizei zu melden, da die Ueberwachung der Durchführung der Verordnung dem örtlichen Polizeiwalter obliegt, der die notwendigen Maßnahmen im Wege polizeilicher Verfügung durchsetzen kann.

Von der Entrümpelungsverordnung werden nur zunächst betroffen die Dachräume (das sind Räume zwischen den obersten Vollgeschossen und den Dachflächen) und ferner alle Nebengebäude, sofern sie unter 5 Meter von den Fenstern der gefährdeten Häuser entfernt liegen. In den vorerwähnten Räumen ist verboten:

1. das Aufbewahren von Gerümpel, das heißt von brennbaren oder sperrigen Gegenständen, die für den Besitzer dauernd entbehrlich oder für ihn nach der Verkehrsveränderung geringwertig sind;
2. das übermäßige und feuersicherheitswidrige Ansammeln von verbrauchten Gegenständen, das heißt eine Anhäufung von verbrauchbaren Gegenständen, die den in absehbarer Zeit (im Höchstfalle in einem Jahre) zu erwartenden Bedarf übersteigt und die Ausbreitung des Feuers begünstigt oder die Brandbekämpfung erschwert;
3. das Abstellen anderweitig unterbringbarer oder schwer beweglicher Gegenstände, das heißt Gebrauchsgegenstände, die ohne erheblichen Nachteil in weniger gefährdeten, die den in absehbarer Zeit ebenfalls benutzten Gebäudeteilen des Hauses aufbewahrt werden können, oder die bei Aufruf des Luftschutzes nach dem Verfall der Arbeitskräfte in weniger gefährdete Gebäudeteile gebracht werden können.

Alle unter das Verbot nicht fallenden Gegenstände müssen in Dachräumen so gelagert werden, daß sie die Ueberständigkeit und Zugänglichkeit der Räume nicht beeinträchtigen. Leicht entzündliches Material ist so zu verpacken oder zu bündeln, daß es rasch entfernt werden kann.

Die Vorschriften über die Entrümpelung gelten im Kreise Leer für die Städte Leer und Weener und für die Gemeinden Loga, Heisfelde, Leerort und Westeraudersee. Von der Bevölkerung der genannten Orte wird erwartet, daß sie die Entrümpelung unverzüglich in der dem Gesamtwohl des Volkes entsprechenden Weise durchführen. An die gesamte Bevölkerung ergeht der Appell, daß sie die in der Zeit vom 6. bis zum 11. September einsetzende Entrümpelungsaktion durch die Amtsträger des Reichsluftschutzbundes nach besten Kräften fördert und dem mit der Entrümpelung betrauten Volksgenossen die Erfüllung ihrer verantwortungsvollen Aufgabe nach Mäßigkeit erleichtert.

„Dratorium der Arbeit“ in Leer in Vorbereitung

Am Mittwochabend versammelten sich in der Aula des Oberlyzeums die Vertreter der hiesigen Gesangsvereine und jungesfreudige Volksgenossen und Volksgenossinnen auf Einladung des Chorleiters Buschmann-Beer, um die Arbeit zur Einfindierung des großen Volksdratoriums von Georg Böttcher „Dratorium der Arbeit“ aufzunehmen, das die Arbeit als den Inbegriff des Lebens feiert und, wie schon vor längerer Zeit berichtet, in Leer am Vorabend des 1. Mai 1938 als Auftakt des Nationalen Feiertages des Deutschen Volkes und als Abschluß des ersten Vortragswinters des neugebildeten Kulturings der Stadt Leer aufgeführt werden soll.

Das „Dratorium der Arbeit“ von Böttcher erlebte im April 1936 in Weinheim an der Bergstraße seine Uraufführung und ist seit dieser Zeit an zahlreichen Orten unseres Reiches und außerhalb der Reichsgrenzen mit den stärksten Erfolgen aufgeführt worden. Das Werk steht als Volksdratorium Männer-, Frauen-, Kinder- und gemischte Chöre vor, dazu eine Bariton-Solo- und eine Sopran-Solo-Partie, sowie die Begleitung eines großen Orchesters und möglichst einer Orgel. In Leer sollen über 200 Mitwirkende zu der Aufführung herangezogen werden, weshalb schon jetzt mit den Vorbereitungen zur Einfindierung begonnen wird. Jeder jungesfreudige Volksgenosse und jede jungesfreudige Volksgenossin ist zur Mitwirkung herzlich willkommen und sowohl in der unserer Stadt bestehenden Chöre, als auch den in den Betrieben vorhandenen Vorkapellen erwünscht die dankbare Aufgabe, sich zu einer Gemeinschaftsarbeit zusammenzufinden, die als Krönung des gemeinsamen Kulturbauens im Winterhalbjahr 1937/38 gelten darf.

Am Mittwochabend waren noch verhältnismäßig wenig Mitwirkende für die Aufführung des Dratoriums erschienen, doch wird die erwünschte Zahl der Mitwirkenden bestimmt erreicht werden, zumal die Form der Chöre einfach und lieblich ist und von jedem Sangeskundigen leicht zu bewältigen ist. Da darüber hinaus das Notennaterial den Mitwirkenden kostenlos zur Verfügung gestellt wird, ist zu hoffen, daß bei der nächsten Zusammenkunft der Mitwirkenden sich soviel Volksgenossen eingefunden haben, daß mit vollem Einsatz ein Werk gegangen werden kann. Ueber das Dratorium selbst und über den Zeitpunkt der nächsten Uebungsstunde werden wir demnächst noch näher berichten.

Sitzung des Amtsgerichts Leer

Von der Anklage des Diebstahls freigesprochen

013. Ein Einwohner aus dem Kreise Leer stand unter der Anklage des Diebstahls vor Gericht. Ihm war zur Last gelegt, an einer Dachbaustelle bei Wittshausen nach Beendigung der Bauarbeiten Maschinenutensilien gestohlen zu haben. In der Beweisaufnahme konnte dem Angeklagten die Absicht des Diebstahls nicht nachgewiesen werden, da er die Utensilien erhalten hatte, Koffenabfälle und -Reife mitzunehmen, obwohl er später von den neuen an der Baustelle liegenden Koffen genommen hat. Das Gericht erkannte auf Freisprechung des Angeklagten von der Anklage des Diebstahls auf Kosten der Staatskasse.

Eine Bierreise vom Wochenlohn endete im Gefängnis

013. Unter der Anklage der Bettelei hatte sich ein verheirateter Mann aus Bremen zu verantworten, der mit seinem Wochenlohn eine Bierreise unternommen hatte und in Oldenburg gefangen war. Von Oldenburg aus hatte der Mann mit einem Kraftwagen nach Ostfriesland begeben und war dann zu Fuß nach Bunde neuland gekommen, wo er bei einem Bauern um Essen gefragt hatte, was ihm zum Verhängnis werden sollte. Er wurde von einem Polizeibeamten „geknippt“, da der Verdacht bestand, daß er über die Grenze entweichen wollte. Das Gericht sah die Bettelei als erwiesen an und verurteilte den Angeklagten zu 10 Tagen Haft unter Anrechnung der Unterbringungshaft.

013. Lehrertagung. Die Lehrer des Kreisabschnitts Bunde führten gestern mit dem Rad nach Leer, um hier das Heimatmuseum zu besichtigen. Die Führung hatte Curator Stiefles-Beer übernommen, der es in feiner Weise verstand, die Anstellung zu erläutern und alle gestellten Fragen zu beantworten. Man war überrascht über die Reichhaltigkeit der Sammlungen und über die klare und übersichtliche Anordnung in den verschiedenen Zimmern. Das Heimatmuseum wird noch weiter ausgebaut werden, verschiedene Sammlungen werden zur Zeit noch bearbeitet. Die Tagung wurde dann in der „Waage“ fortgesetzt.

013. Oberjum. Von den Werften. Die Tjalk „Drei Gebrüder“, Kapitän Part-Rhauder Moor, hat am 30.8 zur Instandsetzung bei der Schiffswerft angelegt. — Emsabwärts gefahren ist nach beendeter Reparatur die Seemotorjacht „Annelie“, Kapitän und Eigentümer Eilers-Benjesiel. — Die Wattjacht „Gresje“ ist, nachdem die Ausbesserungsarbeiten beendet sind, wieder ihrem Element übergeben worden. — Kapitän Bank aus Großefehn ist mit seinem Schiff emsabwärts gefahren, um Ladung zu nehmen. — Die See-

Die Kleinbahn Leer—Aurich—Wittmund berichtet: Erfreuliche Verkehrsbelebung

013. Die Kleinbahn Leer—Aurich—Wittmund legt jetzt ihren Geschäftsbericht für das Rechnungsjahr 1936 vor. Aus ihm kann zunächst allgemein festgestellt werden, daß die Verkehrsverhältnisse sich gebessert haben. Der Verkehrszuwachs ist darauf zurückzuführen, daß auf der Strecke Aurich—Wittmund während des ganzen Geschäftsjahres Triebwagen verkehrten.

Im Kraftfahrlinienbetrieb verkehrten täglich je vier Kraftwagen von Aurich nach Leer und zurück. Auf der Strecke Emden—Wilhelmshaven wurde die Schnelllinie zusammen mit der Reichspost weiterbetrieben. Die Kleinbahn fuhr täglich von Wilhelmshaven nach Emden und zurück, die Reichspost täglich in umgekehrter Richtung. Die Betriebsleistungen einschließlich der Schnelllinie haben sich gebessert.

Auch die Gegenüberstellung der Betriebsergebnisse zu den Vorjahren ergibt einen erfreulichen Anstieg. Eine Zusammenstellung zeigt auf, daß die Monate Oktober und Dezember den höchsten Umsatz erbrachten, die Monate September und März liegen etwa auf gleicher Einnahmehöhe, während der Januar, hervorgerufen durch den Stillstand in den landwirtschaftlichen Arbeiten, alljährlich die geringsten Einnahmen erbringt.

Im Jahre 1936 sind für den Bau und die Ausrüstung des Kleinbahnbetriebes wieder erhebliche Ausgaben vorgenommen worden. Auf der Strecke Leer—Aurich sind die restlichen 4,1 Kilometer Oberbau eingebaut, so daß jetzt der ganze Oberbau auf dieser Strecke erneuert ist. Die Gleisanlage auf Bahnhof Strahlholt war bei starkem Güterverkehr zu kurz, es war nur ein Stumpfgleis vorhanden. Das hier westlich des Hauptgleises vorgesehene Ueberholungs-gleis von 400 Meter Länge ist fertiggestellt, an der Ostseite des Bahnhofes wurde noch ein viertes Gleis als Stumpfgleis mit einer

Der rote Hahn im Land: Antweten in Böllenerfehn niedergebrannt!

013. Gestern Abend, es war kurz vor acht Uhr, wurde die Freiwillige Feuerwehr Böllenerfehn alarmiert. Das Haus des Einwohners Gerb Schulte stand in hellen Flammen. Das Feuer breitete sich rasch über das ganze Gebäude — ein nicht sehr großes Haus — aus, so daß es nicht mehr möglich war, die Flammen an ihrem Vernichtungswert zu hindern. Vom nahe gelegenen Böschteich her wurde die Spritze ausreichend mit Wasser versorgt, doch mußte sich die Feuerwehr, die übrigens in sehr kurzer Zeit zur Stelle war, sich darauf beschränken, den Brand einzudämmen und ein Uebergreifen des Feuers auf andere Häuser zu verhindern. Binnen kurzer Zeit war das Haus niedergebrannt.

Ein gestern erst angeschafftes Schwein, eine Fiege und ein Volk Hühner kamen in den Flammen um; vom toten Eingut wurde nichts gerettet. Personen kamen gottlob nicht zu Schaden.

Die Entstehungsurache ist Gegenstand der sofort eingeleiteten Ermittlungen, bislang konnte eine bestimmte Ursache nicht festgestellt werden.

„Die Entstehungsurache ist unbekannt.“ Wie manche Brandmeldung schließt mit dieser Bemerkung ab. Ob unbekannt, oder bekannt, eine Ursache ist stets vorhanden und wir alle haben die Pflicht, dafür zu sorgen, daß wertvolles Volksvermögen erhalten bleibt. 400 Millionen Mark Brandschaden

motorjakt „Dontordia“, Kapitän und Eigentümer Peters-Varfel, wurde auf der Schiffswerft überholt. Nachdem die Arbeiten fertiggestellt sind, hat das Schiff seine Frachtfahrten wieder aufgenommen.

Wasserversäuberung und Umgebung

013. Ein Vierteljahrhundert Dienst an Mutter und Kind. Gestern, am 1. September, konnte die Hebamme Frau Sündling auf eine 25jährige Tätigkeit in ihrem Beruf zurückblicken. Ein Vierteljahrhundert lang hat sie nur schon in unserem Fehnort hunderten von Müttern beigegeben. Viele gedachten ihrer gütigen in Dankbarkeit.

013. Hoken. Um das H.S.-Leistungsabzeichen. Nach langen Vorbereitungen wird jetzt hier die Prüfung für das H.S.-Leistungsabzeichen durchgeführt. In der vorigen Woche wurde mit dem Gepädmarsch eine der schwersten Bedingungen erfüllt. Hg. Simon Waterholter von hier wird als einer der fünf besten Schützen beim Gebietswettbewerb an der Reichsentscheidung in Nürnberg teilnehmen.

013. Osthauderfehn. Prämien für Feuerwehren. Für die tatkräftige Hilfeleistung bei dem Hausbrande im Wirtschaftsgelände des Bauern Schrau in Abbehausen ist den Feuerwehren Barfel, Idafehn, Osthauderfehn und Pottschausen von den Versicherungs-Gesellschaften je 25 Reichsmark als Prämie gezahlt.

013. Ahaude. „So lohnt sich das wolle“. In dem Garten des hiesigen Einwohners D. Busch sind Kürbisse von außergewöhnlich großem Umfang gewachsen. Der größte Kürbis mißt 152 cm an Umfang, die anderen stehen diesem Riesen nicht viel nach.

Alte am Rindmelnd

Weener, den 2. September 1937.

Schwerer Verkehrsunfall bei Weener

013. Heute ereignete sich in den frühen Morgenstunden vor Weener bei Buschfeld ein schwerer Verkehrsunfall. Als gegen einhalb sieben Uhr ein Radfahrer und eine Radfahrerin in Richtung Leer sich in der Straßenbiegung befanden, kam aus entgegengekehrter Richtung ein Kraftwagen bohergefahren, der beide erfasste und zu Boden schleuderte. Die Radfahrerin wurde schwer, der Radfahrer leichter verletzt. Das Auto landete im Graben, doch blieben, wie verlautet, die Insassen unverletzt.

Die Polizei hat sogleich die Ermittlungen eingeleitet, über deren Ergebnis bei Robaktionschluß noch nichts zu erfahren war.

Zu dem Unfall sei bemerkt, daß er sich an der vor kurzem neu ausgebauten überhöhten Straßenbiegung ereignete. Die Radfahrerin und der Radfahrer fuhren auf der linken Straßenseite, da das vorschrittsmäßige Rechtsfahren wegen des Zustandes jener Straße nicht möglich ist. Auf der rechten Straßenseite liegen Schotter und tiefer Muddsand, so daß dort alle Radfahrer sich links halten. Ob der Kraftfahrer die beiden Radfahrer nicht gesehen hat, ist nicht bekannt.

neuen Weiche eingebaut. Ferner sind die Gartenanlagen auf den Bahnhöfen Leer, Wittmund, Ems und Haltepunkt Ems eingebaut und eine ganze Reihe von Uebergängen und Weichengängen gesichert worden. Am Bahnhof Leer und auf der Leerener Strecke sind die noch liegenden Weichen aus Rignolschienen gründlich ausgebessert, auch hier sind Weichenverchlüsse sowie Weichenbilder angebracht worden. Die Weichtrampe auf Bahnhof Bagband wurde gründlich instandgesetzt. Der Frühlingsraum der Werkstattarbeiter auf Bahnhof Aurich, der in einem Nebengebäude an der Nordseite im Werkstatthof lag, ist umgebaut, es ist ein gemüthlicher, sonniger Aufenthaltsraum geschaffen worden.

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Betriebsüberschuss von 22 212 RM. ab, der in voller Höhe an den Erneuerungsfonds I überweisen wird. Der Verlustvortrag aus dem Jahre 1935 bleibt demnach bilanzmäßig bestehen, er erhöht sich durch Wertberichtigungen auf Oberbau und Betriebsmittel, sowie auf Kraftfahrzeuge, um 24 787 RM., so daß ein Gesamtverlust von 56 300 RM. auf neue Rechnung vorgezogen wird. Für die Besoldungen, Löhne und sonstigen Bezüge einschließlich der Löhne der Bahnunterhaltungs- und Werkstattarbeiter wurden 127 224 RM. ausgewandt. Während der Kleinbahnbetrieb mit einem Bruttoverlust von rund 18 000 RM. arbeitete, hat der Kraftfahrverkehr wieder einen Gewinn abgeworfen, der die Höhe von rund 40 000 RM. erreichte und auch damit wieder bewies, daß das Kraftfahrzeug gegenüber dem Schienenbetrieb rentabler arbeitet.

Wie uns von der Leitung der Kleinbahn noch mitgeteilt wird, hat das Geschäftsjahr 1937 eine weitere Belebung des Verkehrs mit sich gebracht. Es wurden noch zwei Lokomotiven, ein Triebwagen und zehn Güterwagen beschafft.

hat die deutsche Volkswirtschaft jährlich zu verzeichnen. Und auf dem Lande wird jährlich allein an Nahrungsmitteln soviel durch Brände zerstört, daß 200 000 Menschen davon leben könnten.

Die öffentlich-rechtlichen Feuerversicherungsanstalten verzeichnen im Juli d. J. eine Gesamtschadenssumme von 5 209 253 RM. gegen 4 925 864 RM. im Vormonat und 4 651 834 RM. im Juli 1936. Die Gesamtschadenssumme des Juli verteilt sich auf 6491 Brandschadensfälle denen 7671 im Vormonat und 6776 im Juli 1936 gegenüberstehen.

Der Brandschadenverlauf im Juli d. J. ist bei den öffentlich-rechtlichen Feuerversicherungsanstalten anders gewesen als im gleichen Monat des Vorjahres. Im Juli 1936 hatte sich die Schadenhäufigkeit um 23 % erhöht, und die Brandschadenwerte waren um 17 % gegenüber dem Vormonat gestiegen. Dagegen wies die Schadenhäufigkeit im Juli 1937 einen Rückgang von 15,4 % gegenüber dem Vormonat auf, während die Schadenwertkurve um 7,8 % gestiegen war.

Das weitere Ausschlagen der Schadenwertkurve, besonders das auffällige Ansteigen der Gebäudeschäden um 12,8 %, das hauptsächlich in den vorwiegend ländlichen Unfallgebieten zu verzeichnen ist, dürfte seine Erklärung in der größeren Gefahrenverbreitung während und unmittelbar nach der Erntezeit finden.

013. Hohes Alter. Die hiesige Einwohnerin Frau Witwe Franke Klinghagen, geb. Leemhuis, wohnt in der Wühlentstraße, vollendet morgen ihr 88. Lebensjahr. Sie ist eine der ältesten Einwohnerinnen der Stadt.

013. Vom Hasen. Der Umbau des alten GetreideSpeichers am Hasen ist beendet worden und die Errichtung eines neuen Bürogeländes für die hiesige Getreidehandels-Gesellschaft ist bereits in Angriff genommen worden. Wenn die Resttrede der nördlichen Hasenstraße gepflastert ist, wird die Getreidehandels-Gesellschaft ihre an der Hasenstraße gelegenen Lagerdome beziehen. Der Hasenverkehr hat sich im übrigen nach dem Umbau des Hasens sehr gut entwickelt und da jetzt die Zeit des Hauptgetreideumschlages einsetzt, wird der Hasenverkehr sich noch bedeutend beleben.

013. Gute Flachsernte. Der von der hiesigen Stadtverwaltung auf den Meenteländen im Pflichtanbau angelegene Flachsbau hat sich infolge der günstigen Witterung und der guten Bodenbeschaffenheit vortrefflich entwickelt. Der Flachsbau wurde gestern abgeerntet und auf dem Bahnhof verladen, um nach der Flachsschleife in Leer geschafft zu werden.

013. Die Bohnenernte vor dem Abschluß. Täglich werden noch während der zu Ende gehenden Bohnenernte große Mengen Bohnen, die in Säcken von Bunde aus den Einwohnern des Reiderlandes zum Entfaden ins Haus geliefert werden, verarbeitet. Bis spät in die Nacht dauert oft in den einzelnen Familien die Entfadenarbeit, da die verarbeiteten Bohnen in der Frühe des folgenden Morgens wieder abgeholt werden zur Verarbeitung in der Fabrik. Obwohl der Bohnenverhand von Weener und Bunde etwas nachgelassen hat, werden bislang immer noch täglich etwa 15 Baggons auf die Reife geschickt.

013. Fahrendes Volk. Ein Truppe Zigeuner mit Wagen und Zubehör durchzog gestern die Stadt, um in der Friesenstraße in der Nähe des Emsdeiches ihr Lager aufzuschlagen. In der Stadt erschienen haufierende Zigeuner, um ihren wilden Handel aufzunehmen.

013. Bunde. Amtswallertagung. Die Ortsgruppe Bunde hat zu heute Abend den Ortsgruppenstab, die Amtswalter, die Zellen- und Blodleiter zu einer wichtigen Besprechung zusammengerufen. U. a. wird auch die Durchführung des Erntedankfestes und die Reibesezung verschiedener Posten besprochen werden.

013. Bunde. Schulausflug. Am Dienstag fuhrten 150 Kinder der hiesigen Volkshule nach Heisfelde, um im dem Garten von Barke einige frohe Stunden zu verleben. Der Ausflug fand bei schönstem Wetter statt. Schon im Zuge erklangen die hellen Stimmen der Kinder: „Wir fahren in die weite Welt...“ Nun, eine Weltreise war es zwar nicht, aber doch war es für einige Kinder das erste Mal, daß sie in der Eisenbahn fuhren. Unter großem Jubel wurden nach der Ankunft in Heisfelde sämtliche Spielgeräte mit Beschlag belegt. Die Kinder wurden nicht müde, sich in den Karussells zu drehen oder zu schaukeln. Die Mütter saßen beim Tee und sahen dem frohen Treiben der Kinder zu. Auf der nahen Wiese wurden dann allerlei Wettspiele veranstaltet, Wett-, Sad- und Eierlaufen. Die Sieger wurden mit Preisen ausgezeichnet. Nach vergingens die Stunden. Zum Abschluß erhielt jedes Kind ein kleines Geschenk. Im Bunde wurden die Kinder von den zu Hause geliebten Eltern und Geschwistern wieder in Empfang genommen. — Die „Kleinen“ sind heute morgen mit dem Zuge abgefahren. Ihr Ziel ist die Nachbarstadt Weener. — Die 1. Klasse wird nun in der nächsten Woche eine zweitägige Fahrt mit dem Autobus „Reiderland“ in den Lentoburger Wald unternehmen. Am ersten Tage ist Leddenburg das Ziel, das in einer Fußwanderung über die Döventher Klippen erreicht werden soll. In der Jugendherberge wird übernachtet werden. Am zweiten Tage geht die Fahrt von Lengerich weiter durch den Lentoburger Wald, und auf der Rückfahrt wird in Bentheim Station gemacht, um nach einer Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Aufführung des „Wilhelm Tell“ beizuwohnen. Die Kosten dieser Fahrt werden von dem beim Bohnenpflanzen verdienten Gelde bestritten.

013. Bunde. Neubau von Beamtenwohnungen. Für den Bunde-Bauernmerchaupwachtmester Müller wird im Bunde ein neues Wohnhaus erbaut werden. Desgleichen sind jetzt die Arbeiten für ein Dreifamilienhaus für Postbeamte ausgeführt worden. Das Haus wird in der Nähe der Molkerei, gegenüber dem dort bereits erbauten Zollbeamtenwohnhaus errichtet werden.

013. Jemgum. Filmvorführung. Nachdem hier der große Reichsparteitagfilm gezeigt wurde, kommt am kommenden Sonntag der Film „Der Vogelwandler“ nach der gleichnamigen Operette von Kurt Jeller, zur Vorführung. Die Veranstaltung findet in Gemeinschaft mit „Kraft durch Freude“ statt. Tanz wird die Veranstaltung abschließen.

013. Jemgum. Unsere Emsbadeanstalt zieht immer mehr Gäste heran. Hunderte von Spaziergängern und Badegästen kann man sonntags beobachten, besonders zur Hochwasserzeit. In allernächster Zeit wird die Badeanstalt mit allen Kabinen fertig gestellt sein.

013. Midlum. Der Pfarrhausneubau ist soweit fertiggestellt, daß er bald ganz unter Dach und Fach sein wird.

Schiffsbewegungen

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Aller 29. 8. Port Pirie. Anatolia 29. 8. Rio. Arcas 31. 8. Finisterre pass. nach Antwerpen. Erfurt 29. August Ceana nach Para. Erlangen 31. August Sydney nach Cristobal. Franke 31. August Penang nach Port Swettenham. Frankfurt 31. 8. Bentland Pirih pass. nach Hamburg. General v. Steuben erste Sommer-Mittelmeerfahrt 30. 8. Neapel nach Vellefranche. Lippe 28. 8. Adelaide nach Durban. Main 31. 8. Rotterdam. Ober 31. 8. Hongkong. Drotava 30. 8. Antwerpen. Saale 30. 8. Hamburg. Schamhorst 30. 8. Colombo nach Singapore. Spree 30. 8. Maranhao.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen. Altona 30. 8. Port Said. Ehrenfels 30. 8. Antwerpen nach Rotterdam. Falkenfels 30. 8. Antwerpen. Lichtenfels 30. 8. Hamburg nach Bremen. Liebenfels 30. 8. Rangoon. Marienfels 30. 8. Antwerpen. Olbers 29. 8. Duesant passiert. Schöpfung 30. 8. Duesant passiert. Stolzenfels 30. 8. Rangoon nach Hamburg. Sturmfels 31. 8. Antwerpen nach Hamburg. Wartenfels 28. 8. Neuport nach Basrah. Weiskens 30. 8. Gibraltar passiert. Wildenfels 30. 8. East London nach Durban. Wolfsburg 30. 8. Calcutta.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“, Bremen. Achilles 31. 8. Rotterdam. Andromeda 31. 8. Rotterdam. Astarte 31. 8. Hohenau pass. nach Bremen. Bachus 30. 8. Rotterdam nach Königsberg. Calor 30. 8. Hohenau pass. nach Bremen. Diana 31. 8. Gebingen nach Danzig. Gergia 30. 8. Hohenau pass. nach Rotterdam. Electra 31. 8. Gotenburg. Elin 30. 8. Rotterdam nach Stettin. Euler 30. 8. Malaga nach Sevilla. Feronia 31. 8. Brunsbüttel pass. nach Stockholm. Hero 31. 8. Königsberg. Irene 30. 8. Rotterdam nach Köln. Rito 30. 8. Casablanca nach Palma de Mallorca. Latona 31. 8. Rotterdam nach Köln. Medea 31. 8. Rotterdam. Nereus 31. 8. Rotterdam nach Köln. Niobe 30. 8. Rotterdam nach Hamburg. Paz 31. 8. Rotterdam. Perseus 31. 8. Rotterdam nach Kiel. Rhebra 31. 8. Königsberg. Priamus 30. 8. Stavanger. Stella 31. 8. Köln. Themis 30. 8. Amsterd. nach Bremen. Venus 31. 8. Köln nach Rotterdam. Westa 30. 8. Antwerpen. Vulcan 31. 8. Stettin.

Argo Reederei Richard Adler u. Co., Bremen. Butt 31. 8. Gebingen. Galle 31. 8. Le Havre nach Rouen. Garter 31. 8. Wiborg. Lumme 31. 8. Wiborg. Taube 30. 8. Bernau nach Bremen.

Deutsche Levante-Linie GmbH, Adana 30. 8. Izmir nach Samos. Ankara 30. 8. Alexandrien. Arta 31. 8. Hamburg. Belgrad 30. 8. Hamburg nach Sulist. Cavalla 29. 8. Alexandrien. Delos 30. 8. Antwerpen nach Hamburg. Galilea 29. 8. Piräus. Gerakia 31. 8. Piräus. Larissa 30. 8. Duesant passiert. Macedonia 30. 8. Merfin. Sofia 30. 8. Gibraltar passiert. Sparta 31. 8. Piräus nach Muzuma.

Unterweser Reederei AG., Bremen. Ginnheim 31. 8. von Hamburg. Gonenheim 31. 8. Hörnefors. Bodenheim 30. 8. von Galveston. Reifheim 30. 8. Bremerhaven passiert.

Seereederei „Friga“ AG., Hamburg. Heimdal 31. 8. von Drogelund in Emden. Odin 31. 8. von Rotterdam nach Lulea. Thor 31. 8. von Kiel in Drogelund. August Thyssen 31. 8. von Hensburg nach Wärtan. Albert Janus 30. 8. von Pasajes in San Juan.

Hamburg-Amerika Linie. Tacoma heimf. 29. 8. ab La Libertad. Vancouver heimf. 30. 8. an Seattle. Cariba 1. 9. in Wiffingen pass. nach Boulogne. Cordillera 30. 8. ab Cristobal nach Cartagena. Hargyia 31. 8. Lizard pass. nach Amsterdam. Sonia 29. 8. an London. Antiochia 31. 8. an San Juan de Rto. Rico. Teodofia 31. 8. ab Cristobal nach Puntarenas.

Rapphicia 31. 8. Scilly-Inseln pass. nach Hamburg. Saarland 29. 8. ab St. Thomas nach Antwerpen. Khatotis 31. 8. an Rotterdam. Hamu 31. 8. ab Antwerpen nach Kapstadt. Dortmund 31. 8. ab Oran nach Holland. Willeburg 31. 8. ab East London nach Durban. Cassel 1. 9. ab Singapore. Münsterland 31. 8. ab Rotterdam nach Hamburg. Rheingold 31. 8. ab Bordeaux nach Wiffingen. Milwaukee 31. 8. Duesant passiert nach Lissabon. Stauri 31. 8. an Rotterdam.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Cap Norte 1. 9. in Bremerhaven. General Artigas 31. 8. Fernando Koronha passiert. Belgrano 1. 9. Kap Finisterre pass. Buenos Aires (Charter) 31. 8. Duesant pass. La Plata 1. 9. St. Vincent pass. Madryn 1. 9. von Santa Fe über San Nicolas und Buenos Aires nach Hamburg. Mount Atlas 31. 8. in Buenos Aires. Perseus 30. 8. von Buenos Aires nach Madeira, Rotterdam und Hamburg. Rio de Janeiro 1. 9. Kap Finisterre pass. Tamuis 31. 8. Duesant pass. Uruguay 1. 9. in Rotterdam. Walfire 31. 8. von Paranagua nach Porto Alegre. Weissee 1. 9. Fernando Koronha pass. Weissee 31. 8. in Buenos Aires.

Deutsche Afrika-Linie. Usarimo 28. 8. ab Fünthal. Wadai 28. 8. ab Port Harcourt. Lübingen 31. 8. Angola. Remea 30. 8. ab Las Palmas. Wago 28. 8. ab Matadi. Ingo 29. 8. ab Taboradi. Wigbert 29. 8. ab Sierra Leone. Watama 30. 8. ab Las Palmas. Wassa 30. 8. ab Aden. Usufuma 30. 8. ab Algier. Pretoria 31. 8. ab Walfischbai.

Deutsche Levante-Linie GmbH, Adana 31. 8. von Samos nach Cephalonia. Derindje 31. 9. in Piräus. Ronya 31. 8. von Konstanta nach Istanbul. Rhytera 31. 8. Sulina pass. Larissa 1. 9. in Antwerpen. Mikos 31. 8. in Algier. Thestalia 29. 8. in Brate. Yalona 31. 8. von Konstanta nach Oran. **Odenburg-Portugiesische Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Hamburg.** Palos 31. 8. in Agadir. Odenburg 31. 8. Finisterre pass. Pasajes 31. 8. Duesant pass. Casablanca 31. 8. Finisterre pass. Larache 31. 8. von Remours nach Melilla. Lucy Worchardt 31. 8. von Sevilla nach La Coruna. Sebu 31. 8. von Vigo nach Tanger.

Wartel Tankfracht Reederei GmbH, Geo. W. McKnight 1. 9. in Triefk fällig. Eibe 31. 8. von Stettin nach Hamburg. Baltic 30. 8. an Rio de Janeiro.

Wathies Reederei Kommand.-Gesellschaft, Gerhard 30. 8. an Vftad. Indalsföven 19. von Stralsund nach Rotterdam. Johanna 31. 8. an Drogelund. Margareta 30. 8. an Kalmar. Olga 31. 8. an Rotterdam. Piteäl 31. 8. von Walmö nach Halmstad. Werner 31. 8. von Stockholm nach Nyhamn.

Cuxhavener Fischdampferbewegungen vom 31. 8./1. 9. Von See: Jb. Ping, Karl Stangen, Auguste Kömpf, Braunschweig, Gisela, Rarlsburg, Ernst Hofer, Effen, Preußen, Nassau, Hellbrook, Neufundland, Broof, Direktor Linke. — Auf See: Jb. Margot, Danzig, N. Ebeling, N. C. Krogmann, Gottha, Odenburg, Nischen, München, Preußen, Rosemarie, Witzburg, Hellbrook, Hellbrook.

Zu zehn Tagen vier volle Schiffe nach Neuyork! Vom 19. bis 29. August hat die Hamburg-Amerika-Linie vier Schiffe von Hamburg nach Neuyork abgefertigt. Alle Fahrpläne waren ausverkauft und rund 4000 Passagiere reisten auf den vier Schiffen über den Nordatlantik. Nicht weniger als 2400 traten die Reise in Hamburg an, die übrigen kamen in Southampton und Cherbourg an Bord. Außer den Nordatlantik-Reisenden beförderten die Schiffe rund 500 Witzburg, Hellbrook.

Der verwandelte Fering. Viele leckere Räucherfische liegen in den Fischläden aus, unter ihnen besonders verlockend der fettglänzende, braungoldene Bücking. Schon bei seiner Räucherung werden die verschiedenen Geschmadsrichtungen der Verbraucher berücksichtigt. Man kann beim Einkauf wählen zwischen mild und scharf gesalzener Ware. Das Vorurteil gegen Fischmahlzeiten, insbesondere gegen geräucherte Fische ist darum auch fast verschwunden, nachdem man seinen Wohlgeschmack schätzen und die verschiedenartigen Zubereitungsmöglichkeiten kennengelernt hat. Jede Hausfrau kann heute dieses stets in frischem Zustande erhältliche Nahrungsmittel trotz des hohen Gehalts an Nährwerten zu einem billigen Preise erziehen. Der Bücking enthält noch die gleichen Mengen an Phosphor, Kalzium und Jod, wie sie der grüne Fering besitzt. Auch warme Abendessen lassen sich aus Bücking herrichten. Bratfaktoreien, mit Bückingstücken und Lomatenstücken vermischt, sind ein wohl-schmeckendes, preiswertes Gericht. Der Verbrauch an Bücking würde mengenmäßig sicherlich noch zunehmen, wenn die Hausfrau sich die kleine Mühe machen würde, ihn sauber entgrätet und appetitlich angerichtet auf den Tisch zu bringen.

Großviehmarkt

Großviehmarkt am 31. August zu Papenburg-Utenende. Gesamtantrieb: 627 Stück. Davon 48 Pferde, 68 Kühe, 418 Ferkel, 39 Läuferfische, 42 Schafe, 12 Ziegen. Preise: Pferde, volljährige 400-800, Arbeitspferde 150-400, Jährlinge 500-700, Fohlen 250-350, Kühe 1. Sorte 400-450, 2. Sorte 270-370, 3. Sorte 180-270, Weibekühe 150-250, 1. Sorte Jährl. Rinder trüchtig 300-400, 2. Sorte Jährl. Rinder gilt 180-270, Jährl. Rinder 100-140, Ferkel 4-5 Wochen 5-7, 5-6 Wochen 7-9, 6-8 Wochen 9-12, Läufer 18-34, Milchschafe 30-45, Ferkelschafe und Lämmer 35-65, Ziegen 8-28 RM. Handel in Großvieh ruhig, in Kleinvieh flott. Ferkelmarkt frühzeitig geräumt. In Großvieh lag sich der Handel bis in den Nachmittagsstunden hin. Der nächste Kleinviehmarkt findet am Sonnabend, dem 4. 9., zu Papenburg-Utenende statt.

Letzte Schiffsmeldungen

Bapenburger Hafenverkehr. **Angelommene Schiffe:** 31. 8.: Josefina, Kalkwasser, von Jemgum; Anna, Deben, von Jemgum; Grete, See, von Jemgum; Helene, Schepers, von Odenburg; Anna, Freriks, von Brual; Concordia, v. d. Witten, von Weener; Neptun, Brand, von Dithm.; Einigkeit, Kramer, von Dithm.; Glück auf, Kramer, von Osthauderfehn; Antje, Kramer, von Osthauderfehn; abgefahrene Schiffe: 1. 9.: Maria Lina, Langen, nach Dingen; Hoffnung, Brand, nach Weener; Tella, Kruse, nach Weener.

Mitteilung für Seefahrer. Deutschland — Gms — Binnen — Kanal — Seehafen zeitweilig gelockt. Geogr. Lage: ungf. 53 Grad 30 Min. N., 6 Grad 50 Min. O. Zeit der Ausführung 6. bis 12. September d. J. Angaben: Das Feuer der Struten-Kanalbake wird in der oben angegebenen Zeit an einzelnen Nächten nicht brennen. 1/20. III 9 Nr. 2420.

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802. D. N. VII 1937; Hauptausgabe 2404, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat“ über 3000 (Ausgabe mit dieser Heimatbeilage ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet.) Zur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 15 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat“ gültig. Nachschlüssel A für die Beilage „Aus der Heimat“, B für die Hauptausgabe. Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Beilage „Aus der Heimat“: Heinrich Gerlyn, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage; Bruno Backgo, beide in Leer. Rohdruck: D. S. Dops & Sohn, G. u. b. S., Leer.

Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Nordseebad Nordörnen

Steuereinn-Kalender!

Im Monat September werden fällig:
 Bis zum 3. Mittelsteuergeld für September.
 Bis zum 15.: Staatliche Grundsteuer, Hauszinssteuer, Gemeindegeldsteuer für September 1937.

An pünktliche Zahlung der vorstehend aufgeführten Beträge wird erinnert.

Nordseebad Nordörnen, den 1. September 1937.
 Die Gemeindefache.

Gerichtliche Bekanntmachungen

Wittmund

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuch von Friedeburger-Wiesmoor Band 4 Blatt Nr. 150, eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am 5. November 1937, 12 Uhr, an der Gerichtsstelle, Marktplatz Nr. 1, Zimmer Nr. 7, versteigert werden. Lfd. Nr. 1, Gemarkung Friedeburger-Wiesmoor, Kartenblatt 8, Parzelle 240/0.1, Grundsteuerunterlagen Nr. 35, Gebäudesteuerrolle Nr. 60, Wohnhaus mit Stall, Hofraum und Hausgarten, an der Landstraße nach Bagband, Haus-Nr. 56, Größe 11 Ar 69 qm, Gebäudewertungswert 60 RM.

Der Versteigerungsvermerk ist am 25. Mai 1937 in das Grundbuch eingetragen. Als Eigentümer war damals die Ehefrau des Arbeiters Gustav Kohlrausch, Ida geb. Köhl, in Wiesmoor eingetragen. Bieter haben mit Sicherleistung zu rechnen.

Amtsgericht Wittmund, 27. 8. 1937.

Zu verkaufen

Kraft Auftrags werde ich heute, Donnerstag, d. 2. d. M., nachmittags 4 Uhr, das von dem bei der Bahnhofsrampe in Süderland II befindlichen Kohlenstuppen herführend

Abbruchmaterial

als: 1000 Zement-Balzziegel, einen großen Posten Holz u. Brennholz u. a. m.

freiwillig meistbietend auf Auktionsfrist versteigern.

Norden, den 1. Sept. 1937.
 Deutscher Auktionator

Verkaufe ältere, belegte Sternstute

entl. 2. erstklassige 2 1/2-jährig

Wallache

Richard Foden, Siegelsum.

Zu verkaufen 2 allerbeste

Stuttsüllen

(Fuchs und Schwarz).

G. Vanjen, Nordend-Westgasse, Alleestraße.

Habe einen schweren Jähr.

Wallach

zu verkaufen.

J. Vienna, Wiegoldsbur, Post Georgshof

Herr Jakob Wessels, Thieringssehn, Rudolfsweide läßt am

den 2. Grasschnitt

von 1 1/2 Diemat Land öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.

Hofel. Bernhard Buiting, Preussischer Auktionator.

hochtrag. Hund

zu verkaufen.

Russen, Loquard.

Nachweide

von 4 ha, unter Gander-sum belegen, zu verkaufen.

Nr. Südt. N. Ariens, Thieringssehn.

Dünger

zu verkaufen.

U. Nanninga, Pevsum.

Dreschmaschine

(Stiftendrescher mit Halb-reinigung) preiswert zu verkaufen.

Johann Dirks, Osthoferum über Ems.

Wasserpumpe

Verkaufe große neue kupferne

mit schöner Messinghaube und vollständigem Beschlag.

Heinz. Kahrenholz, Hollen.

Motorboot

Unter meiner Nachweisung etwa 30 Tonnen, mit neuem Deutzer Dieselmotor, für 1600,— RM, zu verkaufen.

Hinz. Brunken, Westhauderfehn.

1 Waschtisch

mit Marmorplatte und

1 Nachttischschränkchen

zu verkaufen. Zu erfragen u. Nr. 1208 b. d. D.Z., Emden.

Gelegenheitskauf!

Gebrauchte, fast neue

Schuhmachermaschine

(Dürlapp) zu verl. Joh. West, Schuhmacher, Pfalzdorf.

Siremonika

viertasten zu verkauf.

Er. or. Brückstr. 54, oben.

Fast neues Radio

(Dwin), Batt.-Gerät, für 100 RM, zu verl. J. Friedrichs, Emden, Torumerstr. 44.

Gelegenheitskauf! 1 Liter

Opel-Limousine

Baujahr 1934, 4fach neu bereift, abzugeben. Zu erfrag. u. Nr. 1207 b. d. D.Z., Emden.

8/40 PS.

Opel-Limousine

steuerfrei, in einwandfreiem Zustande, verkauft

Heinz. Rabohm, Friedrichseshn über Odenburg/Dld.

Opel B. 4

Normal-Limousine, nur neun Monate alt, verkauft

Johann Weser, Friedeburg. Fernruf 41.

Ladeneinrichtung

fast neu, billig zu verkaufen.

Zu erfragen in den Geschäftsstellen Leer und Emden, ungf. Nr. 1210.

Zu vermieten

Erladen m. Kontor

entl. Nebenraum, zu vermieten. Mietpreis 65 RM.

Auch ist eine

5räumige Wohnung

mit zu vermieten. Mietpreis 48 RM. Kann auch getrennt vermietet werden. Näh. ungf. Nr. 1209 b. d. D.Z., Emden

4räumige Unternehmung

zum 15. 9. 37 zu vermieten.

Miete 32,50 RM.

Thomas Lenger, Emden, Claas-Tholen-Straße 12.

2-Zimmerwohnung

auf sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen bei der D.Z., Aurich.

Harlingerland

Am Sonnabend, dem 4. September 1937, findet in

Carolinienhof Hotel „Zur Traube“, ein

Vorgemeinschaftsabend

mit nachfolgendem Tanz

unter Mitwirkung des Reichsarbeitsdienstes, Gruppe 4/192, Pfalzdoerfermoor, statt.

Hierzu werden Betriebsführer u. -Gelegschaften aus der Bezirksbauernschaft Carolinienhof eingeladen.

Es spielt die Kapelle der Arbeitsdienstgruppe 4/192.

Beginn 20 Uhr.

Der Bezirksbauernführer.

Zu mieten gesucht

1g. Eisenbahner sucht z. 1. Okt. 2-3-Zimmerwohnung

Schriftliche Angebote unter E 543 an die D.Z., Emden.

Kauf Reichsstücklos!

Für Tischler u. Baugeschäfte! Ich empfehle:

Gute Tannen- und Kiefern-Tischlerhölzer

trockene Stammhölzer Schwedisch belegte Tannen- u. Kiefern-Kanibölzer

Heinrich Siebels, Ems

Fernruf 101.

Habe mit dem heutigen Tage

Telephonanschlus erhalten und bin unter

Fernruf Ems 106

zu erreichen.

Anton Küllmann, Bauunternehmer Ems.

Voranzeige!

Am Sonntag, dem 5. Septbr. in Peters Turnhalle, Ems großer

Werbesportabend

für Schwenkathletik, veranstaltet vom Athletik-Sportverein Wilhelmshaven.

Ems / Hotel Deutsches Haus

Der bereits angezeigte diesjährige **Tanzkursus** beginnt **Donnerstag, 9. September**, abends 8 1/4 Uhr. Weitere Anmeldungen bei Herrn R. König oder in der ersten Tanzstunde. **Tanzschule Culin**

Westerholt / Gasthof Folkerts

Der bereits angezeigte diesjährige **Tanzkursus** beginnt **Sonnabend, 11. Septbr.**, abends 8 1/4 Uhr. Weitere Anmeldungen bei Herrn Folkerts oder in der ersten Tanzstunde. **Tanzschule CULIN**

Rundschau vom Tage

Sprechen wir mit dem Volke. Das Volk soll wissen, welche Sorgen uns alle drücken, und in welcher schweren Zeit wir leben. Es soll aber auch verstehen, daß es eine große Zeit ist und daß wir durch das Schwere hindurch nach oben kommen wollen. Wir nehmen das Schwere auf uns. Unsere Generation hat, wenn auch ohne unsere Schuld, den Krieg verloren. Diese Generation muß jetzt die Wechsellagen bezahlen und einlösen, um den kommenden eine bessere Zukunft zu bauen. (Beifall.)

Ich gelobe dem deutschen Volke: Niemals werde ich dem Volk etwas versprechen, was ich nicht halten kann, und ich werde es niemals belügen, wenn es auch noch so schwer werden sollte, die Wahrheit zu sagen. Ich fordere auch vom deutschen Volk das gleiche reifliche Vertrauen.

Der Vierjahresplan soll die letzte, sicherste und festeste Plattform sein, von der Deutschland seine Freiheit und Ehre der ganzen Welt gegenüber behaupten wird.

Die beste Tat ist das gute Beispiel

und es ist unendlich wichtig, daß Ihr Auslandsdeutsche es vorlebt. Das wird nicht immer leicht sein.

Ich weiß, daß oft schwere Tage und Zeiten kommen, wo man schwach wird. Uns geht es ja auch nicht anders. Wer hat am schwersten gelitten und getragen? Auf welchen Schultern sind schließlich die furchtbaren Sorgen und Nöte gehäuft worden? Ist es nicht der Führer? Wenn alle schwach wurden, alle verzweifeln, er stand, er hielt die Fahne hoch, er sorgte und sorgte für das Volk, für die Zukunft Deutschlands (stürmischer Beifall). Denkt daran, was er für Euch draußen getan hat, daß er Euch ein neues Leben gab, daß Ihr wieder stolz sein dürft, Deutsche zu sein. Nun tut auch Ihr alles für Deutschland und für den Führer. Gebt alles für ihn und für die Heimat, und dann dankt Gott, daß Ihr jetzt wieder singen könnt: „Deutschland, Deutschland über alles!“

Als Hermann Göring geendet hatte, dankten ihm die vielen Tausende durch minutenlange Heilrufe und Beifallstundgebungen.

Japans Reichstag berät Chinakonflikt

Tokio, 3. September.

Die außerordentliche 72. Sitzung des japanischen Reichstags wurde am Freitag früh feierlich eröffnet. Der Reichstag, der ausschließlich im Zeichen des japanisch-chinesischen Konfliktes steht, wurde zusammenberufen, um einen zusätzlichen Haushalt von zwei Milliarden Yen für die militärischen Operationen in China zu bewilligen und eine Reihe von wirtschaftlichen und finanziellen Durchführungen des Kampfes in China anzunehmen. Die Bewilligung der Zusatzmittel und die Annahme der Gesetzesvorlagen sind gesichert, da alle politischen Parteien, die Wirtschaft und die Wehrmacht geschlossen hinter der Regierung stehen.

Das Kommando der japanischen Landungsabteilungen im Gebiet von Schanghai meldet wichtige japanische Fortschritte im Wusung-Kampfbereich.

Die japanischen Truppen erstickten Freitag die Shihelink-Forts im Nordwesten von Schanghai. Da sie auch die Wusung-Forts schon seit Tagen beherrschen, konnten sie jetzt zwischen allen Landungsabteilungen der japanischen Armee die Verbindung herstellen. Damit sind die Voraussetzungen für einen geschlossenen Vormarsch des Landungsstörps auf die Eisenbahnlinie Schanghai-Nanking geschaffen worden.

Von japanischer Seite wird erklärt, daß sich die Tungohi-Universität nunmehr in japanischem Besitz befindet. Ferner verlautet, daß die Japaner die Stadt Paochow umzingelt haben.

Am Sangtsepoogebiet werden starke japanische Truppenbewegungen beobachtet.

Umfangreiche Sowjetlieferungen nach China

Ueber den Fernostkonflikt liefen Donnerstagabend Gerüchte von einem Kompromißversuch zwischen Japan und China um, die jedoch wenig Glauben fanden. Die Tatsache, daß der chinesische Botschafter den Japanern erneut einen Nichtangriffspakt angeboten hat, ist der Anlaß zu einem wahren Verzweiflungsausbruch des „Ntranligant“, der nicht begreifen kann, wie eine solche Geste inmitten der bereits ausgebrochenen Feindseligkeiten möglich sei. Dieser Gefühlsausbruch entspricht der gleichen Einstellung, die bereits in den immer erneuten Fragen zum Ausdruck kam, warum denn nicht endlich der Krieg erklärt werde.

Eine Reihe von Meldungen aus Schanghai, zum Teil auch chinesischer Herkunft, verzeichnen das Eintreffen von 50 000 Sowjetflugzeugen und Sowjetpiloten sowie das bevorstehende Eintreffen weiterer Sowjet-Flugzeuglieferungen. 50 000 Sowjettruppen sollen sich bei der chinesischen Armee eingefunden haben.

Vatikan gab Polen Genugtuung

Der Notenaustausch zwischen der polnischen Regierung und dem Vatikan, durch den die polnische Königsgräber und das Grab Pilsudkis für unantastbar erklärt werden, hat in der gesamten Presse große Befriedigung ausgelöst. Die „Gazeta Polska“ stellt fest, die polnische Regierung habe jetzt beim Vatikan volles Verständnis gefunden. Der Notenaustausch sei im Grunde ein Zusatz zum Kontordat, das über die Behandlung der nationalen Gräber nichts enthalte. Somit seien jetzt Vorfälle wie der vom Juni in Zukunft ausgeschlossen.

Gijon völlig abgeschnitten

Zahlreiche Bolschewisten wurden gefangengenommen

Santander, 3. September.

Der asturische Hafen Gijon, der einzige, über den die Bolschewisten noch im Norden verfügen, ist von der nationalen Front in Zusammenarbeit mit der Luftwaffe vollständig blockiert. Jeder Schiffsverkehr ist unterbunden.

Die an der Küste vorgehenden nationalen Truppenverbände fanden am Donnerstagmittag 80 Kilometer westlich von Santander nach dem Mittwochs erfolgten Einbruch in die Provinz Asturien besetzten die Nationalen den südwestlich von Unquera gelegenen Ort Noriega, ließen das Cap San Emeterio hinter sich und erreichten noch am Vormittag die Nähe von La Franca. Andere Brigaden aus Navarre rücken vom Norden her auf die wichtige Straßenkreuzung bei dem Orte Potes, besetzten, ohne Widerstand zu finden, die im Norden von Potes liegenden Dörfer Lebena und Beges und beherrschten die Straße nach Epinama. Durch diesen Vorstoß ist den in Rozas lebenden bolschewistischen Abteilungen der Rückzug abgeschnitten worden.

Auch die nördlich von Potes liegenden Dörfer Bendes, Cillorigo und Lazo sind besetzt worden. Der Ball von Potes steht damit unmittelbar bevor. Vom Abra-Bergmassiv, 50 Kilometer landeinwärts von der Küste aus, stehen andere Abteilungen der Nationalen nach Norden vor und besetzen Bejaquero an der vom Süden nach Potes führenden Straße. Diese Kolonnen säubern das von ihnen zusammen mit anderen Streitkräften eingeschlossene Perron des Ribana-Tales, in dem sich eine 400 Mann starke bolschewistische Abteilung ergab.

Am Vortage haben sich 800 rote Militär-Soldaten ergeben, 2000 wurden gefangengenommen. Die bolschewistischen Bandenführer haben in Anbetracht des unaufhörlichen Vordringens der Nationalen starke Truppenkontingente von der Abschnitten Gijon und Oviedo weggenommen und an die östliche Provinzgränze gemorcht. Durch diese Schwächung der roten Westfront

Leipziger Herbstmesse - voller Erfolg

Nach fünfjähriger Dauer ist die Leipziger Herbstmesse am Donnerstag zu Ende gegangen. Sie hat die Erwartungen der Ausstellerschaft erfüllt und sich als eine gute Mittelmesse erwiesen. Von den mehr als 5000 Ausstellern verläßt der größte Teil die Messe recht zufrieden. Das gilt nicht nur von deutschen Fabrikanten und Lieferanten, sondern auch von den ausländischen Ausstellern, die in Leipzig gute Erfahrungen mit der Messeküchenschaft gemacht haben.

Gerade weil die Messe nicht nur Rohmaterialien und Halbfabrikate, sondern in ungeahnter Fülle auch Fertigwaren zeigte, ließ sie die künftigen Verarbeitungsmöglichkeiten, die in den neuen Roh- und Werkstoffen liegen, erkennen.

Baron de Coubertin †

Der Begründer der neuen Olympischen Spiele

Der Begründer der modernen Olympischen Spiele, Baron Pierre de Coubertin, ist in Genf am Donnerstagnachmittag im Alter von 75 Jahren plötzlich gestorben. Er wurde bei einem Spaziergang im Park de La Grange von einem Schlaganfall betroffen, der seinem Leben nach einigen Minuten ein Ende machte. Die Leiche wurde in der Kapelle des Friedhofes von Plainpalais aufgebahrt. Baron de Coubertin hatte im vorigen Jahr seinen Wohnsitz von Lausanne nach Genf verlegt, um die Vorbereitungen zu den Berliner Olympischen Spielen besser verfolgen zu können. Sein schwächender Gesundheitszustand hatte ihn beinahe schon damals verhindert, der Einladung nach Berlin Folge zu leisten.

Mehr Ehrfurcht vor Kulturgut!

Der Präsident der Reichsschrifttumskammer weist in einem Rundschreiben darauf hin, daß manche Herausgeber von Schulbüchern, Sammelwerken, Anthologien, Niederbüchern und ähnlichen Werken mit den großen Kunstwerken unseres Volkes ohne die nötige Ehrfurcht umgehen. Die Namen der Dichter werden falsch oder verstümmelt wiedergegeben, Strophen werden ausgelassen, ohne daß dies durch eine ausdrückliche Bemerkung angegeben wird, ja sogar Veränderungen des Wortlautes vorgenommen und damit deutsches Kulturgut verfälscht oder verstümmelt. Der Präsident der Reichsschrifttumskammer macht darauf aufmerksam, daß dies ein rechtlich verbotener Eingriff in das Wesentliche eines Kulturgutes darstellt, und sieht sich genötigt, zukünftig in diesen und in ähnlichen Fällen vor unachtsamem Zutreten nicht zurückzufahren.

SA durfte nicht auf den Friedhof

Beisehung ermordeter SA-Männer in Danzig

Am Donnerstagsvormittag fand in Meißerswald bei Danzig unter großer Anteilnahme der Bevölkerung die feierliche Beisehung der vor wenigen Tagen erfolgten Brüder Wrobel statt. Die Getöteten sind langjährige SA-Männer, die getreu ihre Pflicht getan haben. Sie wurden durch Bubenhänd ermordet, von übel beleumdeter Burschen, die als Kommunisten bekannt sind. Es ist dabei noch immer nicht geklärt, ob die Bluttat die Auswirkung eines alten politischen Gegensatzes war oder ob es sich um einen Racheakt im Anschluß an ein nebensächliches Wortgeplänkel gehandelt hat.

Mit großer Entrüstung nahm die Danziger Öffentlichkeit davon Kenntnis, daß der zuständige katholische Ortspfarrer den SA-Formationen verbot, geschlossen den Friedhof zu betreten und sogar verhinderte, daß Hakenkreuzfahnen, die Fahnen des Deutschen Reiches, über den Gräbern der getreuen SA-Männer gesetzt werden konnten. Die Partei mußte deshalb eine besondere Trauerfeier veranstalten.

Greuelpropaganda auf Bäumen

In der Nähe der böhmischen Stadt Aß brachten tschechische Kommunisten nachts an einer hohen Tanne eine zehn Meter lange Stange mit einer Aufschrift an, die Beschimpfungen gegen Deutschland enthielt. Den Baumstamm beschmiereten die Moskowiter mit Teer und umwandten ihn mit Stachelndraht. Als der Baum gefällt wurde, fand man in seiner Krone einen Selbstschußapparat eingebaut, der zum Glück nicht losgegangen war.

Leibarzt des japanischen Kaisers in Deutschland

Die Stadt Frankfurt a. M. hatte dieser Tage außergewöhnlichen Besuch, den Leibarzt des Kaisers von Japan, Professor Dr. Matoto Takahashi aus Tokio. Der japanische Gast zeigte natürlich besonderes Interesse für die Universitätsklinik mit all ihren Anlagen und wohnte auch Operationen in der chirurgischen Klinik bei. Nicht geringer war sein Interesse für die Betreuung der deutschen Jugend in und außerhalb der Schule. Er sah sich in einer Turnhalle Ausdauer-, Mut- und Leistungsübungen an, wohnte einer Schulförderfeier bei, besuchte ein Kinderheim und ließ sich das Sportfeld mit

Schwimmbad und Sportfeldschule zeigen. Ueber das Gesehene wird Dr. Takahashi, wie er bei seinem Abschied erklärte, dem Kaiser von Japan berichten und auch den Austausch von Professoren und den verstärkten Besuch von Japanern in Frankfurt anregen.

Mutter von zwölf Kindern ermordet

Vom Geliebten nach einem Streit erschossen.

Das kleine Eisfeldstädtchen Kall war der Schauplatz einer furchtbaren Bluttat, die zwei Menschenleben gefordert hat. Im Verlauf von Streitigkeiten, zu denen es zwischen dem 54jährigen Wilhelm Breuer und der 39 Jahre alten Ehefrau Helene Wollenweber kam, weil die Frau ein mit Breuer bestehendes Liebesverhältnis lösen wollte, schoß Breuer die Frau in ihrer Wohnung nieder. Kurz nach der Tat brachte sich der Mörder selbst einen tödlichen Kopfschuß bei. Die ermordete Ehefrau ist Mutter von zwölf Kindern, von denen das älteste sechzehn Jahre und das jüngste acht Wochen zählt.

Spandauer Frauenmörder vor Gericht

Vor dem Schwurgericht in Berlin begann die Verhandlung gegen den 25jährigen Rudi Neumann, der im Suizid die 24jährige Hausangestellte Hedwig Klatt, die von ihm ein Kind erwartete, in der Nähe einer Baumschule in Berlin-Spandau ermordet hatte.

Nachdem er sein Opfer noch um vier Mark beraubt hatte, war er nach Hamburg geflüchtet, wo er einige Tage später festgenommen wurde. Zu der Verhandlung sind fünfzig Zeugen und drei Sachverständige geladen.

Der Angeklagte, der aus Görlich stammt und gelernter Schlichter ist, hatte im Frühjahr 1932 das Elternhaus verlassen, um auf Wanderschaft zu gehen. Im April des Jahres lernte er in Berlin die Klatt kennen, zu der er bald in nähere Beziehungen trat. Ernste Heiratsabsichten will er nicht gehabt haben. Er gab an, daß er immer der Meinung war, daß das zu erwartende Kind nicht von ihm stamme. Dagegen sprachen die Aussagen der Angehörigen der Klatt, die behaupteten, daß der Angeklagte sogar auf die Vornahme eines unerlaubten Eingriffs bestanden habe. Er wollte zuerst durch eine Blutuntersuchung den Beweis erbringen, daß er als Vater nicht in Frage käme. Es sind ihm aber höchstwahrscheinlich Bedenken aufgefallen, ob ihm dieses Manöver gelingen werde. So hat er, wie er angibt, oft überlegt, was mit dem Kinde geschehen solle, wenn er zur Unterhaltspflicht herangezogen würde. So suchte er die Geliebte eines Tages aus, wobei er ihr erneute Vorhaltungen machte, daß das Kind nicht von ihm stamme. Sie verabredeten zugleich ein nochmaliges Zusammentreffen für den Abend am Spandauer Bahnhof. Schon gleich nach der Verabredung will Neumann den Plan gefaßt haben, die Klatt am Abend zu ermorden. Der Angeklagte ist in allem geständig. Die Verhandlung wurde vertagt.

Fürsorgezögling als Brandstifter

In Schönefeld in der Eisfel vernichtete ein Großfeuer vier landwirtschaftliche Anwesen mit allen Wirtschaftsgebäuden. Als der Brand bemerkt wurde, waren fast alle Dorfbewohner auf dem Felde. Da außerdem ein starker Wind wehte, gefalteten sich die Böscharbeiten sehr schwierig. Es gelang aber doch, die Brandgefahr von den übrigen Häusern des Ortes fernzubehalten. Trotzdem ist der entstandene Schaden groß. Vier Familien mit insgesamt zwanzig Personen wurden obdachlos. Betrachtliche Vorräte an Getreide und Heu sind vernichtet. Die Gebäude waren nur gering, die Einrichtungen gar nicht versichert. Wie die Ermittlungen ergeben, ist das Feuer durch einen achtzehnjährigen Fürsorgezögling verursacht worden, der mit Strichhölzern gespielt hatte.

USA-Frachtdampfer gesunken - 24 Tote

25 Seemeilen von der Küste Floridas entfernt sank am Donnerstag in schwerer See der Gollküsten-Frachtdampfer „Tarporn“ mit 25 Mann Besatzung an Bord. Ein Ueberlebender erreichte schwimmend die Küste.

Kommunisten-Überfall in Mexiko - fünf Schwerverletzte

Kommunisten überfielen am Mittwochabend die Versammlung einer nationalen Organisation in Mexiko-Stadt. Die Schlägerei artete in eine folgenschwere Schießerei aus, bei der etwa 100 bis 200 Schüsse gewechselt wurden. Fünf Schwerverletzte sind als Opfer der kommunistischen Ueberfalles zu beklagen. Die Polizei verhaftete etwa 70 Versammlungsteilnehmer von beiden Seiten.

Königsmaldünonyan

Zu Ehren von Ministerpräsident Generaloberst Göring fand am Donnerstagabend in Stuttgart in den Räumen des Staatsministeriums auf Einladung von Gauleiter Reichstatthalter Murr sowie des Württembergischen Ministerpräsidenten Mergenthaler ein Empfang statt.

Staatssekretär Walter Junf, unter dessen Schirmherrschaft die deutsche Kulturwoche in Paris stattfindet, ist zum Zweck der Durchführung der Veranstaltung in Paris eingetroffen.

Das Nationalsozialistische Kraftfahrerkorps veranstaltet in der Zeit vom 18. September bis zum 6. Oktober eine große Tourenfahrt mit einer Kolonne von 30 Fahrzeugen durch Jugoslawien und Bulgarien.

Mit dem Dampfer „Cap Norte“ trafen in Hamburg etwa hundert Angehörige der nationalspanischen Jugendorganisation ein.

Für die nächsten Freunde und Verwandten Adele Sandrocks fand am Donnerstag im Berliner Trauerhause in der Leibnizstraße eine Trauerfeier statt.

Nach einer Reutermeldung soll die Prüfung des Zwischenfalles in Schanghai, bei dem der britische Botschafter verletzt wurde, von seiten Japans jetzt abgeschlossen worden sein. Die Untersuchungsakten seien nach Tokio abgesandt worden.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Weser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter: Hans Pech, Emden.

Hauptgeschäftler: Menso Folkerts; Stellvertreter Karl Engelles. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Bewegung: Menso Folkerts; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat: Karl Engelles; für Stadt Emden: Dr. Emil Krüger, sämtlich in Emden; für den übrigen Teil, insbesondere Sport: Fritz Brodhoff, Leer.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schiwy, Emden. — D. N. VII 1937: Hauptausgabe 24 041, davon mit Heimatbeilage „Deer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben R/E im Zeitungskopf gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 15 für alle Ausgaben gültig. Nachschlüssel A für die Heimatbeilage „Deer und Reiderland“, B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Sp., Familien- und Kleinanzeigen 8 Sp., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Sp., für die Bezirksausgabe „Deer und Reiderland“ die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Sp., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 Sp.



**Auf den Tischen
im Erdgeschoss
wieder etwas
Besonderes:**

Sie müssen schlafen

- Bobig-Röckchen** weiß gestrickt, Größe 1 **0.70**
- Bobig-Lösfländchen** mit Puffarm **1.55**
- Bobig-Ärmchen** 1/4 Arm, gestrickt **1.25**
- Neonnyalösfländchen** mit Träger **0.98**
- Lösfländchen** mit Leibchen **1.25**
- Bobig-Mützchen** Wolle gehäkelt **0.75**
- Bobig-Lösfländchen** mit Stickerei **0.45**

Schostek

Das Haus, das Sie stets zufriedenstellt * Emden, Zwischen beiden Sielen

**Damen-Wäsche
und Strümpfen**

- Damen-Trägerhemden** mit Stickerei-Motiv **1.08**
- Damen-Achselhemden** mit breiter Stickerei **1.68**
- Damen-Nachthemden** mit Puffarm und Stickerei **2.10**
- Damen-Schlafanzug** 1/4 Arm, farbiger Wäschebatist, mit Bubi-Kragen **2.98**
- Damen-Unterkleider** Charmeuse mit Motiv, II. Wahl... **1.75 1.25**
- Damen-Schlüpfer** Charmeuse mit Gummizug, II. Wahl... **0.85**
- Damen-Hemdchsen** Interlok, Fünfknopf-Form **1.45**
- Corselet** rosa Drell, mit Gummiteilen, seitl. gehakt **2.95**
- Hüfthalter** Jacquarddrell, seitlich gehakt **1.55**
- Strumpfhaltergürtel** rosa Drell **0.48**
- Büstenhalter** Trikot, mit Rückenschluß **0.75**
- Damen-Strümpfe** Kunstseide plattiert **0.88**
- Damen-Strümpfe** künstliche Mattseide, mit verstärkter Sohle und Ferse **1.18**
- Damen-Strümpfe** Kunstseide plattiert, schwere Qualität Paar **1.38**

**Herren-Wäsche, Trikotwaren
Baufländchen**

- Oberhemden** mit losem Stäbchenkragen in geschmackvollen Mustern **3.90 3.75**
- Sporthemden** mit festem Stäbchenkragen moderne Muster **3.75 2.90**
- Selbstbinder** in modernen Farbstellungen **0.98 0.88 0.78**
- Herren-Nachthemden** aus gutem Hemdentuch mit farbigen Paspeln **4.25 3.75 2.90**
- Herren-Normalhosen** gute Qualitäten...Größe 4 **1.48 1.28**
- Herren-Normalhemden** warme weiche Qualitäten...Größe 4 **1.98**
- Trikot-Unterjacken** mit langem Arm...Größe 4 **1.58**
- Trikot-Schlupfhosen** mit Gummizug, für Herren **1.08 0.98**
- Blaue Arbeitsjacken** in strapazierfähigen Qualitäten **2.58 2.28**
- Arbeitshemden** aus Flanell, in praktischen Farben **2.25 1.98**
- Gestreifte Arbeitshosen** mit 2 Taschen, in besonders haltbaren Qualitäten **3.75 2.95**
- Berufsmäntel** hochgeschlossen, vorzüglich waschbare Qualitäten in weiß, grau und braun **5.50**

Knaben-Ärmchen
Wildleder-Imitation
in grau und braun **3.45 3.25 2.90**

Knabinnen-Ärmchen
für Knaben
mit einfarbigem Kragen...Größe 5 **3.55**

Arbeitsschuhwerk



wie es sein soll:
• kernig
• kräftig
• preiswert
**Lange Gummistiefel
H. Bockstiegel
Aurich**

**Topfblumen
Schnittblumen
und Kränze**
Franz Meyer
Gartenbau, Aurich,
Breiterweg, Fernruf 478

**Kriegertameradschaft
„Hofstaßboom“
Monatsappell**
am Sonnabend, 8.30 Uhr
beim Kam. Folkerts, Hagtum
Der Kameradschaftsführer.

**Die
Kriegertameradschaft
Dietrichsfeld**
feiert am Sonntag, 5. Septbr.
ihr diesjähriges

Schützenfest
11 1/2 Uhr: Königsschießen
ab 2 Uhr: öffentlich. Preisschießen
7 Uhr: Preisverteilung
anschließend Ball.
Der Kameradschaftsführer.

**Die schnelle
S 350**

MIT VIERGANG-FUSSSCHALTUNG
NUR RM. 825,-
TRIUMPH WERKE NURNBERG A-G

**Hippen & Romanehsen
Aurich**
Leererstr. 36-38 Fernsprecher 624

**Rockers Gasthof
Pfalzdorf**
Sonntag, 5. September
großer Ball
Anfang 7.00 Uhr

**Fortsetzung
des Preisschießens**
auf dem Schießstande
am Sonntag, 5. Sept.,
ab 9 Uhr.
Preise im Gesamtwert von
125 RM.
**A. A. Schießverein
Neu-Varstedde**

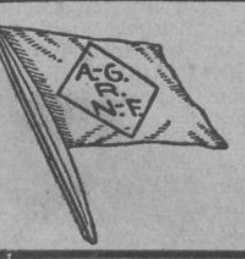
**Manufakturpapier
D. E. Emden.**

3 Kapellen Tivoli 3 Kapellen
Anlässlich des Schützenfestes im Tivoli-Restaurant
Sonntag nachmittag **Tee-Tanz**
sowie an allen Festtagen
Künstler-Konzert / Tanzeinlagen
Im festlich geschmückten kleinen Saal
Weindiele (Tanz auf rotem Teppich)
mit den beliebten 3 Rheingolds
Im großen Saal:
Fröhliche Schützenfeststimmung
mit einem großen Tanzorchester und dem Komoristen Rolf Reno
Volkstümlicher Eintrittspreis einschl. Tanz **0.50 RM.**

Die beste Quelle für Dauerwelle
Fritz Wentzel / Emden
Große Faldernstraße 17-18. Fernruf 3905

Total-Ausverkauf
wegen Aufgabe der Damen-
und Herren-Großkonfektion
Um schnell zu räumen, jetzt besondere Preise!
H. W. Janssen, Emden
Neutorstraße 2-3 Konkursverwalter

M. Simmering jr. Möbelhaus 64
Große Brückstraße
Auswahl! Stets preiswert und gut!



**Sonntags von Norddeich
nach Norderney**
zu RM. 1.50 die Rückfahrkarte mit Dampfern der
Aktien-Gesellschaft Reederei Norden-Frisia

Elektrisches Licht ist billig!
Darum:
Schaff Dir ein fröhliches Gesicht.
Durch gute Freundschaft mit dem Licht.
**Jede Kilowattstunde über den
Regelverbrauch kostet nur 15 Pf**
Gas- und Elektrizitätswerke Emden
G. m. b. H.

**Billige Putz-
und
Scheuermittel**

- Scheuermittel** lose 1/2 kg **0.11**
- Bohnerwachs** in Paletten
gelb, braun, weiß... **0.20 0.10**
- Bohnerwachs** lose
..... 1/2 kg **0.70 0.50 0.40**
- Braune Seife** 1/2 kg **0.22**
- Soda** 1/2 kg **0.06**
- Herbputz**, viele Sorten
..... Tube von **0.10 an**
- Aufnehmer** von **0.15 an**
- Abseiftücher** von **0.10 an**
- Staubtücher** von **0.15 an**

3 Prozent Markenrabatt
(ausgenommen Markenartikel)

Seifen-Puls
E m d e n, Große Straße 53

**Autobau
Meiborg-Emden**
Reparaturen an DKW-Wagen
mit wetterfestem Sperrholz
Ausbeulen und hämmern ein-
gedrückter Stahlkarosserien
Lager in Autobeschlägen.

Sie knipsen
und wir machen Ihnen
die schönen Bilder!
**Photo - Drogerie
Alfred Müller**
Emden, Zw. bd. Sielen

Empfehle mein reichsortiertes
Obstlager
Tafelbirnen und Äpfel von
15 Bfg. an. Außerdem: Gra-
vensteiner, Paradiesäpfel usw.
in feinsten Qualitäten.
D. Voget, Emden
Am Bollwerk 1/2. Fernr. 3405.

**Fichtennadel-
Franzbranntwein**
Stärkendes und erfrischendes
Mittel für Haut und Nerven,
zur Kräftigung d. Muskulatur,
unentbehrl. Sporttreibende,
zur Stärkung der Gelenke bei
kleinen Kindern, verhindert
das Durchliegen, erhält und
fördert die Gesundheit.
Flasche 0.75 und 1.55
Franzbranntwein rein 0.65 1.35
Drogerie Johann Bruns, Emden

**Geschäfts-
Drucksachen**
liefert geschmack-
voll und sauber die
OTZ-Druckerei

Aurich
**Gottesdienstliche
Nachrichten.**
Sonntag, 5. September,
10 Uhr: Gottesdienst in der
Aula des Gymnasiums zu
Aurich
In Beginn Taufen.
11 Uhr: Kindergottesdienst.
(Pastor Witting)
2 Uhr: Gottesdienst in der
Schule zu
Walle (Pastor Witting)
1/4 Uhr: Gottesdienst in der
Schule zu
Ertum (Pastor Witting)
1/8 Uhr abends: Gottesdienstliche
Abendfeier in der Schule zu
Westerende-Kirchloog
(Pastor Witting)

Chrenenerklärung.
Die große Beseidigung, die
ich über den Haussohn Hermann
Jaspers geäußert habe, nehme ich
mit Bedauern zurück.
Victorbur, den 31. 8. 1937.
Rimt Hiden.

Saatroggen
in plombierten Säden
empfiehlt ab Lager
**Aug. Rehbock,
Aurich.**

Entlaufen 1 1/2-jähriges
schwarzbuntes Kind
aus der Victorburer Meede.
Auf der rechten Kreuzseite
H. I. Um Nachricht bitten
Hermann Janssen, Ertum.

Reigentaff
gegen Torf abzugeben.
Gebrüder Jansen,
Forslich-Blautkirchen.

**Riepe Gasthof Cirksena Riepe
SONNTAG TANZ**

Des Weinlands hohe Zeit beginnt!

Von Dichtern, vom Rhein und vom Wein — Von K. S. Bodensiel

Der alte Rhein, der „Traubentoch“, wie Freiligrath den deutschen Strom genannt hat, geht jetzt seiner schönsten Jahreszeit entgegen. An stillem Hang reifen die Trauben. Von den Schiffen im Tal und von den Burgen auf den Höhen klingen frohe Lieder. Die Winzer sind emsig in den Wäldern beschäftigt, die Reben zu pflegen. Ueber Weinstöden und Wäldern liegt golden das Licht der Sonne. Matellos wölbt sich der blaue Himmel über Strom und Bergen. „Dort, wo der Rhein mit seinen grünen Wellen so mancher Burg bemooete Trümmer grüht“, wie es in einem an die hundert Jahre alten Lieder heißt, dessen Verfasser unbekannt geblieben ist, dort liegt das große Ziel für Reifende aus aller Welt. Im Rheinland geben sich alle ein Stelldichlein, deren Herz es nach der Heimat der Romantik, nach der heiteren Landschaft und den glücklichen Afern des weingelegneten Stromes zieht. Ewald Christian von Kleist schrieb ein Liebeslied an die Weinflasche, in dem es heißt:

„O Flasche, voll vom Saft der rheinischen Traube.
Du Schmaud der Welt!
Beglückt ist der, der in der Rosenlaube
Im Arm dich hält!“

Aber im Rheinland wachsen nicht nur am Rhein die Reben, auch an Mosel, Saar und Ruwer, an der Nahe und an der Ahr reifen herrliche Trauben, deren Blut sich in köstlichen Wein verzandelt. In der Ahr ist Deutschlands größtes Rotweingebiet, in dem die deutsche Burgundertraube sich allmählich purpurn färbt. Vom Moselwein sang Ewald Christian von Kleist:

„Moselwein, der Sorgenbrecher,
Schafft gesundes Blut,
Trink' aus dem bekränzten Becher
Glück und frohen Mut!“

Auf jeden Fall darf man einem alten und darum wohl auch auf seine Richtigkeit hin schon oft erprobten Spruch vertrauen, der ein guter Begleiter ist: „Ein guter Rheinischer Wein steht bei guter Mahlzeit fein.“

Die Dichter und der Wein haben schon immer ein festes und holdes Bündnis geschlossen. Aus dem Munde der Dichter klingt der Ruhm des Weines, durch die Jahrhunderte. Vor mehr als 1500 Jahren rühmte Decimus Magnus Junonius die Mosel also:

„Strom, dess' Höhen bepflanzet mit Bacchus duftender
Gabe,
Ringsum grünender Strom, dess' Ufer mit Rosen
geschmückt ist!“

Ob man die beiden Hauptstädte des Weins, Trier und Koblenz, ausfährt oder die Anzahl kleiner und reicher, schöner und beglückender Wingerorte an Mosel, Saar und Ruwer, an

der Ahr oder Nahe oder die von Weindunst umfangenen lachenden Städtchen am Rhein vom Siebengebirge bis hinauf zum Mäuseturm, überall bereitet der Wein neue Erlebnisse, tut er seine Wunder und heilt trante Herzen.

Christian Hoffmann von Hoffmannswaldau redete den Wein in einem Gedicht zu Ende des 17. Jahrhunderts als Koch und Arzt an:

„Du bist der beste Koch auf Erden,
Der beste Leib-arzt in der Welt,
Der zu gesunden Leib' gefest,
Die Schwachen wieder stark läßt werden.“

Und Goethe, den man nun einmal zu allen Gelegenheiten als Kronzeugen aufruft, prägte im „Göz von Berlichingen“ den vielangeführten Satz: „Der Wein erfreut des Menschen Herz, und die Freudigkeit ist die Mutter aller Tugenden.“ Von der wunderbaren Kraft, die im Wein steckt, sang Ende des 18. Jahrhunderts ein Dichter mit dem Namen Kunzen:

„Der Wein, der Wein ist Goldes wert
Er lindert alle Schmerzen;
Er macht den Dummen oft gelehrt
Und bessert böse Herzen.“

Wenn ein römischer Dichter um die Zeitenwende in einer seiner Oden ausrief: „Tilgt im Wein den Unmut!“ und Moschelesch um die Mitte des 17. Jahrhunderts den Saft der Reben also lobte:

„Solang ich lebe, liebe ich den Wein,
Dann der vertreibt Forcht und Pein,
Verjagt Melancholen und Schmerzen.“

dann braucht man sich Josef von Berners Ansicht in seinem Trinkspruch: „Der Wein macht wild“ nicht anzuschließen. Wir wollen uns weiter an Friedrich Rückerts flottes Verslein halten:

„Wein ist der Glättstein
Des Trübsinnes, der Brettstein
Des Siegers im Schach.“

Geibel, der dem Wein besonders zugetan war, droht: „... wer mir Gelahrtheit brodt in den Wein, der soll mein Zehngeloff nicht sein!“ Darum wollen wir uns zum guten Schluß nach einer Inschrift in einem alten Ratsstüber richten, die besagt: „Ein Dichten ist auch das Wein-Genießen, nur daß die Berse nach innen fliegen.“ Und, Hand aufs Herz, wird nicht jeder, der ins Rheinland kommt, zu einem Dichter? Berse klingen in ihm und Poeste erfüllt ihn, auch wenn er ihr nicht Ausdruck gibt. Das ist der Zauber des Landes am Rhein, der den ganzen Menschen erfaßt, der froh und glücklich macht, und von Höll in die zwei Zeilen gefaßt worden ist:

Ein Leben wie im Paradies
Gewährt uns Vater Rhein.“

„pp“ / Anekdote aus dem Münsterland

Von Bruno Melissen Haken

Von Harke Eystrop zu Nieholte, der früher einmal Waldarbeiter war und dann den Nieholter Forstkrug pachtete, erzählen sie sich weit und breit die lustigsten Geschichten. Darunter sind zwei: wie Harke Eystrop mit „Debet und Kredit“ nicht fertig werden konnte — und wie er „pp“ auf seine Preistafel gemalt hat.

Als er seinerzeit auf der Oberförsterei Kontrakt über den Pachtkrug machte, hat Oberförster Friejonte geschmunzelt und seinem unternehmungslustigen Waldarbeiter wohlwollend auf die Schulter geklopft: „Also du willst wirklich und wahrhaftig unter die Gastwirte gehen, Harke — ob dir das nicht über den Kopf wächst...?“ hat er gemeint.

„Was'n richtigen Waldarbeiter aus dem Münsterland ist, Herr Oberförster — der kann auch Bier sapfen — is'n Klads!“ hat Harke mit Ueberzeugung gesprochen.

„Das kann ich mir denken!“ hat der Oberförster gelacht: „Aber das Bierzapfen ist ja nicht das Einzige! Du mußt zum Beispiel auch Buchführen, Harke Eystrop...!“

„Watt...? Wieso, warum...?“ hat Harke erstaunt zurückgefragt.

„Hier...!“ hat der Oberförster da aber nur gesprochen und seinem neuen Pächter als Angebinde für den heutigen Tag der Pachtübernahme ein nagelneues, dickes Kontobuch mit schwarzem Leinwand überreicht: „Paß mal auf, Harke!“ hat er erläutert: „Dies hier ist ein Kontobuch — weißt du, was ein Kontobuch ist...?“

„Jawoll, Herr Oberförster...!“ hat Harke mit wissender Miene geantwortet.

„Gut...!“ hat der Oberförster weiterhin gesprochen: „Da mußt du also jeden Abend sauber mit Tinte drin eintragen, was du über Tag eingenommen bzw. ausgegeben hast!“

„Wird gemacht, Herr Oberförster!“ hat Harke zurückgegeben.

„Gut!“ ist der Oberförster fortgefahren: „Und wenn du das jeden Tag regelmäßig gemacht hast und das Jahr ist herum — dann machst du dein säuberlich einen Strich mit Lineal und Tinte und ziehst Debet von Kredit ab — was tußt du, Harke Eystrop...?“

„Herr Oberförster — ich ziehe Kredit von Debet ab!“ hat Harke mit Hadenzusammenklappen rapportiert.

„Verkehrt — verkehrt...!“ Debet von Kredit mußt du abziehen, Harke — verstanden?“

„Zu Befehl, Herr Oberförster!“

„Gut...!“ Und was dann unter dem Strich steht, das hast du dann verdient! Ist das klar, Harke Eystrop...?“

„Jawoll, Herr Oberförster — das hab' ich dann verdient!“ hat Harke geantwortet.

Zu Hause, in seinem neuen Forstkrug, ist dem neuen Pächter das Strahlen dann aber noch selbigen Tages vergangen.

Als Oberförster Friejonte diesen Abend zu Bett gehen will und schon seine Langschäftigen am Stiefelnecht abgestreift hat, klopft es nämlich ans Fenster und eine zitternde Stimme fragt aus dem Dunkeln, ob Herr Oberförster wohl noch einmal zu sprechen sei.

„Nanu, so spät — wo brennt's denn...?“ meint der Oberförster und beugt sich aus dem Fenster.

„Naja — und da steht also Eystrops Anne, Harkes rundliche, kleine Ehefrau, mit dem dicken Kontobuch unter dem Arm und will von Herrn Oberförster erklärt haben, was es mit den verschiedenen Seiten in diesem Buche auf sich hat: „Herr Oberförster, Herr Oberförster — was haben Sie bloß mit

meinem Harke aufgestellt?“ jammert Anne: „Der Mann ist heute abend ja reinweg durcheinander — er schnack schon ganz konfus...!“

„Wieso — ist er krank...?“ fragt der Oberförster besorgt.

„Ne — das gerade nicht!“ bibbert Anne: „Aber er kann Debet und Kredit nicht auseinanderhalten und sitzt jetzt mit Fieber im Bohnstuhl — so ist ihm der Fall zu Kopf gestiegen...!“

„Na...!“ schmunzelt der Oberförster: „Dann komm' mal rein, Anne — dann muß ich dir den schwierigen Fall wohl auch nochmal auseinandersetzen...!“

Gütig und wohlwollend setzt der alte Oberförster der rundlichen Anne denn auch noch einmal den Unterschied zwischen Debet und Kredit auseinander. „Sieh mal — und wenn das Jahr herum ist...!“ spricht er abschließend: „Dann ziehst ihr ganz einfach Debet von Kredit ab; und was dann unter dem Strich steht — das habt ihr dann verdient...!“ Klar, Anne...?“

„Aber natürlich, Herr Oberförster — das ist doch ganz einfach! Ich versteh' meinen Harke gar nicht!“ strahlt Anne: „Dann ziehen wir Kredit von Debet ab — und das haben wir denn verdient!“

„Ach, du großes Halali...!“ leuchtet der Oberförster: „Umgekehrt, Anne — Debet müßt ihr von Kredit abziehen!“

„Jawoll, Herr Oberförster — Kredit von Debet — ich hab' doch ganz recht...!“ wiederholt Anne weinerlich, weil ihr diese Wortpalterei langsam ebenfalls zu Kopf steigt.

„Anne Eystrop, Anne Eystrop — wenn euch bloß der Forstkrug nicht über den Kopf wächst!“ leuchtet der Oberförster: „Du machst es ja schon wieder verkehrt!“

Aber erst, als Oberförster Friejonte statt „Debet und Kredit“ „Soll und Haben“ auf die ersten beiden Seiten im Kontobuch geschrieben hatte — und, als es auch damit noch nicht ging: „Einnahmen und Ausgaben“ — da erst war Harke Eystrops ausgehandelte Frau im Bilde: „Jawoll, Herr Oberförster!“ hat sie mit einem wieder geantwortet: „Einnahmen sind, wenn einer sein Glas Bier bei uns bezahlt — und Ausgaben sind, wenn wir das Bier an die Brauerei bezahlen müssen. Das wenn Mal kommt Geld zu uns ins Haus — und das andere Mal holen sie es von uns weg...!“

„Na also — warum nicht gleich so...?“ Und sagte hat der Oberförster die strahlende Anne nach diesem nächtlichen Privatunterricht in Buchführung wieder nach Hause komplimentiert. Ein Uhr nachts war es darüber geworden...

Ob Anne Eystrop ihrem Harke die Eigenheiten des Kontobuches nun ihrerseits wieder beigebracht hat, steht dahin. Jedenfalls hat Anne von Stund' an jeden Abend die Eintragungen gemacht. Anne hat sogar jeden Abend sein säuberlich einen Strich gemacht und Debet von Kredit abgezogen, um ganz sicher zu gehen.

Und wenn Anne mit Federhalter und Tinte mit dem dicken Kontobuch beschäftigt war, hat Harke lieber einen letzten Rundgang im Hofe des Forstkruges angetreten. Erst, wenn Anne das Fenster aufriß und zu ihm herausrief: „Harke — es ist gut gegangen — wir haben heute wieder was über...!“ — dann erst hat auch Harke sich zu der Buchführung eingefunden und schmunzelnd die Großen nachgezählt. War aber nichts über, dann hat Anne Eystrop ärgerlich das Kontobuch zugeklappt und ist mürrisch zu Bett gegangen. Und mürrisch ist

Bücherschau

Kurt Hielscher: Rumänien (Landschaft / Bauten / Volksleben). 304 Bildseiten mit erläuterndem Text. Verlag F. A. Brockhaus in Leipzig.

otz Kurt Hielschers Bildwerke über verschiedene Länder Europas haben schon vor Jahren berechtigtes Aufsehen erregt. Hier war ein Meister der Lichtbildkamera am Werke, der sich der oft mühseligen Suche nach dem wenig bekannten und dennoch besonders typischen Schönheiten nicht verdrücken ließ. Der Band „Rumänien“ zum Beispiel erschloß uns Landschaften, Kunstdenkmäler und stille, versteckte Ortlichkeiten, die wir sonst wohl noch niemals irgendwo im Bilde erlebt hatten. Ueber die Schönheit und den ganz eigenartigen Reiz des heute so vielumkämpften Landes sagte er uns ganz Neues.

Auch dieses neue Bildwerk Hielschers fügt sich würdig der Reihe ein. Auf Einladung der Bukarester Regierung hin unternahm der Meisterlichtbildner seine Reise, die über zwei Jahre dauerte und ihn in die entlegensten Winkel Großrumaniens führte: nach Siebenbürgen ebenso, wie nach der Küste des Schwarzen Meeres, nach Bessarabien, der Dobrudscha und den einsamen Höhen und Tälern des Karpathenlandes. Octavian Goga, ein bekannter nationaler Führer Rumaniens, schrieb das Vorwort, in dem die heiße Liebe zu seinem Vaterlande vollendeten Ausdruck fand. Und dann liehen die Bilder an uns vorüber, die man nicht flüchtig durchblättern kann. Porträts der vielen Völkerschaften, die heute unter der rumänischen Krone zusammengelassen sind, herrlich-lebendige Darstellungen der vielen architektonischen Meisterwerke, heitere und schwermütige Landschaftsbilder von befonderem Reiz. Insgesamt also ein Werk, das ein wenig bekanntes Land uns Deutschen näherbrückt.

Vom Werden der deutschen Polizei. Ein Volksbuch von Roland Schoenfelder, Karl Rasper und Erwin Bindewald. Verlag Breitkopf und Härtel in Leipzig, 308 Seiten.

otz. Nachdem der Reichsführer H. Heinrich Himmler, vom Führer zum Chef der deutschen Polizei ernannt wurde, ist das Werk der Einigung der unzähligen Polizeipartien zu einer großen Volkspolizei in Deutschland abgeschlossen. Damit hat der Nationalsozialismus auch auf diesem Gebiet des öffentlichen Lebens einer verhängnisvollen Zersplitterung ein Ende bereitet, die man noch vor einem Jahrzehnt in weiten Kreisen als unabwendbar ansah.

Allzu wenig ist im Volke die bunte Geschichte des Polizeiwesens in deutschen Vaterlande bekannt, die doch ein beträchtliches Stück allgemeiner Kulturgeschichte in sich schließt. Um so mehr darf man es begrüßen, wenn hier auf der Grundlage des gewaltigen Quellenmaterials eine wirklich volkstümliche Darstellung vom Werden einer deutschen Polizei und von den vielen Schwierigkeiten auf diesem Wege gegeben wurde. Von den ersten Polizeimaßregeln der germanischen Völker über den Fronboten des Mittelalters, den „Stadtgarbitten“ und Nachwächter der „guten alten Zeit“ (— so gut war sie gar nicht) führt uns die Darstellung bis zu jenen dunklen Jahren, als die Marxisten die „Systempolizei“ schaffen wollten. Die Namen der beiden Polizeihauptleute Anlauf und Lent sind heute zum Symbol geworden für die geundenen Abwehrkräfte der Polizei gegen das moskowitzische Untermenschenentum. Ein ehrendes Kapitel ist auch der tapferen deutschen Polizeitruppe in unseren Kolonien gewidmet worden.

Eitel Raper.

der vergeblich auf den üblichen Zuruf wartende Harke ihr gefolgt.

Aber wenn Oberförster Friejonte nun vielleicht gedacht hat, daß seinem ehemaligen Waldarbeiter der Forstkrug über den Kopf wachsen würde, so hatte er sich getäuscht. Im Gegenteil: langsam aber sicher ist es mit Eystrops vorangegangen. Und wenn im ersten Jahre nur Bier und Korn im Nieholter Forstkrug zu bekommen waren, so hat im zweiten Jahre bereits eine hübsche, selbst gepinselte Tafel in der kleinen Gaststube des einsamen Waldtruges gehangen. Darauf hat gestanden:

ff. kalte Küche:

| | |
|------------------------|--------|
| Brot mit Schinken | 60 Pf. |
| Brot mit Würst | 50 Pf. |
| Brot mit Käse (Harzer) | 30 Pf. |
| Schokolade, Tafel | 25 Pf. |

Und jeden Sonnabend:

| | |
|----------------------|--------|
| Knadwurst mit Salat | 50 Pf. |
| Knadwurst ohne Salat | 25 Pf. |

— pp —

Das vornehme „pp“ hat Harke Eystrop darunter gesetzt, weil er es so bei Gastwirt Hansing in Lebeloh gelehrt hatte. Gastwirt Hansing hatte es wieder bei Gastwirt Pischerow in Ughta erblüht. Wo Gastwirt Pischerow es seinerseits her hatte, verliert sich im Dunkeln.

„Harke Eystrop — was heißt das „pp“ eigentlich?“ hat Oberförster Friejonte eines Tages gefragt.

„Das „pp“ da...?“ hat Harke sich verwundert: „Das weiß Herr Oberförster nicht? Das kann meines Erachtens nur „prima-prima“ heißen!“ Und geradezu beleidigt ist der neue Forstkrüger gewesen, als sein Oberförster sich daraufhin den Bauch vor Lachen hielt.

„Nicht „prima-prima“, sondern „prämissis prämittendis“ heißt das!“ hat der Oberförster erläutert und anschließend auch des langen und breiten erklärt, was es mit „prämissis prämittendis“ auf sich hatte.

„Meute und Muffsonbod — das ist aber ein schweres Wort!“ hat Harke gestöhnt. Und nachdem er dreimal vergeblich versucht hatte, es nachzusprechen, ist er kurz entschlossen auf einen Stuhl gestiegen und hat das verbeulte „pp“ mit dem Taschmesser aus dem schöngepinselten Plakat geschnitten.

„Aber Harke Eystrop — das hab' ich ja gar nicht verlangt — du sollst bloß wissen, was es heißt!“ hat der Oberförster vor Lachen gebrüllt.

Aber da hat Harke seinem Oberförster nur vielsagend in die Seite gepudst und pfißig gemeint: „Ich geh lieber aufs Ganze, Herr Oberförster! Es könnte sein, daß mich noch mal einer nach dem Worte fragt, und dann sitz' ich damit an! Dem legt man sich nicht gerne aus!“ Und durch seinerlei Zureden ist er denn auch dazu zu veranlassen gewesen, das „pp“ wieder an die Preistafel anzukleibern.

Nächster Tage hat er sich lieber einen passenden Streifen aus Pappe geschnitten, „prima — prima“ darauf gemalt und hiermit die Schnittstelle in der Preistafel fein säuberlich wieder überklebt.

Seidem heißt „pp“ hierzulande „prima — prima“ und nichts anderes.

PALMOLIVE-SEIFE regelmässig verwenden:
das gibt eine reine Haut, einen zarten Teint!

Stück
32*

3
Stück
90*

De drie Musikanten / Van Joh. Fr. Dirks

(Schluß.)

't was Maïdag. De Cerde root as 'n friske Wallnöte. Appel- en Beerboomen un Kars- en Fledderbomen stunnen in vulle Blesse, de Fennen wassen overseit mit wilde Blaumen, un de Sünne maik 'n blicke Gesichte as 'n junkt Licht, dei hen to dansen geiht. Boden bi de witte Wullen lungen de Levertes, de Simmen summten un drummten, de Rukud reep, de Finken slaugen, un de Spraen wassen ant steiten — de heele Welt was vull Singen un Klängen.

De drie Musikanten ut de Steerdreihersgange leepen up de Landstrate un seken na de Sünne un hörten dat Singen un Summen un snowen de Rööd van de Blössen un Blaumen deep in süd in. Tjebbe Pantoef, de Snieber, was glüdelik as 'n Kind. He smeet sien Poole hoch in de Lücht un fung dei weer mit sien Hammen up. Ritus Groen, den Schauhmater, müppde as 'n Junge over elker Paalke, sprong over 't Sloop un schoot in de Fennen foppheister. Bloot Laurenzius Balder leep hoog un stiew sien Wegg. He dürs geen dumm Lüüg mafen; dat padde neet to sien Sippood.

Dree Dage wassen se al unnerweegs, un de Schuster un de Snieber kwam dat dabelk vör, as wenn 't alle Dage Sönddag was. Se harrn noch heel geen Gedanken verlaan an de Steerdreihersgange, neet doggt an Frau un Rinner. Dree Dage lang wassen se van Dörp tau Dörp truden, un overall harrn se spöt: Laurenzius up sien Blasboorn, Ritus Groen up sien Trummel un Tjebbe Pantoef up sien Triangel. Overall hett man hör Geld in de Pose smeten, un Tjebbe Pantoef sä an Ritus Groen: „Du fallt sehn, wi wörrn noch rief!“ Un dat moie swart Kleed, wat he sien Ebeline noch vörher versproten harr, dogg he neet mehr. Avends latten se allieit int Weertsuus, un se atten un drunten un dransteten un hullen süd vör grote Rünstkeers.

Dree Dage lang was de Sünne blant as 'n groot Goldstüd, dree Dage lang was de Welt vull Lücht un Läden, Sang un Klang, un dree Dage lang lätten Tjebbe Pantoef, de Snieber, un Ritus Groen, de Schauhmater, as in 't Paradies. Un se doggen, dat dat allieit so bliewen dä. Man de veerde Dage fung dat ant regen, de Störm jaug over de Landstrate un mauf en Gedrüüs, as wenn Sunnerie van Wagens darover rullen däen, de witte Blössen koven van de Bomen, un de Bögels bliewen in hör Rükten un lungen neet mehr. De Wai-maand harr weer sien Rükten un wees, dat he oof kold un tuug wesen kunn.

De drie Musikanten leepen up de Landstrate. De Regen goot, un dat Water leep hör tau de Büdsepiepen ut. Laurenzius Balder sien swarte Sippood slaug hum um de Beenen as 'n natte Feidel. Tjebbe Pantoef, de Snieber, verdroop mit sien Kopp in sien Vider as 'n Muus in 'n Dotje Hei. Ritus Groen, de Schauhmater, dei 'n lange Snurrbart harr, sagt ut as 'n Katte, dei dör 't Water truden was. Geen Huus was tau sehn, war se Unnerdack sinnen of süd schulen kunnen. „Det hört bald wieder auf!“ sä Laurenzius. „Dar kann 't geen Glove anlaan!“ meende de Snieber. De hemel mauf ja oof 'n Gesichte as 'n olle grammitege Jüffer, dei geen Keerl fregen hett. De Schauhmater dä de Mund neet open; de heele Rämenslüst was hum vergahn; he harr vergeten, dat he noch güstern vör luter Wepelheit over alle Paaltes sprungen was.

Nie un hungere un natt un kiefverlöddt kwammen se tegen de Avendied in en Dörp an. Geen Minske was buten Döre, ant spöten was neet tau denken. Un so steken se an de Hufen langs, un 'n Unnerdack tau sinnen. Geld harrn se neet mehr in de Tasse, dat harrn se de Avend vörher alle dör de

Hals jaggt, un so müssen se man sehn, dat se war bliewen, war 't nids lösten dä. För gaude Woorden kwammen se oof in 'n Schüre unner, war se süd mit hör natte Kröf in 't Stroff henleggeden.

Laurenzius Balder sleep oof fult in. He kenne de Läden van sien Stratenmusikantentied her: van Dage mall, mörgen weer moi Beer, van Dage Hunger, mörgen ooversatt. So geen Gedanken darover mafen, wat mörgen wesen kann! Man Tjebbe Pantoef, de Snieber, un Ritus Groen, de Schauhmater, tunnen geen Dge tautriegen. Beide wulln se dat vöranner geen Woord hebben, un se tierken süd so, as wenn se sleepen. Beide doggen se oof datfüllige: dat neet elker Dage Sönddag was, as Laurenzius Balder dat seggt harr. Un van süst gungen oof beide hör Gedanken na de Steerdreihersgange. Kee, völ harrn se dar wall neet tau biden hatt, man mit leege Mage un 'n natt Padje wassen se dar noch noit in 't Rükst krogen. Un Tjebbe Pantoef, de Snieber, dogg för 't erstemal in de veer Dage an Ebeline, sien Frau. Wat mugg se wall för 'n Gesichte maakt hebben, as se gewahr hurr, dat he ut-büükt was! Se was leter tau Keer gahn as 'n Allarm-trumme. Of se wall de Lüchtantesterfiock tunnen harr, dei he in 't Börhuus henstelt hett, as he mörgens vör 't Lampen-utpuusten weggahn is? Seker — Ebeline was neet simpel as Schauhmater Jannes Buhr. Hm, of Jannes dabelk so simpel was? Amenne was dei klauker as he, Tjebbe Pantoef, de Snieber. Jannes lagg nu wiß in 't warme Bedde bi sien Taatje un harr geen leege Mage un geen kwaad Geweeten as he. Kee, so 'n Dööstopp as he was dei neet, dei was neet mit 'n Triangel um de Hals van Huus gahn, dei was in de Steerdreihersgange bliewen bi 't Stauhmaten. Dei harr süd neet van Lauert de Kopp mall mafen laten as he. Un Tjebbe Pantoef dreihde darbi sien Kopp hen na Laurenzius Balder un stook för hum de Tunge ut. Man dei murk dat neet, dei lagg dar tau snurken as 'n Bare.

Ritus Groen, de Schauhmater, lagg de heele Nacht tau triffeln un tunn neet warm wörrn. Dat was nu dat moie Läden, wat Laurenzius Balder hör wiesmaakt harr. 'n Schiet was 't, wieder nids! Wenn dat so wiederung, haul m' süd bloot de Lungentzündung un de Hals un stürr up de Landstrate an d' Sloopstake of in so 'n olle joggege Schüre. Wau moi harr he nu bi sien Geelke in 't Bedde liggen kunn! Oh — sien Geelke! Of se oof van Nacht wall geen Dge tautreeg as he? Seker neet, war hör Keerl, sünner wat tau seggen, bi Nacht un Untied unneht was un hör mit mit de Rinner sitten laten harr. Wau harr he dat wall over 't Hart brengen kunn! Dar harr bloot de olle Zigeuner sien Trummel schüld an. Man sull dat Dingerees in Gruus hauen. Dei was ja doch för nids anners gaud, as dat man darup kloppen dä. Dat harr doch neet so gaud up sien Stefels un Schauh dauhn kunn. Man nee, he harr ja alle Dage Sönddag hebben wullt un nids van sien Schusterbud mehr weeten wullt. He muß süd ja van Lauert de Kopp verdreihn laten. Nu muß darvör sien Geelke hent Karlläden gahn. Un oof Ritus Groen dreihde sien Kopp na de snurkende Laurenzius Balder hen un seef hum an.

So kregen Tjebbe Pantoef, de Snieber, un Ritus Groen, de Schauhmater, de Nacht hendör geen Dgeeroot Slaap. Se wullen dat vöranner wall geen Woord hebben, man de eene wuß dat van de anner, dar hold de eene, hold de anner süd herummeek. Un de Nacht leep so langsam, as bi de Krüner de Sirup ut de Kanne. Un so mätkerte süd bold Tjebbe Pantoef un bold Ritus Groen in 't Stroff hen un her. Un dann

Spruch der Arbeit

Wenn die Maschinen singen
in großen grauen Hallen —
Wenn die Hämmer klingen
und harte Schläge fallen —
Dann stehst du über uns,
Du riesenstarke Faust,
Dann stehst du über uns
Und schaffst und baust,
Dann geht unser Blut einen schnelleren Gang:
Du bist der Arbeit mächtiger Gesang!
Claus Dörner.

hett de Snieber dat neet mehr uthollen kunn, he hoog süd na de Schuster hen un sä: „Slöppst du, Ritus?“ „Ja!“ sä dei, man he gaw doch fult wieder Antwoord, as de Snieber hum frag: „Wau laut mag 't weien, Ritus?“ „Ja den, dat geiht up Karlläden tau!“ Dann was 't stille. Na 'n Sett kwamm erst 'n depe Sücht, un darna sä de Snieber, as wenn he mit süd süst sproot: „Nu is Ebeline unnerwegs, un de Lüchten uttaudreihn!“ „Ja“, sä de Schuster, „un Geelke fangt fult ant liden!“ Dann was 't weer stille. Man mit 'n mal sprong de Snieber up un reep as mall: „Ja-holl 't neet mehr ut!“ „Ja holl 't neet mehr ut!“ „Ja mutt na Huus — Engelina wacht up mi!“ He harr 't neet ut de Mund, as de Schuster oof al up de Beenen was. „Tjebbe“, reep he, „Tjebbe, id gah mit!“

Laurenzius Balder, de Stratenmusikant, hett dar nids van hört un sehn; he snurde wieder, as wenn he in dat weelste Dunenbedde lagg. De Snieber hett de Triangel naaft hum henleggt un de Schuster de Trummel. Dar wulln se beide niamer van weeten; van 't Musikanten un Lauert sien Sönddagsläwen harrn se genugg.

In en Mörgen vör 't Karlläden un vör 't Lampenutpuusten wassen se tau de Steerdreihersgange utbüükt, un an en Mörgen un desfüllige Tied süd se dar mit hör beiden weer antomen. Engelina mauf süd neet klaar, un de Lüchten uttaumaten, un Geelke stunn up de Sprang na de Karlläden, as de Snieber un de Schauhmater an de Fensters kloppen. De beide Frauen hebben süd verfehrt, as wenn se 'n Spaul jaggen, man dann, as se hör Keerls saggan, is hör de Sinn overloopen, un se süd ant raastallen un reesneeren fangen, as wenn de Helle in de Brand stunn. Dau hett Tjebbe Pantoef, de Snieber, gawe sien Lüchtantesterfiock nohmen un is unneht, un Ritus Groen, de Schauhmater, hett tegen sien Geelke seggt: „Ja mutt hen na 't Karlläden!“

As de beiden weer naderhand na Huus kwammen, dau harrn de Frauen süd oof all weer bedarkt, un de Snieber hett süd up sien Rik sett un de Schauhmater up sien Schusterbud. Un se hebben beide hör Frauen belooft, dat se van nu an flietig wesen wulln as de simple Stauhmaten Jannes Buhr, un dat se süd noit weer van de olle Zigeuner de Kopp mall mafen laten wullen. Dau was 't alle weer in de Bunen.

Laurenzius Balder, de Stratenmusikant, is neet meer komen. Well an de Landstrate verlaan is, dei kummt dar neet so licht van of.

Rätsel-Geste

Auflösung zur Bilderchrift

Man beginnt mit Ablefen bei dem ersten Feld links oben und fährt dann in der Richtung des Uhrzeigers, also nach rechts herum weiter fort. Das ergibt: Wasser, Luft und Sonne, sind des Wasserpfortlers Wonne.

Es war ein Traum

Roman von CHRISSET BROEHL-DELHAAß

Copyright by Karl Köhler und Co., Berlin-Zehlendorf

2) (Nachdruck verboten)

Eberhard Sendler heiratete dann. Drei Jahre nach Beendigung des Krieges. Zwei Kinder wuchsen in der Ehe auf unter den Augen beider Eltern; das dritte erhielt sein Leben beim Tode seiner Mutter.

Und so liegt wieder ein Brief von ihm vor ihr. Seine Handschrift hat sich sehr verändert, wenn man sie mit jener der Feldpostbriefe vergleicht. Sie ist bewusster, straffer und noch männlicher geworden. Seit drei Jahren ist er Lehrer an einer westdeutschen Schule, ein Wissenschaftlicher von Rang, ein durch und durch künstlerischer Mensch, Gemüt und Seele brechen aus allen Worten, die er niederschreibt. Immer wieder liest sie ihn:

„Franziska, kleine Freundin aus der Heimat, Schwester und Kamerad!“

Vor Wochen habe ich Dir mitteilen müssen, daß meine Frau gestorben ist und meine drei Kinder hilflos zurückließ. Für einige Zeit ist ja wohl meine verheiratete Schwester Ilse zu mir gekommen und hat über das Aergere hinweggeholfen. Doch sie selbst hat einen großen Haushalt und mehrere Kinder, von denen jetzt eines heftig an Scharlach erkrankt ist. Daß es Ilse nun nicht mehr hier hält, kannst Du Dir denken, Franzel. Ich habe mich also nach einer fremden Kraft umgesehen. Es ist alles recht schön und gut, aber es sind doch fremde Menschen. Und mein Kleinstes ist erst einige Wochen alt — immer wieder sind da meine Gedanken in durchwachten Nächten zu Dir gekommen. Du mußt es gefühlt haben, wenn meine Not nach irgendwelchen kleinen Eindrücken bei Dir hinterläßt. Immer wieder hat das Bild vor mir gestanden, wie Du im Felde todesmutig die schrecklichsten Verwundungen verbunden hast. Mit Deinen weichen, kühlen Händen, Franziska. Ich sehne mich nach einem Menschen, der nach und gut ist, nach einer Schwester, Franziska, nach einer Mutter, die hilflose Kinder an ihr Herz nimmt, nach einem Kameraden, Franziska! Bitte, komm zu mir! Ich gelobe Dir, daß ich mit keinem Wort Dich in meinem Hause an das erinnern will und werde, was ich einmal gern in Dir an meiner Seite gesehen hätte. Es könnte das einzige sein, was Dich vielleicht meine Bitte abschlagen

ließe. Was sollte Dich sonst hindern? Und so bitte ich Dich, Franziska, Freundin und Kameradin, laß mich nicht allein!

Dein
alter Eberhard Sendler.“

Wie lange hatte Franziska geglaubt, daß ihr Leben einen festen Inhalt habe, wenn sie für vermögente Frauen schöne Kleider entwarf und anfertigte. Sie verdiente mehr als genug, als sie zu ihrem stillen Leben brauchte. Franziska fühlte plötzlich Mauern vor sich niedergestürzt. Sie sah als eine Waise, was ein Garten für sie gewesen war. Sie spürte das Erschreckendste und das Süßeste, das zu erleben ist: notwendig sein und gebraucht werden! Es war wirklich jemand, der sie jetzt nötig hatte, der sie brauchte, der nach ihr rief, und dieser Mensch war kein „jemand“, war ihr Jugendfreund Eberhard, der Nachbarsjunge Eberhard, der Soldat Eberhard — hier erschwerte sie — der verheirathete Eberhard.

Ihre Augen jentken sich erneut auf das Papier. „Ich gelobe Dir, daß ich mit keinem Wort Dich in meinem Hause an das erinnern will und werde, was ich einmal gern in Dir an meiner Seite gesehen hätte.“

Nein, da hatte sie nichts zu befürchten. Eberhard hielt immer Wort; sie war bereit, beide Hände für ihn ins Feuer zu legen. Franziska trat plötzlich an den Spiegel und schaute in das klare Glas. Sie betrachtete sich lange und kritisch, und ein feines Rot überhauchte ihr sehr zartes, immer ein wenig zu blaßes Gesicht. Sie zählte ihre Jahre seit dem damaligen Geschehen, sie rechnete nach, und sie lächelte. Wo lag Gefahr? Eberhard hatte das sechzehnjährige Mädchen geliebt, er hatte auch die zwanzigjährige noch begehrt. Aber eine um die Dreißig —? Sie suchte krampfhaft in ihrem Antlitz nach Fältchen, nach einem alten Zug, doch sie mußte sich selber eingestehen, daß nichts davon vorhanden war. Selbst, wenn sie lächelte, wenn sie heftig lachte, fehlten die berücktigten Fältchen an den Augen. Franziska sah noch jung aus, ungläublich mädchenhaft, aber sie kam sich ungefährlich vor, sehr alt und sehr gereift.

Zu seinen Kindern rief er sie ja! Eberhards Ruf ist sehr seltsam klar und nah. Franziska denkt keinen Augenblick mehr daran, daß sie auch — ablehnen könnte. Sie wird die kleine, behagliche Wohnung schließen. Sie wird das Wohnzimmer und den Raum für die Anprobe Senta übergeben, die ihr jetzt Jahren Gehilfin bei der Arbeit ist. Senta kommt vielleicht auf diese Weise zu einer selbständigen Existenz, um die sie seit langem ringt. Franziska aber wird in den Westen Deutschlands reisen und in ein fremdes Haus treten, in dem eine fremde Frau gelebt und gewaltet hat, und wird deren Mann und Kinder betreuen. Wie merkwürdig das ist — —! Aber nein. Dieser „fremde“ Mann ist doch Eberhard. Freund Eberhard! Spielgefährt Eberhard! Der Mann, für den man

in den allerjüngsten Mädchenjahren schmerzvoll geschwärtzt hat, ohne Beachtung gefunden zu haben. Was gilt einem Bräutigam und gar einem Herrn Studenten ein bänderpoffiges Mädchlein? Er umwarb sie, als es — zu spät war.

Da steht wieder das Erlebnis vor ihr, unauslöschlich und ewig frisch in einem Blütenhaften, feuchten Erglänzen. Konrad Hoeh! Konrad Hoeh! Sie spricht den geliebten Namen wieder und wieder vor sich hin. Und es ist ihr wieder, als müßte sie mit beiden Händen in den Himmel greifen und aus den Wolken überhöhtliches Wissen reihen, Gewißheit über den, den sie verloren und an den sie glaubt und den sie noch immer wiederzufinden hofft.

Vergessen ist Eberhard! Ausgelöscht ist Eberhard! Konrad Hoeh! lebt!

In ihre Traumverunsicherung hinein gelst die Klingel. Sie läutet nur sehr leise, aber für Franziskas Begriffe ist es ein Schrecken. Erbebend will sie zur Tür hasten, von irgenbener jäh, törichtigen Vorstellung befallen und getrieben; aber sie sinkt ebenjo schnell wieder zurück, an den jahrelangen, eintönigen Lauf ihres Alltags gewöhnt und ganz wieder von dem Bewußtsein niedergedrückt, daß ein Traum keine Geltungsraft hat im Bereich des Wirklichen. Ein Lehramädchen wird zur Tür gehen, eine Dame hereinlassen und ins Zimmer führen. Ja, so etwas wird es sein.

Richtig, es klopft. Das kleine Nähmädchen meldet irgendeine Frau Sowieso an, die sich „Frau Doktor“ nennt. Hier eine Frau Doktor und da eine Frau Doktor! Warum die Frauen nicht lieber mit ihrem Familiennamen angedert werden? Franziska nickt. Sie geht jetzt hinüber und berät mit Frau Doktor Sowieso, und das ist das letzte Mal. Alles andere wird Fräulein Senta Melchior tun, Senta Melchior, ihre Nachfolgerin. Warum kommt es Franziska erst jetzt zum Bewußtsein, daß sie Bräuden hinter sich abbrechen muß, daß sich in ihrem Leben ein Umschwung vollzieht, daß sie vor einer Lebenswende steht? Ja, vor einer Lebenswende! Denn, wenn sie Eberhard den Haushalt führen wird, so muß sie sich dort eingewöhnen und einleben und einfühen. Und da kann man nicht mehr wechseln von heute auf morgen. Sonst hätte Eberhard ja Haushälterinnen behalten können — —

Im kleinen Empfangsraum sitzen drei Damen. Frau Doktor Sowieso stellt „drei ihrer Bekannten“ vor, sojuzig als „technische Berater“. Franziska lächelt heimlich überlegen. Sie kennt solche „Beraterinnen“.

„Die Damen werden mir erlauben, daß ich Ihnen Fräulein Melchior zur Beratung hole?“ Ich selbst bin eilig und sehr in Anspruch genommen. Ich gebe meine Schneiderin auf — — ich werde verreisen — — ich werde kaum zurückkommen — — das heißt: Fräulein Melchior wird hier fortführen!“ (Fortsetzung folgt.)



Sicherheit beim Backen

gewähren Ihnen zwei Dinge:
Die bewährten Oetker-Rezepte und
Dr. Oetker's Backpulver „Backin“!

Dr. Oetker's Rezeptbuch „Backen macht Freude!“ Ladenpreis 20 Pf.



Vorschätzung der diesjährigen deutschen Getreideernte

Wie alljährlich fand Anfang August dieses Jahres eine Erntevorschätzung für Getreide statt. Die Schätzungen wurden also zu einem Zeitpunkt durchgeführt, wo zwar das Wintergetreide aber fast durchweg noch auf dem Halm stand. Probendrusche liegen lediglich den Schätzungen über Wintergetreide zugrunde. Im übrigen sind die Schätzungen wie alljährlich unter der Voraussetzung abgegeben, daß die Witterungsverhältnisse bis zur Bergung der Ernte normal bleiben, was bei der Beurteilung dieser Schätzungsergebnisse zu berücksichtigen ist. Nach den von den amtlichen Berichterstellern abgegebenen Schätzungen ergeben sich, wie das Statistische Reichsamt mitteilt, bei den Getreidearten folgende Durchschnittserträge je Hektar:

| Fruchtarten | Vorschätzung August 1937 | Endgültige Ernte-Ermittlung 1936 |
|----------------------|--------------------------|----------------------------------|
| Winterroggen | 16,2 | 16,4 |
| Sommerroggen | 13,5 | 12,7 |
| Winterweizen | 21,8 | 21,3 |
| Sommerweizen | 21,1 | 20,3 |
| Spelz | 15,6 | 14,0 |
| Wintergerste | 22,5 | 26,0 |
| Sommergerste | 19,3 | 18,9 |
| Hafer | 20,1 | 20,2 |
| Wintermengengetreide | 17,6 | 17,5 |
| Sommermengengetreide | 18,6 | 18,3 |

Die ermittelten Hektarerträge liegen somit, abgesehen von Winterroggen, Wintergerste und Hafer, über den endgültigen Hektarerträgen des Vorjahres. Beim Winterroggen und Hafer bleiben die Erträge nur unwesentlich hinter dem Vorjahre zurück; dagegen ist bei der Wintergerste die Ertragsminderung je Flächeneinheit beträchtlich.

Unter Zugrundelegung der für Ende Mai 1937 ermittelten Anbauflächen wären nach den Anfang August 1937 abgegebenen Schätzungen im Deutschen Reich nachstehende Gesamtmengen an den einzelnen Getreidearten zu erwarten:

| Fruchtarten | Vorschätzung August 1937 | Endgültige Ernte-Ermittlung 1936 |
|----------------------|--------------------------|----------------------------------|
| Winterroggen | 6,69 | 7,31 |
| Sommerroggen | 0,08 | 0,07 |
| Winterweizen | 3,84 | 4,10 |
| Sommerweizen | 0,46 | 0,32 |
| Spelz | 0,10 | 0,10 |
| Wintergerste | 1,00 | 1,13 |
| Sommergerste | 2,42 | 2,27 |
| Hafer | 5,68 | 5,62 |
| Wintermengengetreide | 0,18 | 0,17 |
| Sommermengengetreide | 0,91 | 0,77 |

Gegenüber der Ernte des Jahre 1936 liegen die Ergebnisse der diesjährigen Augustvorschätzung — hauptsächlich infolge von Veränderungen der Anbauflächen — beim Sommerroggen, Sommerweizen, Spelz, bei der Sommergerste, beim Hafer und beim Mengengetreide um insgesamt rund 510 000 Tonnen höher, bei Winterroggen um rund 620 000 Tonnen, beim Winterweizen um 264 000 Tonnen und bei der Wintergerste um 137 000 Tonnen niedriger. Der Rückgang des Gesamtertrages ist fast ausschließlich auf die Verkleinerung der Anbaufläche infolge Auswinterung und der notwendig gewordenen Umpflüngen zurückzuführen.

Insgesamt dürften 1937 etwa 11,17 Millionen Tonnen Brotgetreide, 9,10 Millionen Tonnen Gerste und Hafer und 1,08 Millionen Tonnen Mengengetreide zu erwarten sein. Die gesamte Getreideernte wird im Reichsgebiet auf etwa 21,35 Mill. Tonnen geschätzt, das ist etwa 500 000 Tonnen = 2,4 v. H. weniger als bei der endgültigen Erntermittlung im Vorjahr.

Neue Arbeitsmöglichkeiten der Landkrankenkassen

Berufständische Versicherung des Landvolks

Der jüngste Zweig unserer reichsgesetzlichen Krankenversicherung, die Landkrankenkassen, sind durch die Reichsversicherungsordnung vom 19. Juli 1911 mit Wirkung vom 1. Januar 1914 ins Leben getreten. Wurde doch erst durch die Reichsversicherungsordnung die Berufständische Versicherung auf alle land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter ausgedehnt. Hierbei lehnte die Regierung damals die Einfügung der Landarbeiter in die für die gewerbliche Arbeiterchaft geschaffenen Krankenkassen wegen der Verschiedenartigkeit der beruflichen Verhältnisse ab, so daß es zur Gründung der Landkrankenkassen kam.

Gerade im Hinblick auf die Erzeugungslosigkeit aber gewinnt die Gesundheitsfürsorge für die Landbevölkerung eine erhöhte Bedeutung. In diesem Zusammenhang ist eine Schrift von besonderem Interesse, die der Verbandsdirektor des Reichsverbandes der Landkrankenkassen, Max Schraeder, unter dem Titel „Für gesundes Landvolk, Wirken der deutschen Landkrankenkassen“ der Öffentlichkeit übergeben hat. Sie unterrichtet über die Entwicklung und den gegenwärtigen Stand der Landkrankenkassen. Ein umfangreiches beigegebenes Tabellenmaterial gibt ein übersichtliches Bild. Von besonderem Interesse sind naturgemäß die Vorschläge, die Schraeder im Namen der Landkrankenkassen für die gesundheitsfürsorgliche Eigenhilfe und die Ausgestaltung der Gesetzgebung macht. Was die Fragen der Eigenhilfe anbetrifft, so entsprechen sie den Grundgedanken, die schon jetzt ihren praktischen Ausdruck gefunden haben, aber noch vertieft werden müssen. So soll die bäuerliche Selbstverwaltung der Landkrankenkassen nach dem Führergrundsatz, die tatkräftige Mitarbeit von Betriebsführern und Gefolgschaften im Beirat und die freundliche und damit erfolgreiche Mitarbeit aller Kräfte des Landvolkes ihren Ausbau finden. Betont wird bei der Eigenhilfe Rat und Tat vom Reichsnährstand, die einwandfreie Verwaltung durch Fachkräfte unter Leitung ehrenamtlich berufener Bauern, Landwirte und Gefolgschaftsmitglieder, die größte Sparsamkeit bei größter Selbstverantwortung und das Erfordernis sozialer Höchstleistungen in Anpassung an die ländlichen Eigenheiten. Die Vorschläge, die Schraeder für die Ausgestaltung der Gesetzgebung macht, verdienen eine sorgfältige Beachtung aller an der Krankenversicherung beteiligten Kreise. Sie entspringen aus der jetzt gegebenen Sachlage.

Am 1. Januar 1937 waren in den 376 Landkrankenkassen rund 1,82 Millionen Mitglieder versichert. Unter ihnen waren etwa 220 000 freiwillig Versicherte und 400 000 Hausangestellte. Nach der Berufszählung von 1933 dagegen wurden zwei Millionen vollbeschäftigte familienfremde Arbeitskräfte über vierzehn Jahren in der Landwirtschaft gezählt. Berücksichtigt man diese Zahlen in ihrem Verhältnis zueinander, so müssen etwa 800 000 versicherungspflichtige landwirtschaftliche Arbeiter nicht bei den Landkrankenkassen, sondern bei anderen reichsgesetzlichen

Krankenversicherungsträgern versichert sein. Hiergegen wendet sich Schraeder in seiner Schrift. Er schlägt im Namen der Landkrankenkassen eine Ausgestaltung der Gesetzgebung vor, damit die Neuerrichtung von Landkrankenkassen freigegeben und die Möglichkeit geschaffen wird, andere Krankenkassen mit überwiegend ländlichen Mitgliedern in Landkrankenkassen umzuwandeln. Ferner wird die gesetzliche Verantwortung der maßgeblichen Mitwirkung des Reichsbauernführers bei allen Gestaltungen der ländlichen Krankenversicherung vorgeschlagen und ebenso ein Gleichsetzen der Angehörigen des Reichsnährstandes und der Mitglieder der Landkrankenkassen. Gewünscht wird also, daß die Landkrankenkassen in uneingeschränktem Sinne des Wortes die berufständische Krankenversicherung des Landvolkes sein können.

Schraeder will auch die Ausdehnung der Versicherungspflicht auf Kleinunternehmer, Neufiedler und sozial bedrängte land-

Gut rasiert
ROTBART
MOND-EXTRA
gut gelaunt!
Der neue vervollkommnete Rasierapparat ROTBART/MOND-EXTRA in allen Preislagen

wirtschaftliche Betriebsführer und ihre Familienangehörigen. Hierbei wird der Ausbau der Gesetzgebung dahin vorgeschlagen, daß die Abgrenzung dieser Gruppen in die Hand des Reichsbauernführers gelegt wird, der dann also bestimmen soll, wer von den Selbständigen in die Versicherungspflicht einzubeziehen ist. Im Sinne dieser Wünsche liegen auch die weiteren Vorschläge für die Selbstverwaltung: Mehrleistungen, größere Beweglichkeit bei der Festlegung der Beiträge, zeitgemäßer Aufbau der Gesundheitsförderung, tatkräftige und rücksichtslose Ausnutzung jeder Ersparungsmöglichkeit, Stärkung der Selbstverwaltung in ihren Rechten und Pflichten unter strenger Staatsaufsicht, aber ohne kleinliche Einengung.

Wie steht es mit dem Landarbeiterwohnungsbaue?

Beihilfen müssen mehr ausgenutzt werden

Im Rahmen der Maßnahmen zur Überwindung des Landarbeitermangels kommt dem Bau von ausreichenden Wohnungen auf dem Lande bekanntlich besondere Bedeutung zu. Der Landarbeiterwohnungsbaue wird von der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung durch Zuschüsse gefördert, außerdem besteht die Möglichkeit der Kreditaufnahme für den Bau von Arbeiter- und Feuerlingswohnungen und Eigenheimen in der Landwirtschaft. Vor einem Jahr noch konnte vielfach festgestellt werden, daß die Zuschüsse der Reichsanstalt lange nicht so ausgenutzt wurden, wie es der praktischen Notwendigkeit entsprach. Inzwischen haben aber sowohl der eindringliche Appell Hermann Görings an das Landvolk zum Landarbeiterwohnungsbaue und die Verlegung des Reichsnährstandes zu demselben Ziel sowie eine Verlängerung der Förderungsfristen und der Erleichterung der zukünftigen Finanzierung der Bauaktion immerhin bereits einige Erfolge erzielt.

Während gegen Ende Juli 1936 erst insgesamt für 6755 Landarbeiterwohnungen Zuschüsse der Reichsanstalt bewilligt worden waren, belief sich die entsprechende Zahl am 20. Juli 1937 auf 19 157 Landarbeiterfamilienwohnungen. Es handelt sich dabei um Neubauten und um Instandsetzungen. Demnach sind allein während der jetzt verfloffenen Jahresperiode Zuschüsse für 12 402 Wohnungen bewilligt worden. Man kann schon heute mit Bestimmtheit annehmen, daß bis Ende dieses Jahres noch einige tausend Anträge bewilligt werden. Dabei läuft die Frist, bis zu welcher Zeit die neuen Landarbeiterwohnungen wenigstens im Rohbau fertiggestellt werden müssen, noch bis zum 1. 4. 1938. Es ist also auch jetzt noch

durchaus möglich, mit Hilfe des erwähnten Staatszuschusses die gespannte Lage im landwirtschaftlichen Arbeitseinsatz mildern zu helfen.

Die Zahlen der Zuschußbewilligungen für das letzte Jahr geben zwar kein vollständiges Bild des Landarbeiterwohnungsbaues, weil daneben auch Wohnungen mit Hilfe von Darlehen gebaut werden. Sie zeigen aber doch Unterschiede für die einzelnen Landesarbeitsamtsgebiete, die durchaus bemerkenswert sind. Weitans an der Spitze marschieren Ostpreußen und die Nordmark mit Bewilligungen für 2395 bzw. 2156 Wohnungen. Mit Bewilligungen für 1614 bis 1287 Wohnungen folgen dann Mitteldeutschland, Pommern, Niederrhein und Brandenburg, wogegen die übrigen Landesarbeitsamtsbezirke nicht unerheblich zurückbleiben. Das liegt zum Teil in der Betriebsgrößenverteilung dieser Bezirke begründet. Auch spielt natürlich die Tatsache eine Rolle, daß der verheiratete Landarbeiter in Ostpreußen, in der Nordmark usw. eine seit langem gegebene Erbscheinung ist, während der Uebergang von der Beschäftigung lediger zur Beschäftigung verheirateter Landarbeiter beispielsweise in Südwestdeutschland und in Bayern eine völlige Wandlung der sozialen Verhältnisse im Dorf mit sich bringt und demgemäß eine längere Anlaufzeit erfordert. Wenn wir aber zu einer dauerhaften organisieren Besserung der Landarbeiterverhältnisse kommen wollen so muß auch hier eine starke Mitarbeit der Praxis, also eine größere Ausnutzung der gebotenen Baumöglichkeiten für Landarbeiterwohnungen einfließen.

Vorsicht, Brandgefahren beim Dreschen!

Alljährlich, wenn nach mühseliger, harter Arbeit die Ernte eingebracht ist und die Drescharbeiten beginnen, lesen und hören wir von Brandschäden, denen nicht nur große Gebäude- und Sachwerte, sondern auch Teile der Ernte selbst zum Opfer fallen. Die Ursache dieser Schäden liegt fast immer in dem unsachgemäßen Betrieb oder in der mangelhaften Instandhaltung der beim Dreschen verwendeten Antriebsmaschinen.

Wie oft sieht man, daß die Lokomotive, der Trecker oder der auf einem beweglichen Gestell ruhende ortsfeste Motor mitten im Stroh steht, und daß diese Maschinen in unmittelbarer Nähe nicht hart gebeder Gebäude oder von Korndümen stehen und diese durch Funkenflug gefährden. Ein einziger Funke aus Schornstein oder Auspuff genügt dann, um Ernte und Bauernhof zu vernichten.

Wer mit maschineller Kraft drischt, muß unbedingt bestimmte Vorsichtsmaßnahmen beachten. Dazu gehört u. a., daß Dampfessel und Verbrennungsmotoren weit genug von Schornstein, Mieten und auch von Gebäuden, insbesondere von solchen mit nicht harter Bedachung, aufgestellt werden, die Umgebung der Maschinen in genügendem Umkreise von leicht entzündlichen Gegenständen (Stroh, Spreu usw.) freigehalten wird, Dampfessel mit einem wirksamen Funkenfänger und mit einem durch eine Klappe verschließbaren Abgasfall versehen sind, hinsichtlich der Aufstellung Rücksicht auf die Windrichtung genommen wird (Funkenflug) und Löschgeräte (Handfeuerlöcher) bereitgehalten werden.

Der Betrieb von beweglichen Explosionsmotoren innerhalb von Gebäuden, und zwar in Räumen mit leicht brennbarem Inhalt ist hinsichtlich der damit verbundenen Feuergefahr unzulässig. Eine Ausnahme kommt nur für bestimmte typifizierte Motoren in Frage, die mit besonderen Sicherungseinrichtungen versehen und ausdrücklich anerkannt und zugelassen sind. Andernfalls sind die Motore in besonders abgeschlossenen Räumen mit unverbrennlichen Wänden und Decken aufzustellen.

Auch elektrische Motoren dürfen in Räumen mit leicht brennbarem Inhalt nur Verwendung finden, wenn sie gesapelt sind. Als Kabel für bewegliche Motoren darf kein Panzerkabel, sondern nur Gummischlauchleitung oder ähnliche Kabel verwendet werden. Drehschalt dürfen niemals ungeschützt auf dem Erdboden liegen (abdecken) und mit feu und Stroh in Berührung kommen. Aus Gründen der Betriebssicherheit und Unfallvermeidung ist es notwendig, daß der Motor an Ort und Stelle abschaltbar und gesichert ist. Sicherungen müssen die vorgeschriebene Stärke haben. Das Fikden von Sicherungen ist höchst feuergefährlich und strafbar.

Wer also die in Betracht kommenden Bestimmungen und Vorsichtsmaßnahmen nicht beachtet, macht sich nicht allein strafbar, sondern gefährdet die Ernährung unseres Volkes und handelt nicht im Sinne des Vierjahresplanes!

V. Reichskleintierschau im Januar in Leipzig

Die V. Reichskleintierschau wird im Januar 1938 in den Messehallen zu Leipzig abgehalten werden. Die ständig wachsende Bedeutung dieser Veranstaltung, wovon vor allem die letzte Reichskleintierschau im vergangenen Dezember in Essen Zeugnis ablegte, rechtfertigt auch für die kommende Schau in Leipzig große Erwartungen, zumal Leipzig sich im Juli 1936 beim Weltgefäßkongress und der Internationalen Kleintierausstellung als Tagungs- und Ausstellungsort für das Kleintierwesen bewährt hat.

Die V. Reichskleintierschau wird einen Rahmen finden, welcher der steigenden Bedeutung der Kleintierzucht- und Haltung für die deutsche Nahrungsmittel- und Rohstoffverfertigung zukommt. Karl Better, der Präsident des Reichsverbandes Deutscher Kleintierzüchter, hat in Essen die Aufgaben der Kleintierzucht im Vierjahresplan bekanntgegeben; Leipzig wird nun zeigen, was von den Zielen schon verwirklicht werden konnte.

Sierbehandlung während eines Transports

Da die Klagen über eine unsachgemäße Behandlung von Tieren bei der Beförderung in der letzten Zeit nicht verstummen, hat sich der Reichs- und Preussische Minister des Innern veranlaßt gefühlt, unter Hinzuziehung des Reichs- ernährungsministers und des Reichsnährstandes, Richtlinien über die Verladung und Beförderung von Tieren zu erlassen. Nach diesen Richtlinien sollen zur Vermeidung von Unglücksfällen die Wagenböden mit Einstreu versehen sein. In den Beförderungswagen dürfen die Tiere nicht zu eng verladen sein. Besondere Beachtung verdient hierbei die Forderung, nach der Großvieh bei Zusammenverladung in einem Wagen von Kleinvieh und Jungvieh durch Bretter- oder Lattenverschläge zu trennen sind. Darüber hinaus ist auch bei Großvieh und Schweinen eine Trennung nach Geschlechtern durchzuführen, wobei beim Großvieh eine Trennung durch Anbinden und bei Schweinen durch Bretter- oder Lattenverschläge zu erfolgen hat.

Ebenso ist jede Kuh mit dem zu ihr gehörenden saugenden Kalb von anderen Tieren abzutrennen. Unterwegs geborene Kälber sind bei nächster Gelegenheit mit dem Muttertier zusammen von anderen Tieren abzutrennen. Kinder, bei denen das Abkalben in den nächsten Tagen zu erwarten ist, sollen nicht länger als 18 Stunden unterwegs sein. Nach dem Abkalben sollen frischmilchende Kühe nicht früher als nach drei Tagen verladen werden. Hierbei bleibt zu beachten, daß derartige Kühe kurz vor dem Beginn der Beförderung und spätestens nach 18stündiger Beförderungsdauer zu melken sind. Auch während der Beförderung ist für ein regelmäßiges Melken Sorge zu tragen. Für frischmilchende und hochtragende Kinder soll bei der Beförderung grundsätzlich ein Begleiter gestellt werden. Kälber dürfen in der kalten Jahreszeit, also vom 1. November bis 31. März eines jeden Jahres, nicht mehr in mehrstöckigen, sogenannten Verladewagen befördert werden. Ebenso ist die Verladung von Kälbern in derartigen Wagen unzulässig, wenn die Kälber am Widerriff gemessen über einen Meter groß sind. Die Beförderung altersschwacher oder gebrechlicher Pferde hat zu unterbleiben.

Es ist zu begrüßen, daß durch diese Richtlinien, die kein bindendes Gesetz sind, den, wenn auch unbeabsichtigten, Tierquälereien ein Riegel vorgeschoben wird. Doch darf andererseits nicht verkannt werden, daß manche Bestimmungen für die Landwirtschaft eine recht empfindliche Härte darstellen, die aber im Interesse des Ganzen mit in den Kauf genommen werden muß. Da die Nichtbeachtung dieser Richtlinien als gegen das Tiergeseß verstoßend angesehen werden, ist jedem Verladere angelegentlich zu empfehlen, auf die Innehaltung dieser Richtlinien peinlich zu achten, da er sich sonst auf Grund des Tiergeseßes vom 24. November 1933 recht erheblichen Strafen aussetzt.

Großer Erfolg der Auricher Kreiswanderschau

Landesbauernführer Groeneveld sprach zu seinen ostfriesischen Landsleuten

Das große züchterische Ereignis in Aurich, das gestern der Stadt ihr Gepräge gab, ist vorüber. Es ist jetzt möglich, noch einmal in aller Ruhe sich zu vergegenwärtigen, was die Schau in ihrer Gesamtheit und in all ihren Einzelheiten mit sich brachte, und welche Wege noch beschritten werden müssen, um für später noch günstiger und noch besser abzuschneiden. Grundsätzlich kann gesagt werden, wie wir es in unserer gestrigen Uebersicht auch schon mitteilten, daß das zur Schau gestellte Tiermaterial dem Zuchtziel des ostfriesischen Schafes sehr nahe steht und es vielfach bereits erreicht hat. Der Unterschied, der in der gestrigen Schau zutage trat, da es sich zumeist um Tiere von der Geest handelt, wird solange bestehen bleiben, als es eine Geestwirtschaft gibt. Er dürfte sich kaum ausgleichen lassen gegenüber dem landschaftlich bevorzugten Marschgebiet, aber in der Durchzüchtung aller Tiere stehen die Geestzüchter ihren Kollegen von der Marsch nicht nach. Das hat die Schau einwandfrei ergeben, und das dürfte auch der Hauptgedanke gewesen sein, den die Besucher von der Kreiswanderschau mitnahmen.

Der Besuch der Veranstaltung war in Anbetracht der „drohen“ Zeit in der Landwirtschaft außerordentlich rege, auch aus den Nachbargebieten war der Besuch durchaus zufriedenstellend, besonders wenn man in Rechnung stellt, daß die Schau mit Verläufen nicht verbunden ist, da die ausgestellten Tiere überwiegend aus Zuchtgebieten gefesselt sind. Um so mehr muß das Interesse der auswärtigen Züchter beachtet werden, die sich auf der Schau ein Gesamtbild von der Hochzucht bilden wollten. Die Organisation der Kreiswanderschau war wieder vorbildlich. Die Preisrichter hatten keinen leichten Stand, um aus dem Guten das Beste herauszufinden und in die Klassen einzuteilen. Die Besucher, unter denen man die Vertreter der Partei, Wehrmacht und Behörden sah, hatten außerdem die günstige Gelegenheit, die Ausstellung „Bauer und Hof“ zu einem eingehenden Studium zu benutzen. Hier war es wieder die Bauernstube und der Raum für die bäuerlichen Gefolgschaftsmitglieder, die das Hauptinteresse für sich in Anspruch nahmen und dauernd von Besuchern umfäumt waren.

Im Anschluß an die Schau fand ein gemeinsames Mittagssmahl statt, das bei Brems etwa 200 Teilnehmer fand. Bauer Gerd Harms-Westerende nahm für den erkrankten Kreisbauernführer die Begrüßung vor. Er begrüßte den Landesbauernführer Jaques Groeneveld und die ausländischen Gäste besonders herzlich und dankte dem Bürgermeister von Aurich für die Bereitstellung des Platzes, sowie den Preisrichtern für ihre Mithilfe, und schließlich den Stiftern der Ehrenpreise für ihr Interesse, das sie an dieser Schau bezeugten. Anschließend nahm der Präsident der Ostfriesischen Landschaft, Eric von Cuden-Addenhausen das Wort. Es sprach dann der Leiter der Züchter des schwarzbunten Viehs im nördlichen Südtland, Christensen, der mit einer Reisegefellenschaft von vierzig dänischen Bauern die Schau besucht hatte. Seine in dänischer Sprache gehaltenen Worte, die von dem Reiseleiter übersetzt wurden, gipfelten darin, daß die Reisetilnehmer mit großen Erwartungen nach Ostfriesland gekommen seien. Die Erwartungen seien weit übertroffen worden. Sie hätten ein Vieh vorgefunden, das in der Gleichmäßigkeit der Körperformen auf erstaunlicher Höhe stehe, das züchlerische Vieh könne sich damit nicht messen. Als der Redner geendet hatte und ihm Beifall zuteil wurde, erhoben sich sämtliche dänische Gäste und dankten. Der Reiseleiter ergänzte die Ausführungen noch, indem er erklärte, daß mancher der Reisetilnehmer mit einer vorgefaßten Meinung nach Deutschland gekommen wäre. Er hätte sie revidieren müssen und werde seine neue Meinung über den deutschen Bauern und Deutschland in der Heimat verbreiten. So habe die Reise mehr als fachliche Bedeutung gehabt. Der Sprecher wünschte viel Erfolg für die tatkräftige und zielbewußte Arbeit des deutschen Bauern und schloß unter Entbitung des deutschen Grußes mit einem Heil Hitler. Es folgte nun die

Kritik

die der Berichterstatter Dr. Feuerjäger-Oldenburg vornahm. Er erklärte, das Gesamtbild, das sich ihm dargestellt habe, sei das einer selten guten Schau. Der Redner ging dann zu einer längeren Einzelkritik über, betonte aber immer wieder, daß die Tiere sich in recht guter Form befinden. Bei den Pferden kam der Berichterstatter zu einem unumwundenen „gut“, unter der Hinzufügung, daß auf diesem Gebiet beachtliche Fortschritte zu verzeichnen sind. Auch bei den Schafen konnte der Redner eine große Verbesserung feststellen, ebenso bei den Milchziegen. Beim Geflügel erhoffte der Redner, daß es gelingen möge, mehr Wirtschaftsgelügel auszustellen.

Es erfolgte dann die Verteilung der Ehrenpreise und anschließend

die Ansprache des Landesbauernführers

Der Landesbauernführer wandte sich zunächst den ausländischen Gästen zu, die nicht mehr länger bleiben konnten, und richtete herzliche Worte an sie. Er wies dabei auf die hohe Kultur des ostfriesischen Bauernums hin und erinnerte an die Kulturwerte, den ältesten Pfingstboom und die größte Gemeindefest der Friesen, den Deichbau, und betonte, daß die Ostfriesen in regem kameradschaftlichen Verkehr mit den Nachbarländern stehen. Der Landesbauernführer schloß mit dem Wunsche, daß die dänischen Besucher als Freunde von uns scheiden und hoffte, sie auch in ihrem Vaterlande wieder begrüßen zu können. Nach der Uebersetzung verabschiedeten sich die dänischen Besucher, zu deren Ehren die Anwesenden sich von den Sihen erhoben hatten, mit dem deutschen Gruß.

Landesbauernführer Groeneveld knüpfte in seinen Ausführungen an den Besuch der dänischen Bauern an und zeigte die Wichtigkeit dieser Besuche für beide Teile auf. Er bediente sich dabei eines Ausspruches, den eine holländische Studienkommission in einer Fachzeitschrift niedergeschrieben hatte und folgte aus dem Inhalt, daß die ausländischen Besucher nicht nur mit hellen und offenen Augen, sondern auch mit kritischen Augen

durch unser Land gingen. So erklärte diese Kommission ihre unumfängliche Bewunderung über die Organisation des Bauernstandes in Deutschland und die Fortschritte, die hier auf diesem Gebiet, dank der Vereinheitlichung der Ziele, gemacht wurden. Sie übten aber Kritik an der Weidewirtschaft, die sie als rückständig bezeichneten, weil blühende Distrikte keineswegs zu den Seltenheiten gehörten. Der Redner äußerte hierzu, daß es gewisse Schwierigkeiten seien, die eine intensive Weidewirtschaft nicht durchführen ließen, und wandte sich dann den glücklicherweise nur wenigen Leuten in der Landwirtschaft zu, denen die Segnungen der neuen Zeit willkommen sind, die aber an den Pflichten, die diese Zeit nun einmal mit sich bringt, nicht teilnehmen wollen. Andere behaupten wieder, daß es nicht schnell genug vorwärts gehe mit der Verwirklichung der Pläne des Nationalsozialismus, diesen Leuten sei zu erwidern, daß die Pläne um so schneller verwirklicht werden könnten, je mehr Volksgenossen ehrlichen Herzens die Arbeit mit anpacken. Dester habe der Landesbauernführer hören müssen, daß die Frage der Neubildung des Bauernums nur geringe Fortschritte mache. Dazu müsse gesagt werden, daß es in Ostfriesland besonders unmöglich sei, die nachgeborenen Söhne unterzubringen. Im Osten und in Schlesien seien Stellen in jeder Größe frei, die nur darauf warten, daß sie bezogen wür-

den. Wir müßten uns dabei von dem Gedanken freimachen, als ob es sich nur in Ostfriesland leben ließe. Es sei besser auf einer Stelle zu leben, die existenzfähig sei, als in das ungewisse Risiko einer Pacht zu kommen, wo der Pächter niemals die Gewißheit habe, auf Generationen hinaus existieren zu können. Der Redner schilderte dann eine ganze Reihe von sehr wichtigen Maßnahmen, die in der letzten Zeit durchgeführt werden konnten und widerlegte damit überzeugend das Gerücht, daß alles nicht schnell genug ginge. Er ging dann auch auf die Maßnahmen zur Sicherung der Brotverorgung des deutschen Volkes ein und versicherte, daß die zuständigen Stellen ständig bemüht seien, die Landwirtschaft mit ausreichenden Futtermitteln zu versorgen. Zum Schluß legte der Landesbauernführer das Gelöbnis ab, dem Führer die schwere Aufgabe der Sicherstellung der Ernährung des deutschen Volkes abzunehmen und rief auf, ihm in dieser Arbeit mitzuhelfen.

Die mitreißenden Worte des Landesbauernführers, die mit großem Beifall aufgenommen wurden, haben die ostfriesischen Zuhörer wieder ausgerichtet und ihnen neue Kraft gegeben. Kreisleiter Bohrens untertrug in seinem Schlußwort, daß die politische Leitung denselben Weg gehe, wie die Führung der Bauernschaft, darin gäbe es keinen Unterschied. Der deutsche Bauer solle sich freuen, daß ihm der nationalsozialistische Staat die Freiheit wiedergegeben habe, sie könne sich allein darauf gründen, daß der deutsche Bauer dem deutschen Boden treu bleibe. Mit dem Gruß an den Führer wurde die Kundgebung geschlossen, sie war umrahmt von musikalischen Darbietungen von Mitgliedern der Standartenkapelle Aurich. Anschließend fand bei Brems dann noch ein geselliges Beisammensein statt, das den frohen Ausklang dieses Tages bildete. S. K.

Die ersten Preise bei der Prämierung

Schwarzbuntes Rindvieh

Klasse 1: Bullen, wenigstens ein Jahr alt: „Jodler“, Bes. Dirk Theesfeld-Popens 1. Preis; „Immo“, Bes. Jann D. Post-Wiesens 2. Preis.

Kühe und Kinder von der besseren Geest und Kühe in Milch, 1929 und früher geboren: „Brunhilde“, Bes. W. Bussen-Fehnhufen 1. und Ehrenpreis; „Tali“, Bes. Jürgen Hagbargen-Barstede 1. Preis; „Berta“, Bes. W. Bussen-Fehnhufen 1. Preis; „Wete“, Bes. S. Klugliff-Georgsheil 1. Preis.

Kühe in Milch, 1930 und bis 1. September 1932 geboren: „Alma II“, Bes. S. Zwitter-Engerhase 1. und Ehrenpreis; „Opra“, Bes. derselbe 1. Preis; „Donate“, Bes. M. Klugliff-Engerhase 1. Preis; „Udda“, Bes. W. Bussen-Fehnhufen 1. Preis; „Brinzeffin“, Bes. S. Zwitter-Engerhase 1. Preis.

Kühe in Milch, 2. September 1932 und später geboren: „Quade“, Bes. S. Klugliff-Georgsheil 1. Preis; „Bonita“, Bes. S. Zwitter-Engerhase 1. Preis; „Augusta“, Bes. W. Bussen-Fehnhufen 1. Preis; „Rene“, Bes. S. Zwitter-Engerhase 1. Preis; „Truda“, Bes. S. Zwitter-Engerhase 1. Preis.

Kühe jeglichen Alters, erkennbar tragend: „Amme“, Bes. S. Klugliff-Georgsheil 1. Preis; „Beate“, Bes. Joh. Helmers-Simonswolde 2. Preis; „Auguste“, Bes. S. Habbinga-Engerhase 2. Preis; „Hima“, Bes. Harm Fr. Harms-Rahe Anerkennung.

Kinder, 1934 und bis zum 1. September 1935 geboren: „Quappe“, Bes. S. Klugliff-Georgsheil 1. Preis; „Malene“, Bes. R. Uphoff-Georgsheil 1. Preis; „Burggräfin“, Bes. W. Bussen-Fehnhufen 1. Preis; „Hauke“, Bes. S. Habbinga-Engerhase 1. Preis; „Anna“, Bes. S. Klugliff-Georgsheil 1. Preis; „Ada“, Bes. W. Bussen-Fehnhufen 1. Preis.

Kinder, in der Zeit vom 1. September 1935 bis 2. September 1936 geboren: „Albana“, Bes. S. Habbinga-Engerhase 1. Preis; „Amte“, Bes. W. Bussen-Fehnhufen 1. Preis.

Tiere von der leichteren Geest; Kühe, 1931 und früher geboren: „Mime“, Bes. Jann D. Post-Wiesens 1. Preis; „Zertina“, Bes. Gerd Krämer-Moorlage 1. Preis; „Gustel“, Bes. Joh. E. Alberts-Aurich-Oldendorf 1. Preis; „Gefine“, Bes. Friedr. Kewerts-Dachtelbur 1. Preis.

Kühe, 1932 und später geboren: „Erika“, Bes. Joh. Bohlens-Rahe 1. Preis; „Julchen“, Bes. Joh. Bohlens-Rahe 1. Preis; „Silba“, Bes. F. Djuren-Riepe 1. Preis; „Uda“, Bes. derselbe 1. Preis; „Lena“, Bes. Joh. Hippen-Rahe 1. Preis.

Dreijährige und zweijährige Kinder: „Jefes Minna“, Bes. S. Merk-Westgroße 1. Preis; „Frieda“, Bes. Joh. Bohlens-Rahe 1. Preis; „Lina“, Bes. Peter Johs. Koder-Dietrichs-feld 1. Preis.

Kinder, geboren 2. September 1935 bis 1. September 1936: „Gebte“, Bes. S. Buster-Middels-Osterloog 1. Preis; „Frisia“, Bes. F. Djuren-Riepe 1. Preis.

Rotbuntes Rindvieh aus allen ostfr. Kreisen

Bullen: „Alfred“, Bes. Egge de Friesse-Hatshausen 2. Preis.

Kühe, 1930 und früher geboren: „Sterna“, Bes. Rooff Saathoff-Hüllenerfehn 1. und Ehrenpreis; „Dea“, Bes. Egge de Friesse-Hatshausen 1. Preis; „Martha“, Bes. Jakobus Jacobs-Boetzelerfehn 1. Preis; „Grete“, Bes. Ehme Meyer Witwe-Lübbertsfehn 1. Preis.

Kühe, 1931 und 1932 geboren: „Emmaline“, Bes. J. Martens-Gr. Schulenburg-Polder 1. Preis; „Köschen“, Bes. Arend Lüken Ww.-Schirum 1. Preis; „Paula“, Bes. Egge Weers-Bagband 1. Preis; „Sine“, Bes. derselbe 1. Preis.

Kühe, 1933 und 1934 geboren: „Erna I“, Bes. A. B. de Friesse-Boetzelerfehn 1. Preis; „Delia“, Bes. Franz Eftes-Südermoor 1. Preis; „Roseide“, Bes. Arend Lüken Ww.-Schirum 1. Preis; „Dori“, Bes. Egge de Friesse-Hatshausen 1. Preis.

Kinder, 1934 geboren: „Sine“, Bes. Heinr. Bohlens-Barstede 1. Preis; „Agnes“, Bes. Egge Weers-Bagband 1. Preis; „Sule“, Bes. Rolf Saathoff-Hüllenerfehn 1. Preis.

Kinder, 1935 geboren: „Sara“, Bes. Hr. Bohlens-Barstede 1. Preis; „Selma“, Bes. Joh. Janssen-Rahe 1. Preis; „Netti“, Bes. Rindert Hinrichs-Bagband 1. Preis; „Inka“, Bes. Rolf Saathoff-Hüllenerfehn 1. Preis; „Anna“, Bes. Arend Lüken Witwe-Schirum 1. Preis.

Einjährige Kinder: „Nora I“, Bes. Rindert Hinrichs-Bagband 1. Preis; „Mathilde“, Bes. Jaf. Jacobs-Boetzelerfehn 1. Preis; „Elsa“, Bes. R. Gronewold-Rorichum 1. Preis.

Kühe, mit drei unmittelbaren Nachkommen: Sibbe Lindena-Uthwerdum 1. und Ehrenpreis, große bronzene Staatspreismünze; Franz Eftes-Südermoor 2. Preis; Mäme G. Saathoff-Westerlander 3. Preis; Jakobus Jacobs-Boetzelerfehn Anerkennung.

Kühe mit mindestens zwei Nachkommen in unmittelbarer Generationsfolge (Großmutter, Mutter, Kind): S. Klugliff-Georgsheil 1. und Ehrenpreis, kleine bronzene Staatspreismünze; R. Gronewold-Middelsterborg 2. Preis; Sibbe Lindena-Uthwerdum 2. Preis.

Mindestens fünf Nachkommen von einem Bullen: von Jodler 35 000 1. Preis; von Fete 39 262 2. Preis; von Quitt 37 300 2. Preis; von Gehler II 29 991 3. Preis; von Grant 40 500 3. Preis. — (Rotbunt): von Rene 3064 1. Preis; von Albertus 3033 2. Preis; von Nero II 3216 2. Preis.

Mindestens drei Nachkommen von einer Kuh: „Quitte“, Bes. S. Klugliff-Georgsheil 1. Preis und kleine bronzene Staatspreismünze; „Anna“, Bes. S. Habbinga-Engerhase 2. Preis; „Köschen“, Bes. Arend Lüken Ww.-Schirum 2. Preis.

Sammlungen von Rindvieh aus allen Ausstellungsgruppen

(Schwarzbunte)

Zuchtsammlungen für Züchter mit einem Bestande bis zu zehn Kühen einschließlich: Johann S. Gronewold-Ogroße 1. und Ehrenpreis; Tamme S. Bohlens Ww.-Westerlander 2. Preis; Gerd L. Harms-Ishloerhörn 2. Preis; Harm Fr. Harms-Rahe Anerkennung.

Zuchtsammlungen für Züchter mit einem Bestande von elf bis fünfzehn Kühen: W. Bussen-Fehnhufen 1. Preis; Jürgen Hagbargen-Barstede 1. Preis.

Zuchtsammlungen für Züchter mit einem Bestande von sechzehn bis zwanzig Kühen: W. Bussen-Fehnhufen 1. und Ehrenpreis; M. Klugliff-Engerhase 1. Preis; M. Saathoff-Ishloerhörn 2. Preis.

Zuchtsammlungen für Züchter mit einem Bestande von 21–30 Kühen: S. Klugliff-Georgsheil 1. und Ehrenpreis; S. Zwitter-Engerhase 1. Preis; F. Djuren-Riepe 2. Preis.

Beste Sammlung der Schau: S. Klugliff-Georgsheil Staatsehrenschild.

Rotbunte Zuchtsammlungen für Züchter mit einem Bestande bis zehn Kühen: Jakobus Jacobs-Boetzelerfehn 1. und Ehrenpreis; Franz Eftes-Südermoor 2. Preis; Gr. Harms-Marienhase 2. Preis; Joh. Evers-Kirchdorf Anerkennung.

Zuchtsammlungen für Züchter mit einem Bestande von elf bis fünfzehn Kühen: Egge Weers-Bagband 1. und Ehrenpreis; Arend Lüken Ww.-Schirum 2. Preis; G. B. Nienna-Spott 2. Preis; Heiko Bohlens Ww.-Barstede 3. Preis; R. Nielsen-Barstede 3. Preis; Jann Lüken-Schirum Anerkennung.

Zuchtsammlungen für Züchter mit einem Bestande von 16–20 Kühen: Heinr. Bohlens-Barstede 1. und Ehrenpreis; Rolf Saathoff-Hüllenerfehn 1. Preis; Johs. Martens-Groß-Schulenburg-Polder 2. Preis.

Zuchtsammlungen für Züchter mit einem Bestande von 21–30 Kühen: R. Gronewold-Rorichum 1. und Ehrenpreis; R. Gronewold-Middelsterborg 2. Preis.

Beste rotbunte Sammlung: Heinrich Bohlens-Barstede Silberne Staatspreismünze.

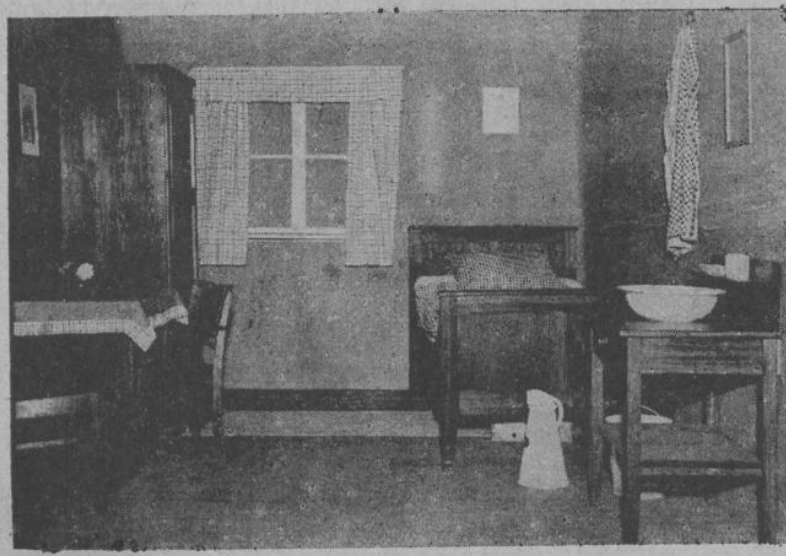
Beste Kuh der Schau: „Brunhilde“, Bes. W. Bussen-Fehnhufen.

Beste schwarzbunte Kuh (Bodenklasse 2): „Brunhilde“, Bes. W. Bussen-Fehnhufen.

Beste schwarzbunte Kuh (Bodenklasse 3): „Mime“, Bes. Jann L. Gerdes Ww.-Aurich-Oldendorf.

Beste rotbunte Kuh: „Emmaline“, Bes. Joh. Martens-Groß-Schulenburg-Polder.

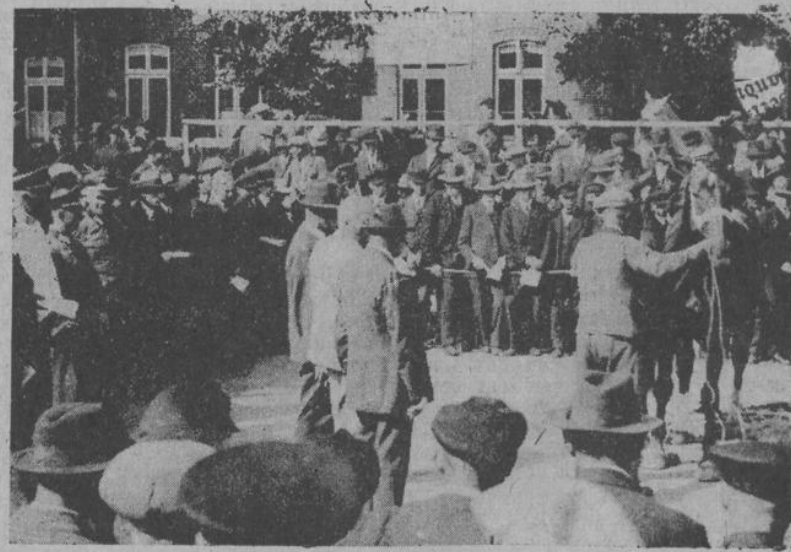
(Schluß folgt.)



Links: Eine vorbildliche Gesindekammer, die auf der Ausstellung „Bauer und Hof“ gelegentlich der Kreiswanderschau in Aurich gezeigt wurde.

Rechts: Am Richter-Ring für Pferde.

Aufnahmen: Willmann (D.F.R.)



Emdens neuer Oberbürgermeister eingeführt

Gauleiter-Stellvertreter Joel bei dem feierlichen Akt im Rathause

Das städtische Leben Emdens stand gestern nachmittag ganz unter dem Eindruck der Einführung des neuen Stadt- oberhauptes. Fahnen wehten über den Straßen, und gegen sechs Uhr nachmittags versammelten sich sehr viele Volksgenossen vor dem altertümlichen Emden Rathaus, um dort schon den neuen Oberbürgermeister zu begrüßen. Feierlicher Ernst lag auf dem Gesicht des Oberbürgermeisters Rentens, als er unter Führung des Bürgermeisters Meyer-Degering mit Gauleiter-Stellvertreter Joel, Regierungsvizepräsidenten Dr. Sde, Gauinspekteur Dreischer, Kreisleiter Folkerts und den Stadträten den vollbesetzten feierlich geschmückten Rathaussaal betrat und am oberen Ende des breiten Tisches Platz nahm. Vertreter der Bewegung, der Wehrmacht und sämtlicher Behörden waren erschienen. Von den Nachbarkreisen waren Kreisleiter Schümann-Leer und Kreisorganisationsleiter Tellinghüsen-Norden anwesend. Eine Anordnung von zwanzig Wilhelmshavenern gab ihrem bisherigen Oberhaupt aus großer Anhänglichkeit das Geleit nach Emden. Ein Lied des Männergesangvereins unter Leitung von Musikdirektor Rudolf Müller unterstrich den feierlichen Charakter der Einführung.

Bürgermeister Meyer-Degering

eröffnete mit einer kurzen Ansprache die Ratsversammlung und begrüßte die Anwesenden, ganz besonders den neuen Oberbürgermeister. Er machte den Ratsherren die Mitteilung, daß der Oberpräsident der Provinz Hannover durch Verfügung vom 20. August 1937 an den Regierungspräsidenten in Aurich mit dem Vorschlag des Beauftragten der NSDAP zur Berufung des Oberbürgermeisters a. W. Carl Rentens in Wilhelmshaven zum Oberbürgermeister der Stadt Emden sich einverstanden erklärt habe. Die Stadt Emden habe daraufhin den Parteigenossen Rentens zum Oberbürgermeister der Stadt Emden ernannt, der sich zur Annahme des Amtes bereit erklärt habe.

Regierungsvizepräsident Dr. Sde

führte darauf Oberbürgermeister Rentens in sein neues Amt ein. Er betonte, daß die Aufgaben, die dem neuen Oberbürgermeister in Emden gestellt seien, schwer seien. Es gelte, die alte deutsche Seehafenstadt an der Nordwestküste des Deutschen Reiches zu neuer Blüte zu führen, die Schuldenlast zu tilgen und neue Aufgaben zu lösen. Er nannte dabei u. a. die Erhaltung des altertümlichen Rathauses, den Bau eines Krankenhauses, die Lösung der Bahnhofstrasse, den Ausbau des Hafens, eine neue Städteplanung und vieles andere. Die Regierung habe das Vertrauen, daß Oberbürgermeister Rentens unter Einsatz seiner ganzen Persönlichkeit die gestellten Aufgaben lösen werde. Die Unterstützung der Regierung sei ihm dabei zugesagt.

Nach der Eidesleistung ergriff

Gauleiter-Stellvertreter Joel

das Wort. Er führte u. a. aus: Die Einführung eines neuen Oberbürgermeisters sei im Dritten Reich etwas ganz anderes als in der Vergangenheit, wo zunächst Wochen und Monate lang gefuhndelt worden sei, bis sich alle etwas abgaben. Heute werde der Leiter des Gemeinwesens von dem Beauftragten der NSDAP, vorgeschlagen, nach gewissenhafter Prüfung ernannt und dann mit der vollen persönlichen Verantwortung belastet. Der Mann, der in der genannten Form die Leitung eines Gemeinwesens übertragen bekommen habe, könne sich nicht hinter Mehrheitsbeschlüsse zurückziehen, er sei persönlich verantwortlich. Der Redner warf die Frage auf:

Wie stehen Staat, Partei und Gemeinwesen zueinander?

Die Partei führe den Staat, sei auch ausschlaggebend für die Stellenbesetzung in Staat und Stadt. In dem Augenblick der Ernennung übertrage aber die Partei dem Ernannten die volle Verantwortung. So liege die Aufgabe des Beauftragten der Bewegung besonders darin, die Männer zur Verfügung zu stellen. Durch die Ernennung der Mitarbeiter des Oberbürgermeisters habe der Beauftragte der NSDAP eine weitere Handhabe zur Sicherung des Einflusses der Partei. Auf der andern Seite werde der Leiter eines Gemeinwesens heute niemals fertig werden, wenn er es nicht verstehe, die Einheit von Partei und Staat in der Gemeinde zu verwirklichen. Nur so könnten dann die großen und immer wieder neuen Aufgaben, die die Bewegung auch der Stadt stelle, gelöst werden.

Er erläuterte dann den besonderen Fall, der den Oberbürgermeister Rentens nach Emden gebracht habe. In der Auswirkung des Gesetzes über Groß-Hamburg sei Küstringen mit Wilhelmshaven vereinigt und diese Stadt dem odenburgischen Staatsgebiet einverleibt worden. Wer sollte nun der Oberbürgermeister der vereinigten Stadt werden? Beide Oberbürgermeister, der von Küstringen sowohl wie von Wilhelmshaven haben seit 1933 voll ihre Pflicht getan und man sei, um keinen zurückzusetzen, dazu gekommen, einen dritten zum Ober-

bürgermeister der vereinigten Stadt zu ernennen und den beiden ausschließend in ein gleichwertiges Amt wieder einzusetzen. Nachdem Oberbürgermeister Dr. Müller von Delmenhorst dann sein Amt in Wilhelmshaven angetreten und Oberbürgermeister Maas sich um Delmenhorst beworben und dort von ihm bestätigt worden sei, konnte Parteigenosse Rentens die Stelle des Oberbürgermeisters von Emden erhalten.

Gauleiter-Stellvertreter Joel wies den neuen Oberbürgermeister darauf hin, daß er in Emden weit schwierigere Verhältnisse vorfinde, als in dem viel ausgeglicheneren Wilhelmshaven. Emden sei in der Vergangenheit schwer verschuldet und müsse nun allmählich aus den Niederungen des finanziellen Lebens herausgeführt werden. Oberbürgermeister Maas habe diese Aufgabe bereits tatkräftig angefaßt, und er wolle nicht vergessen, im Auftrage der Gauleitung dem Oberbürgermeister Maas dafür den Dank der Gauleitung auszusprechen. Zu dem neuen Oberbürgermeister gewandt, führte er aus: Wenn Sie das Amt übernehmen, stehen Sie hier

nur als Nationalsozialist

und haben weiter nichts zu tun, als bei Ihrem ganzen Handeln nationalsozialistisch zu denken. Dann können die Schwierigkeiten noch so groß sein, Sie werden sie bewältigen.“ Bürgermeister Meyer-Degering überreichte darauf dem Oberbürgermeister Rentens die Ernennungsurkunde.

Dann sprach als Beauftragter der NSDAP.

Kreisleiter Folkerts

„Gauleiter-Stellvertreter! Oberbürgermeister!

Als Beauftragter der NSDAP, rufe ich in dieser Stunde Ihnen, lieber Parteigenosse Rentens, ein herzliches Willkommen zu. Das Amt, das Sie hier anreten, ist schwer; wir alle über wollen Ihre Helfer sein. Unser besonderer Wunsch ist dabei, daß Sie die alte Seehafenstadt, deren große Vergangenheit uns allen heilige Verpflichtung für Gegenwart und Zukunft sein muß, ebenso lieb gewinnen möchten wie wir, die wir gebürtige Emden sind.

Als Nationalsozialisten haben wir einen schweren Kampf durchzuführen, bevor das Haltenkreuzbanner auf dem alten Emden Rathaus aufgepflanzt werden konnte, um Sillers Sieg auch hierzulande zu bekunden. Uns erfüllte in jenen harten Jahren die feste Zuversicht, einmal von dieser Stelle aus wirkliche nationalsozialistische Aufbauarbeit zu tun und Krommen unserer ostfriesischen Heimat und damit des deutschen Vaterlandes überhaupt leisten zu können. Heute geloben wir daher, im Geiste der Kampftätigkeit mit Ihnen als unserem neuen Oberbürgermeister zu wirken und schaffen zu wollen im Sinne eines tätigen, wahrhaften Nationalsozialismus. Als Soldaten des Führers wollen wir die uns gestellte Pflicht erkennen und befolgen: Emden, des Reiches charaktervolle nordwestlichste Grenzstadt, wo sich das Bild des mittelalterlichen Delfts verbindet mit den mächtigen Sinnbildern neuzeitlichen Hafensverkehrs, zu einem starken Bollwerk unseres deutschen Vaterlandes aufzurichten. Wenn wir als Idealisten und Realisten zugleich an diese Aufgabe herantreten, so dürfen wir erwarten, daß uns eine tatkräftige Unterstützung der Gauleitung und der Regierung zuteil wird, um das fürchterliche Erbe der Systemzeit, an dem wir unschuldig sind, auch hier endlich zu überwinden. Emden, die deutsche Rheinmündung, muß gesichert werden durch des Reiches Kraft! Damit wird das kühne Werk fortgesetzt, das einst in dieser Stadt der Große Kurfürst und Friedrich der Einzige begonnen haben.

So rufe ich Ihnen, Oberbürgermeister Rentens, der Sie sich auf bedeutenden Posten in Wilhelmshaven bewährten, ein mutiges Glück auf zur gemeinsamen Arbeit für Führer und Volk zu. Wir wollen zueinander stehen als Kameraden — als Nationalsozialisten, die ihres Lebens Sinn im Dienst für das Deutschland unterm Haltenkreuz erblicken. Heil!

„So soll es sein, Kreisleiter Folkerts!“

erwiderte der neue Oberbürgermeister und schlug in dessen offene Hand ein.

Das neue Stadtoberhaupt ergriff dann das Wort zu seiner Antrittsrede.

Oberbürgermeister Rentens

führte u. a. aus:

Getragen vom Vertrauen der Partei und des Staates übernehme ich hiermit die Leitung der Stadt Emden und freue mich über den herzlichen Empfang, über die herzlichen Willkommgrüße. Ich weiß, was es heißt, als Oberbürgermeister die Geschicke dieser an Geschichte so reichen Stadt Emden zu übernehmen, und Sie alle bekunden durch Ihre Teilnahme an meiner Amtseinführung, welches Interesse Sie am Wohle dieser alten schönen Stadt haben. Ich danke recht herzlich dafür!

Sie alle bekunden durch Ihre Anteilnahme, daß Sie für Ostfrieslands größte Stadt mitbesorgt sind.

Oberbürgermeister Rentens bat dann den Vertreter der Aufsichtsbehörde um seine Unterstützung und versprach, der Gefolgschaft ein guter Kamerad zu sein. Er dankte den Ratsherren für die Berufungszustimmung, ganz besonders aber dem Beauftragten der NSDAP, Kreisleiter Folkerts, für dessen unermüdlige Arbeit für Emden er warme Worte der Anerkennung fand. Er sagte wörtlich weiter:

„Ich werde bemüht mit der Kreisleitung Emden und mit Euch, Ratsherren und Stadträte, in bestem Einvernehmen zu arbeiten bemüht sein und dies auch von meiner gesamten Gefolgschaft fordern.“

Den Gauleiter-Stellvertreter bat er, dem Gauleiter Carl Röber seinen Dank auszusprechen für das ihm geschenkte Vertrauen und ihm zu übermitteln, daß er seine Pflicht als nationalsozialistischer Kämpfer tun werde. Für ihn beginne ein neuer Kampfabschnitt, ja ein neuer Abschnitt seines Lebens, und er bitte um die aktive Unterstützung und um die persönliche Teilnahme des Gauleiters.

Für Emden lautet der Schlachtruf: 1. Schuldenabtragung. 2. Erweiterung und Verbesserung des Umschlages. 3. Verschönerung der Stadt, Verbesserung der Straßen, ja Verbesserung des Gesamtbildes. 4. Schaffung gesunder Volkswohnungen.“

„Die Emden mögen noch weit mehr Wünsche haben, wie zum Beispiel Krankenhaus, Sewasserbad, Theater, Archio, Volksschul-Lehrerfellen, Kanalisation, Beleuchtung und noch vieles mehr. Später werde ich Gelegenheit haben, darauf zurückzukommen.“ An die Schuldenfrage solle herangegangen werden vor dem Gesichtswinkel: Die Arbeit erzeugt Kapital. In bezug auf die Verschönerung der Stadt müsse Emden seinen Ruf als „Nordisches Venedig“ an der ostfriesischen Küste weiter unterstreichen. Nach eingehenden Darlegungen auch zur Schuldenfrage, zum Straßen- und Wohnungsbau hat der Redner die Emden um Vertrauen zur nationalsozialistischen Führung und Regierung. Ohne Versprechungen machen zu wollen, sage er: „Die Dinge werden wir als Nationalsozialisten mit Hilfe der Gauleitung, der Regierung und der Kreisleitung meistern.“ „Es ist mir erklärt worden, in Emden sei in den letzten Jahren rücksichtslose Steuer- und Eintreibungspolitik betrieben worden. Dazu kann ich nur sagen:

Das ging gar nicht anders

und wird auch in Kürze noch nicht anders gehen. Wie das verbessert werden kann, werde ich genauestens überprüfen, weil ich weiß, auf die Dauer geht es nicht so wie bisher. Wie wir Nationalsozialisten uns bemüht haben, die Schulden einer vergangenen Zeit zu tilgen, zeigen folgen Zahlen:

Emden hatte bei Beginn der Stabilität (1924) nur eine Million RM. Schulden. Bei unserer Machtübernahme 1933 waren es 20 Millionen RM., heute noch rund 17 Millionen RM. Dazu kommen infolge der Verschuldung rückständige Probleme von etwa fünf Millionen RM. Die nationalsozialistischen Vorkämpfer haben derzeit genug vor der Schuldenwirtschaft gewarnt. Emdens Schulden bedeuten bei 10.000 Steuerzahlern jährlich für den einzelnen an Zins- und Amortisation eine Sondersteuer von 120 RM.

Der Reichsfinanzminister habe gesagt, daß bei der Ausarbeitung der Grundsätze der Aufgaben und Lastenverteilung auf die Verschiedenheit in der Finanz- und Vermögenslage der einzelnen Gemeinden Rücksicht genommen werde, etwa in Form der Finanzumlagen nach einem sozialen Schlüssel.

In seinen weiteren Ausführungen über Emden, seine Geschichte und seine früheren, zum Teil sehr bedeutenden Oberbürgermeister wies der Redner auf einen lateinischen Spruch am Emden Rathaus hin:

„Durch Einigkeit blühen auch die Kleinsten Dinge.“

Dieser Spruch müsse in Emden verwirklicht werden. „Ich werde meinen Emden Bürgern als Vater der Stadt mit Rat und Tat zur Seite stehen. All meine Handlungen sollen untermauert sein durch das Programm der NSDAP, und deshalb will ich, aus der Bewegung kommend, als Nationalsozialist hier meine Arbeiten verrichten und niemals müde werden, wobei mir unser Führer stets leuchtendes Vorbild ist. In seinem Geiste trete ich das Amt als Leiter der Stadt Emden an und danke für das in mich gesetzte Vertrauen. Ich bin überzeugt davon, daß unsere allen Ostfriesen so liebe und schöne See- und Hafenstadt Emden unter der nationalsozialistischen Regierung blüht und gedeiht. Dafür danken wir alle unserem Führer Adolf Hitler.“

Starker Beifall bewies dem neuen Oberbürgermeister, daß er den Anwesenden aus dem Herzen gesprochen hatte. Der Männergesangverein beschloß die feierliche Sitzung mit einem nationalsozialistischen Bekenntnis im Liede. Der Oberbürgermeister brachte den Gruß an den Führer aus, und spontan erklangen die Nationallieder. Dann schloß er die Sitzung. Im Vorraum des Rathauses waren auf dem Kummel die Emden Polizei und die Feuerwehr in Parade angetreten und wurden dem neuen Oberhaupt gemeldet.

Die denkwürdige Sitzung wurde von Anfang bis zum Schluß auf Schallplatten übertragen.

Im halben Jahrtausend 127 Bürgermeister

Etz. Fast ein halbes Jahrtausend lang wird Emden schon von Bürgermeistern regiert. Im Anfang des Jahres 1442 wurden an Stelle der bisherigen Richter und Räte vier Bürgermeister berufen. Diese Zahl von vier Bürgermeistern hat man dann durch die Jahrhunderte hindurch beibehalten. Allerdings hat es Perioden gegeben, in denen infolge einer irgendwie bedingten Wankung der eine oder der andere Bürgermeisterposten unbesetzt blieb. Aber im allgemeinen war doch die Vierzahl die Regel. Erst zur Franzosenzeit im Jahre 1811 trat eine wesentliche Veränderung in der Emden Stadtverwaltung ein. Anstatt der vier gab es nur noch einen hauptamtlichen Bürgermeister, dem zwei Emden Kaufleute als „maires adjoints“ beigeordnet wurden. Drei Bürgermeister gab es dann auch im Anfang der hannoverschen Zeit. Die Verfassungsurkunde für die Stadt Emden vom 23. Juni 1818 beschränkte dann aber die Zahl der Bürgermeister auf zwei und seitdem auf Grund der hannoverschen Städteordnung vom Mai 1851 am 7. Mai 1853 veröffentlichten Ortsstatut gab es nur mehr noch einen Emden Bürgermeister. Diese Regelung blieb rund sechzig Jahre in Kraft. Erst Ende 1925 wurde zum erstenmal wieder ein zweiter Bürgermeister bestellt.

So lange vier Bürgermeister im Amt waren, wechselte das Präsidium alle Vierteljahre. Der jeweils präsidierende Bürgermeister war der eigentliche Leiter der Verwaltung. Zur Franzosenzeit war der eigentliche Bürgermeister ständiger Leiter der Verwaltung, und in der hannoverschen Zeit war einer der beiden Bürgermeister der Leiter der Stadtpolitik, während dem anderen der Vorsitz des Stadtgerichts übertragen wurde. Seitdem das Führerprinzip auch in der Stadtverwaltung eingeführt wurde, ist der Oberbürgermeister der allein Verantwortliche, bei dem auch die letzte Entscheidung in allen wichtigen Fragen liegt.

Von 1442 bis 1483 bildeten die vier Bürgermeister allein den Magistrat. Sie arbeiteten zusammen mit dem Vertreter des Landesherren, dem Drosten, der später eine Zeitlang zugleich auch Bürgermeister wurde.

Im Jahre 1483 erscheinen zum erstenmal Ratsherren als Magistratsmitglieder,

ihre Zahl stieg von zunächst zwei später auf acht. Aus ihnen wurden dann später Senatoren (4-6) und neuerdings Stadträte (4).

Nach der Märzrevolution des Jahres 1595 wurde als neues Magistratsamt der Posten eines Stadtsyndikus geschaffen. Der erste Emden Stadtsyndikus war der spätere gräfliche Kanzler Dr. Dethias Warba, sein Nachfolger wurde der berühmte Rechtslehrer Dr. Johannes Althufius, der seit 1604 der eigentliche Leiter der Emden Geschichte wurde, und der bis zu seinem Tode im Jahre 1637 eine politische Rolle spielte, die die eines Bürgermeisters bei weitem übertraf. Sein Gehalt überstieg um ein Vielfaches das der vier Bürgermeister, wobei allerdings berücksichtigt werden muß, daß er allein hauptamtlich im Dienste der Stadt stand, während die Bürgermeister neben ihrem Amt noch sich als Kaufleute, Apotheker usw. betätigten. Ihr Bürgermeistertgehalt galt also gewissermaßen nur als „Aufwandsentschädigung“, wie wir heute sagen.

Als Bürgerchaftsvertretung stand neben — oft auch gegen — den Magistrat seit 1567 das Deputiertenkollegium, das 1589 durch das Vierzigerkollegium ersetzt ward. Die Franzosenzeit verwandelte es in den „conseil municipal“ (Gemeinderat), aus dem unter Hannover dann das Bürgervorsteherkollegium wurde. Nach der nationalsozialistischen Machtübergang traten die Ratsherren an die Stelle der Bürgervorsteher, ohne jedoch wie jene ein „Stadtparlament“ zu bilden.

Die Namen aller Emden Bürgermeister seit 1442 hat uns der Fleiß früherer Generationen aufbewahrt. Ihre Liste läßt sich bis heute lückenlos aufstellen. Da sie bislang nur handschriftlich aufgeführt wurde, mag ihr Abdruck willkommen sein. Die Angaben stützen sich auf die „Offiziantenlisten“, die uns Ravinga in seiner Chronik bis zum Jahre 1743 erhalten hat. Sie wurde bis auf den heutigen Tag an Hand der Statistiken im „Dreizehnter Emden Almanach“ ergänzt.

Der Verbrauch von 126 Bürgermeistern in rund 500 Jahren mag zunächst reichlich hoch erscheinen, er ist es aber nicht, weil ja fast vier Jahrhunderte lang vier Bürgermeister zu gleicher Zeit im Amt waren. Neben ganz kurzen Amtszeiten gibt es solche von 30 und mehr Jahren. Am längsten von allen Emden Bürgermeistern hat Hieronymus Tbeling van Santen, aus einem Geschlecht, das seine Herkunft, wie sein Name verrät, aus Kantem an Niederrhein herleitet, im Dienste der Stadt gewirkt, nämlich 54 Jahre, davon allein 46 als Bürgermeister. Dienstzeiten von über 30 Jahren sind mehrfach zu verzeichnen. Daneben stehen dann allerdings auch Amtszeiten von nur wenigen Monaten.

Auch einen Bürgermeister fürstlichen Geblüts hat Emden aufzuweisen: Junter Rudolph Cirksena war ein natürlicher Sohn des Grafen Uco von Ostfriesland. Am 15. März 1533 verunglückte er bei der Rnod und erkrankte. Daß Bürgermeister auf Grund von Prozessen, die gegen sie anhängig gemacht wurden, ihres Amtes entsetzt wurden, kam auch in älterer Zeit schon vor. Keiner ist wohl so unschuldig von solchem Los betroffen worden wie Dr. Wilhelm Wiffel, der 1633 den Intrigen seines Gegenpielers Althufius weichen mußte. Er trat, als man ihn in Emden aus der Stadt wies, in gräfliche Dienste und hat als gräflicher Rat dann sein reiches Wissen verwertet. Die Geschichte dieses Prozesses soll demnächst einmal veröffentlicht werden als interessantes Beispiel intriganter Amtsgenossenpolitik.

Zu den bekanntesten Emden Bürgermeistern zählt

Petrus Medmann,

der aus Köln am Rhein nach Emden kam. Er war ein gelehrter Humanist und theologisch so bewandert wie als Jurist. Er legte 1574 den Grundstein des Rathauses.

Die Geschichte aller Bürgermeister Emdens zu würdigen, muß einer Geschichte der Stadt vorbehalten bleiben, die demnächst mit Aussicht auf Erfolg begonnen werden kann, wenn die Neuordnung des Stadtarchivs, die nahe bevorsteht, vollendet sein wird. Möchte dann ein Ruhmesblatt der Aera Rentens sie dereinst beschließen können!

Jahresabschluß der Kreissparkasse Aurich

Jahresbilanz von Ende 1936

| AKTIVA | | R.M. | PASSIVA | | R.M. |
|--|--------------|--------------|--|--------------|--------------|
| 1. Barreserve | | | 1. Spareinlagen | | |
| a) Kassenbestand (deutsche und ausländische Zahlungsmittel) .. | 81.905,16 | 86.490,91 | a) mit gesetzlicher Kündigungsfrist | 3.149.868,36 | 7.386.093,77 |
| b) Guthaben auf Reichsbankgiro und Postscheckkonto | 4.585,75 | | b) mit besonders vereinbarter Kündigungsfrist | 4.236.225,41 | |
| 2. Fällige Zins- und Dividendenscheine | | — | 2. Gläubiger | | |
| 3. Schecks | | — | a) aufgenommene Gelder und Kredite (Nostroverpflichtungen | | |
| 4. Wechsel | | 30.104,90 | aa) bei der eigenen Girozentrale | 6.472,04 | 6.472,04 |
| In der Gesamtsumme 4 enthalten: R.M. 30.104,90 Wechsel, die dem § 21 Abs. 1 Nr. 2 des Bankgesetzes entsprechen (Handelswechsel nach § 16 Abs. 2 KWG) | | | bb) bei sonstigen Stellen | 1.091,85 | |
| 5. Eigene Wertpapiere | | | b) Einlagen deutscher Kreditinstitute | 1.103.843,33 | 1.104.935,18 |
| a) Anleihen und Schatzanweisungen des Reichs | 1.468.014,28 | 1.479.856,78 | c) sonstige Gläubiger | — | |
| b) Anleihen und Schatzanweisungen des eigenen Landes | — | | Von der Summe b)+c) entfallen auf | | |
| c) Anleihen und Schatzanweisungen der sonstigen Länder | — | | aa) jederzeit fällige Gelder | 1.104.935,18 | |
| d) Schuldverschreibungen des Umschuldungsverbandes deutscher Gemeinden | 500,— | | bb) feste Gelder und Gelder auf Kündigung .. | — | |
| e) sonstige Kommunale Wertpapiere | 11.342,50 | | 3. Verpflichtungen aus der Annahme gezogener und der Ausstellung eigener Wechsel (Akzente und Sola-Wechsel) soweit sie sich im Umlauf befinden | | — |
| In der Gesamtsumme 5 enthalten: R.M. 1.479.856,78 Wertpapiere, die die Reichsbank beliehen darf, darunter R.M. 480.000,— auf das Liquiditäts-Soll anrechenbare Wertpapiere | | | 4. Langfristige Anleihen | | 139.069,12 |
| 6. Guthaben bei anderen deutschen Kreditinstituten | | | 5. Hypotheken, Grund- und Rentenschulden | | — |
| a) mit einer Fälligkeit bis zu 3 Monaten | 571.859,99 | 571.859,99 | 6. Durchlaufende Kredite | | — |
| aa) bei der eigenen Giro-Zentrale | 567.250,— | | außerdem R.M. —,— Entschuldungsdarlehen (nur vor der Linie) | | — |
| bb) bei sonstigen Kreditinstituten | 4.609,99 | | 7. Reserven nach § 11 KWG | | |
| b) längerfristige Guthaben bei der eigenen Girozentrale | | — | a) gesetzliche Sicherheitsrücklage | 141.988,26 | 141.988,26 |
| 7. Schuldner | | | b) gesetzliche Kursrücklage | — | — |
| Laufende Rechnung | | | c) sonstige (freie) Rücklagen nach § 11 KWG | — | — |
| Darlehen | | | 8. Sonstige Reserven | | 150.000,— |
| a) Kreditinstitute | 168.082,87 | 2.044.911,48 | 9. Rückstellungen | | 11.083,10 |
| darunter die eigene Girozentrale 168.082,87 | — | | 10. Sonstige Passiva | | 1.000,— |
| b) öffentlich-rechtliche Körperschaften | 34.661,92 | | 11. Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen | | 23.704,05 |
| c) andere Schuldner | 1.077.081,80 | | 12. Gewinn | | — |
| In der Summe 7 c) enthalten: | | | Summe der Passiva | | 8.964.345,52 |
| aa) R.M. 5.726,03 gedeckt durch börsengängige Wertpapiere | — | | 13. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Garantieverträgen (§ 261 b des Handelsgesetzbuches) | | 20.360,— |
| bb) R.M. 1.428.286,57 gedeckt durch sonstige Sicherheit | — | | 14. Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln | | 11.089,75 |
| 8. Hypotheken, Grund- und Rentenschulden | | | 15. In den Passiven sind enthalten: | | |
| a) auf landwirtschaftliche Grundstücke | 2.934.954,03 | 4.457.216,04 | a) Verbindlichkeiten gegenüber dem Gewährverband (einschl. der Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und weitergegebenen Wechseln) | 46.093,33 | |
| b) auf sonstige (städtische Grundstücke) | 1.522.262,01 | | b) Gesamtverpflichtungen nach § 11 Abs. 1 KWG (Passiva 1, 2 und 3) | 8.497.500,99 | |
| In der Gesamtsumme 8 enthalten R.M. 1.056.730,42 mit einer Fälligkeit oder Kündigungsfrist von mindestens 12 Monaten | | | c) Gesamtverpflichtungen nach § 16 KWG (Passiva 2 und 3) | 1.111.407,22 | |
| 9. Durchlaufende Kredite | | — | 16. Gesamtes haftendes Eigenkapital nach § 11 Abs. 2 KWG: | | |
| außerdem R.M. —,— Entschuldungsdarlehen (nur vor der Linie) | | | a) tatsächlich vorhandenes Eigenkapital (bei nicht-öffentlichen Sparkassen: Passiva 7 abzüglich des aus freien Rücklagen zu deckenden Reinverlustes Aktiva 17) | 141.988,26 | |
| 10. Fällige Zinsforderungen | | 81.629,78 | b) Zuschlag auf Grund der Haftung des Gewährverbandes | — | |
| davon sind R.M. 81.629,78 vor dem 30. November fällig gewesen | | | Summe der Aktiva | | 8.964.345,52 |
| 11. Bausparkasse | | 16.970,70 | 18. In den Aktiven sind enthalten: | | |
| 12. Dauernde Beteiligungen | | 73.200,— | a) Forderungen an den Gewährverband | 133.037,80 | |
| darunter R.M. 73.200,— Beteiligungen bei der eigenen Girozentrale und beim zuständigen Sparkassen- und Giroverband | | | b) Forderungen an die Mitglieder des Vorstandes (Verwaltungsrates), an sonstige im § 14 Abs. 1 und 3 KWH genannte Personen und an die im Art. 13 der Ersten Verordnung zur Durchführung und Ergänzung des KWG in der Fassung des Art. 7 Ziffer VI des zweiten Abschnittes der Dritten Verordnung zur Durchführung und Ergänzung des KWG aufgeführten Unternehmen | 54.803,32 | |
| 13. Grundstücke und Gebäude | | | c) Anlagen nach § 17 Abs. 2 KWG (Aktiva 12 und 13) | 164.951,— | |
| a) dem eigenen Geschäftsbetrieb dienende | 19.000,— | 91.751,— | | | |
| b) sonstige | 72.751,— | | | | |
| 14. Betriebs- und Geschäftsausstattung | | 5.000,— | | | |
| 15. Sonstige Aktiva | | 9.430,21 | | | |
| 16. Posten die der Rechnungsabgrenzung dienen | | 15.923,73 | | | |
| 17. Verlust | | — | | | |

Gewinn- und Verlust-Rechnung für das Jahr 1936

| AUFWAND | | R.M. | ERTRAG | | R.M. |
|---|------------|------------|---|-----------|------------|
| 1. Ausgaben für Zinsen und gegebenenfalls Kreditprovisionen | | | 1. Einnahmen aus Zinsen u. gegebenenfalls Kreditprovisionen | | 426.052,71 |
| a) Spareinlagenzinsen | 226.713,83 | 12.781,09 | 2. Einnahmen aus sonstig. Provisionen, Gebühren und dergl. | | 15.921,33 |
| b) Zinsen für Giroeinlagen u. Depositen | 12.781,09 | | 3. Erträge aus Beteiligungen | | 3.294,— |
| c) Zinsen und Provisionen für aufgenommene Gelder | 5.868,10 | | 4. Kursgewinne | | |
| d) sonstige Zinsen | 12.754,55 | | a) effektive | 14.784,89 | |
| 2. Ausgaben für sonstige Provisionen und dergl. | | 450,73 | b) buchmäßige | 28,75 | |
| 3. Verwaltungskosten | | | 5. Rückgriff auf die Rücklagen | | |
| a) persönliche | | 103.014,97 | a) Sicherheitsrücklage | 1.529,36 | |
| 1. Gehälter und Löhne | 5.462,14 | | b) Kursrücklage | 26.840,55 | |
| 2. soziale Abgaben | 33.574,67 | | 6. Sonstige Erträge | | |
| b) sächliche (ohne 4) | 4.376,17 | | davon R.M. 19.118,40 Grundstückserträge | | |
| 4. Grundstücksaufwand | | | 7. Sonstige Zuwendungen | | — |
| a) Unterhaltungskosten | 7.911,76 | 4.376,17 | | | |
| b) Versicherungen | 163,64 | | | | |
| c) Grundstückssteuern | 4.376,17 | | | | |
| 5. Steuern (ohne 4c) | | | | | |
| a) Körperschaftssteuer | 99,— | 349,75 | | | |
| b) Vermögensteuer | 521,35 | | | | |
| c) Gewerbesteuer | 290,85 | | | | |
| d) sonstige Steuern | 349,75 | | | | |
| 6. Abschreibungen auf | | | | | |
| a) Gebäude, Grundstücke und Betriebsausstattung | 12.819,26 | 17.735,52 | | | |
| b) Hypotheken | 3.025,60 | | | | |
| c) sonstige Forderungen | 17.735,52 | | | | |
| 7. Kursverluste | | | | | |
| a) effektive | — | 1.529,36 | | | |
| b) buchmäßige | 1.529,36 | | | | |
| 8. Abtührung an die Kursrücklage | | — | | | |
| 9. Sonstige Aufwendungen | | 15.305,— | | | |
| 10. Gewinn | | 23.704,05 | | | |
| Summe | | 488.451,59 | Summe | | 488.451,59 |

Aurich, den 29. Juli 1937. Aurich, den 18. Februar 1937.

Der Sparkassenvorstand Krieger, Landrat
Steinbömer, Deichgraber, Trauernicht
Saathoff, Freudenberg

Der Sparkassenleiter Freerksen
Direktor.

Nach pflichtmäßiger Prüfung auf Grund der Schriften, Bücher und sonstigen Unterlagen des Betriebes sowie der erteilten Aufklärungen und Nachweise wird festgestellt, daß die Buchführung und der Jahresabschluß sowie der Jahresbericht den gesetzlichen Vorschriften und den einschlägigen Bestimmungen entsprechen, und daß im übrigen auch die wirtschaftlichen Verhältnisse des Betriebes wesentliche Beanstandungen nicht ergeben haben.

Hannover, den 28. Juni 1937.

Hannoverscher Sparkassenverband e. V.

Der Revisionsleiter: Müller.
Der Revisor: Petraschk.

Auf Grund des Runderlasses des Reichs- und Preussischen Wirtschaftsministers vom 2. 2. 1937 - I 30384/36 -, betr. Prüfung der öffentlichen Sparkassen, (Ziffer V 3) ermächtige ich hiermit den Sparkassenvorstand zur Veröffentlichung des Jahresabschlusses und Geschäftsberichtes für 1936.

Aurich, den 13. August 1937.

Der Regierungspräsident.

Im Auftrage: Dr. Görlich.

Am Sonntag, 5. September



Lustfahrt nach Langeoog

Kleinbahn ab Esens 9 Uhr, Schiff ab Benersiel 9.45 Uhr
Rückfahrt ab Langeoog 19.30 Uhr, Kleinbahn ab Benersiel 20.45 Uhr. Schiffsfahrpreis pro Person 2.- RM.

Schiffahrt der Inselgemeinde Langeoog

Die Fachschaft Deutsch-Kurzhaarc
angeschlossen der D. S.

hält am 5. Sept. 37 im „Tivoli“, Leer, eine

Verfammlung

ab. Vortrag über das Thema:

„Der Gebrauchshund“, mit prakt. Vorführung.

Ich empfehle den Mitgliedern der Deutschen Jägerschaft den Besuch.

Der Kreisjägersmeister des Kreises Leer

Ovelgöner Pferdemarkt

Montag, 13. September 1937

Der Bürgermeister.

Der billige Obst- und Gemüseverkauf

findet statt am Sonnabend 10 1/2 Uhr Neermoor, alle Ortschaften bis 6 1/4 Uhr Strahlholt Bananen 1/2 Kg. 25 Pfg., schöne Einmachegewürsen, billige Tomaten und Kohl. Boers, Jhrhove.

Ueber 24 000 Zeitungen

empfehlen Ihr Geschäft in einem großen Verbreitungsgebiet

Leere Stadt und Land

Leer, den 3. September 1937.

Gestern und heute

otz. Wer einmal die Verkehrsdisziplin einzelner Autofahrer näher beobachtet, wird festgestellt haben, daß mit dem Richtungsanzeiger manche Gefahr heraufbeschworen wird. Wie oft begegnet einem an Straßenenden ein Auto, dessen Richtungsanzeiger eine bestimmte Richtung anzeigt, die aber dann von dem Fahrer nicht eingenommen wird. Es sei auf diese Unachtsamkeit, denn das ist es in den meisten Fällen, einmal ernstlich hingewiesen. Denn wenn sich ein anderer Verkehrsteilnehmer auf die von dem Auto angegebene Richtung einstellt, so ist es mehr als einmal vorgekommen, daß Unglücke passieren oder durch die Geistesgegenwart der Verkehrsteilnehmer vermieden werden konnten, weil der Fahrer nicht mehr daran denkt, daß er seinen Richtungsanzeiger falsch eingestellt hat. Also Kraftfahrer, mehr Aufmerksamkeit auf eure Richtungsanzeiger!

Nicht nur Kraftfahrer, sondern auch andere Verkehrsteilnehmer lassen sich immer wieder Verstöße gegen die bestehenden Verkehrsregeln zuschulden kommen. Besonders die Radfahrer nehmen häufig an, daß sie besondere Rechte genießen und es wird wohl noch lange dauern, bis die Erziehungsmaßnahmen bei ihnen den gewünschten Erfolg aufweisen. Gestern ereignete sich bei unserem bekannten Leerer „Verkehrshindernis“, dem Bahnübergang an der Bremerstraße ein Unfall, der durch die Unachtsamkeit eines Radfahrers veranlaßt wurde. Der Radfahrer fuhr einem Motorradfahrer direkt vor das Rad, so daß dieser zu Fall kam und bei dem Sturz sich eine schmerzhaft Knieverletzung zuzog. Als der Radfahrer merkte, daß der Kraftfahrer beabsichtigte, die Polizei herbei zu rufen, machte er sich aus dem Staube. Die feige Flucht kann als Beweis des Schuldbewußtseins des Radfahrers gelten. Es wäre zu wünschen, wenn der Mann ermittelt und dann exemplarisch, schon für sein erbärmliches Verhalten, bestraft würde. — Da heute, anläßlich der großen Herbst-Juchtviehauktion, in unserer Stadt ein sehr lebhafter Kraftfahrzeugverkehr herrscht, erscheint es notwendig, auf die Verkehrsregeln nochmals besonders hinzuweisen.

Der schwere Verkehrsunfall bei Weener gestern und auch der oben geschilderte Vorfall beweisen erneut, wie wichtig es ist, daß in Ostfriesland, vor allem auch in unserem Kreis besondere Beachtung für die Radfahrer, die einen großen Hundertstel der Verkehrsteilnehmer nach wie vor auch in Zukunft stellen werden, geschaffen werden. An der Bremerstraße gibt es zwar einen Radfahrweg, doch ist er nicht ausdrücklich als solcher gekennzeichnet und somit besteht kein Zwang für die Radfahrer, ihn zu benutzen. Auch an der von Leer nach Weener führenden Straße ist zwar diesseits der Ems ein schöner Weg neben der Straße vorhanden, doch brühen im Friesland müssen die Radfahrer die Straße benutzen, die eine der verkehrsreichsten Ostfrieslands ist. Schafft Radfahrwege, damit die Radfahrer von der Straße verschwinden — das Tempo des Verkehrs in unserer Zeit verlangt besondere Maßnahmen.

Schulpersonalien

Das amtliche Schulblatt für den Regierungsbezirk Aurich enthält folgende Personalien: Schulamtsbewerber Karl Franzen, Fickelwarf, wurde endgültig in Fickelwarf angestellt. In den Ruhestand trat: Konrektor Johann Beckmann in Loga und Volksschullehrer Harm Hippin in Plaggenburg.

Aktion Nürnbergfahrerinnen!

otz. Während des Reichsparteitages gibt die Schau „Ein Tag der Frau in der Nation“ im Landesgewerbemuseum Nürnberg, Marienortgraben, in knapper, aber klarer Form einen Ueberblick über den Einfluß der Frau im Weltkrieg, in der Kampfzeit und zeigt den Frauen ihre heutigen großen Aufgaben im Dritten Reich. Es wird allen Nürnbergfahrerinnen dringend ans Herz gelegt, sich diese so wichtige Schau anzusehen.

otz. Wegen des Reichsparteitages geschlossen sind sämtliche im Parteihaus in der Brunnenstraße befindliche Dienststellen der NSDAP vom 8. bis zum 18. September.

„Häuser der Kurzschrift“ in Leer

In der Kurzschrift gemeinsame Arbeit für die Jugend

otz. Nachdem im Jahre 1933 nach der Machtübernahme dem einer geistlichen Entwicklung der Kurzschrift entgegenstehenden Systemkampf ein Ende bereitet worden war, war unzähligen Volksgenossen der Weg gebahnt, sich in den Lehrgängen der einheitlichen Organisation, der Deutschen Stenografenvereins, die Kurzschrift anzueignen und sich in ihnen weiter fortzubilden. Späterhin trat dann noch ein weiterer Bildungszweig hinzu, nämlich die Aus- und Fortbildung im Maschinenschreiben. Kurzschrift und Maschinenschreiben, diese beiden unzerstörlichen Helfer im Wirtschaftsleben, bilden einen nicht zu unterschätzenden Bestandteil der Berufsausbildung unserer deutschen Jugend, die damit für die Allgemeinheit nicht zu entbehrende Helfer am Aufbauwerk unseres Vaterlandes wurde.

Wer nicht allein die Deutsche Stenografenvereins pflegte den Kurzschriftunterricht und bildete tüchtige Maschinenschreiber heran, es war vor allem auch die Deutsche Arbeitsfront, die der deutschen Jugend Gelegenheit bot — besonders in größeren Städten — sich in diesen Fächern aus- und fortzubilden. — So kam es, daß oft unter gleichen Bedingungen und bei gewaltiger Vereinfachung der Lehrgangsdauer und der für jeden einzelnen Lehrgang zu entrichtenden Gebühren Kurzschrift- und Schreibmaschine-Unterricht angeboten und erteilt wurde; dadurch entstanden im Lauf der Zeit Unzulänglichkeiten, die der gemeinsamen und einheitlichen Aus- und Weiterbildung der Volksgenossen hindernd im Wege stehen mußten.

Diesem unzulässigen Zustand mußte ein Ende bereitet werden. Die Deutsche Arbeitsfront und die Deutsche Stenografenvereins einigten sich daher etwa vor Jahresfrist dahin, die berufliche Ausbildung der deutschen Jugend gemeinsam durchzuführen und so die ganze Ausbildungsarbeit —

otz. Die Bauarbeiten an den Flachschuppen auf der Nesse sind in den verfloßenen Tagen rasch vorangekommen. Die großen freitragenden Holzkonstruktionen des einen Schuppens sind inzwischen aufgestellt worden und mit der Errichtung der großen Holzgerüste für den zweiten Schuppen, ist bereits begonnen. Auch die Bauarbeiten für das massive Gebäude, in dem Maschinenanlagen untergebracht werden, sind so weit vorangekommen, daß die Umfassungsmauern bereits die Dacharbeiten an dem am weitesten fortgeschrittenen mauern weit empor geführt sind. Innerhalb kurzer Zeit werden Schuppen und die zur Errichtung der Außenwände notwendigen Arbeiten vorgenommen werden können.

otz. Von der Leerer Heringsflottille. Gestern liefen in den Hafen ein: Dampflooger Nr. 15 „Sophie“, Kapitän E. Felling, mit 710, Dampflooger Nr. 2 „Helene“, Kapitän Othoff, mit 585½ und Fischdampfer Nr. 22 „Albert“, Kapitän Joh. Hartmann, mit 724 Kantjes Herings.

otz. Sonderfahrt nach Vorkum. Am Sonntag findet ab Emden-Luhenhafen (Anschluß von Leer) eine Dampferfahrt nach Vorkum statt. Näheres wird in unserer heutigen Ausgabe bekanntgegeben.

otz. Nachtragung von Personenstandsänderungen in D.M.G. Mitgliedsbüchern notwendig. Aus gegebener Veranlassung werden alle Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront darauf hingewiesen, daß sie eintretende Veränderungen innerhalb der Familie, sei es durch Geburt eines Kindes oder andere Veränderungen des Familienstandes, unverzüglich im Mitgliedsbuch der D.M.G. in der gleichen Weise nachzutragen lassen müssen, wie in der Steuerkarte. Bei Verhältnissen der Nachtragung kann es in Krankheits- und Unterhaltungsfällen vorkommen, daß dem Antragsteller auf Grund des Standes der alten Eintragung Säbe ausgezahlt werden, die nicht dem neuen Familienstand entsprechen. Um Schwierigkeiten und Verzögerungen bei der Erfüllung von berechtigten Forderungen zu vermeiden, ist es notwendig, alle Änderungen des Familienstandes unverzüglich im Mitgliedsbuch der D.M.G. nachzutragen zu lassen. Die Eintragung wird von der Verwaltungsstelle Leer der D.M.G. auf der Nesse vorgenommen, die auch Auskunft in allen diesbezüglichen Zweifelsfragen erteilt.

Hochbetrieb auf der Nesse — Internationaler Besuch

Die Leerer Herbst-Zuchtviehauktion ein voller Erfolg

otz. Der glänzend verlaufenen Kreiswanderschau des Vereins Ostfriesischer Stammviehzüchter e. V., Norden, die gestern in Aurich stattfand, folgte heute in Leer die 126. Auktion original-ostfriesischer Zuchttiere, der am Donnerstag nachmittag bereits die Körnung der Bullen und die Prämierung der Auktionstiere vorausgingen.

Schon am Donnerstag nachmittag stand Leer im Zeichen der großen viehzüchterischen Veranstaltung, zu der sich zahlreiche Züchter und Käufer aus Ostfriesland, Oldenburg, Emsland, Rheinland, Sachsen, Schlesien, Pommern, Kurmark, Mecklenburg und anderen Gebieten des Reiches eingefunden hatten.

Nach dem Abschluß der Anlieferung der Tiere begann am Donnerstag nachmittag in der großen Halle des Zucht- und Viehmarktes auf der Nesse die Körnung der Bullen, bei der sämtliche Bullen, von denen im Katalog 67 Tiere verzeichnet sind, angeführt wurden.

Bei der

Prämierung der Kühe und Rinder,

die im Katalog mit 109 Stück eingetragen sind, konnten 17 Tiere mit Preisen versehen werden, und zwar 4 Kühe und 13 Rinder.

Der 1. Preis fiel auf die Kuh „Jule“, Stb.-Nr. 198 106, Besitzer und Züchter Herrn. Gerdes-Nejmer-Dammrich, und auf die Kuh „Mini II“, Stb.-Nr. 219 986, Bes. und Züchter Joh. Gerdes-Nettelburg. Den 2. Preis erhielt die Kuh „Moni“, Stb.-Nr. 234 458, Bes. und Züchter W. Sassen-Nejmergrube. Den 3. Preis erhielt die Kuh „Anna“, Stb.-Nr. 212 272, Bes. H. R. Schulte-Neuburg.

gemäß der nationalsozialistischen Gesinnung und Lebensauffassung — dem höheren Zwecke der Volksgemeinschaft unterzuordnen. Mit der Schaffung dieses neuen gemeinsamen Unterrichtswerts unter dem Namen „Häuser der Kurzschrift“ ist auch der Unterrichtserfolg in den einzelnen vorgelegenen Lehrgängen von vornherein sichergestellt, müssen doch unsere werdenden und lernenden Kurzschriftschreiber sich am Schluß eines jeden Lehrganges einer Prüfung im Lesen, Richtig- und Schnell-schreiben nach einheitlichen Grundsätzen unterziehen!

Wenn jetzt nach den heißen Sommermonaten und langen Tagen die Abende wieder länger werden, dann ist die Zeit gekommen, sich auf die nahende Herbst- und Winterarbeit einzustellen. Die „Häuser der Kurzschrift“ bieten der strebsamen deutschen Jugend durch die Einrichtung von getrennten Lehrgängen für Anfänger und Fortgeschrittene Gelegenheit, sich mit der Deutschen Kurzschrift vertraut zu machen und sich bei Erreichung einer bestimmten Systemkenntnis und Schreibgeschwindigkeit in den Diktat-Abteilungen der Deutschen Stenografenvereins weiterzubilden. Der künftighin planmäßig durchgeführte und von geeigneten und erfahrenen Lehrkräften geleitete Unterricht führt die Lernenden zunächst im Lehrgang A 1 in die Deutsche Kurzschrift ein und macht sie im Anschluß durch Teilnahme im Lehrgang A 2 mit den Feinheiten des Gelehrten bekannt, während späterhin in zwei weiteren Fortbildungsstufen die Möglichkeit gegeben ist, über die Kurzschrift zur höchsten Schreibgeschwindigkeit zu bringen und damit tüchtige und brauchbare Stenografen heranzubilden. — Auch bei uns in Leer ist die Arbeit bereits aufgenommen worden; es wird von Zeit zu Zeit über die hoffentlich auch weiterhin stets erfolgreiche Tätigkeit der Leerer Kurzschriftler berichtet werden.

Gewährt Urlaub zum Reichsparteitag!

otz. Der Reichsparteitag gehört zu den größten und erhebendsten Kundgebungen, die wir in unserem nationalsozialistischen Deutschland erleben können und stellt dem Auslande gegenüber unsere innere Stärke und Einheit unter Beweis. Die Teilnahme eines jeden Volksgenossen, sei er SA-Mann, SS-Mann, Politischer Leiter oder irgendwie Mitglied einer Gliederung der Bewegung, am Reichsparteitag ist ein Erlebnis, das richtunggebend und zielweisend für jeden einzelnen Teilnehmer sein wird. Jeder Betriebsführer, der seinem Gefolgschaftsmitglied das unvergessliche Erlebnis des Reichsparteitages 1937 vermitteln möchte, kann dieses durch die Gewährung des erbetenen Urlaubs für die Tage der Teilnahme in die Tat umsetzen. Für jeden Betriebsführer, der sich mitverantwortlich fühlt an der Stärkung des Ansehens unseres Dritten Reiches in der Welt und an der Vertiefung der Volksgemeinschaft innerhalb unseres Vaterlandes, wird es eine Selbstverständlichkeit sein, den Männern und Jugendlichen, die sich zum Reichsparteitag gemeldet haben, unter Weiterzahlung des Arbeitslohnes den erbetenen Urlaub zu gewähren und diesen auch selbstverständlich nicht auf den gesetzlichen Jahresurlaub anzurechnen.

Stipendien zur Förderung junger Musiker

otz. Der Deutsche Gemeindegast ist im Einvernehmen mit der Reichsmusikammer an die Stadterwaltung mit der Bitte herantreten, im Interesse der Förderung des Musiknachwuchses an überdurchschnittlich begabte Musikstudenten Stipendien zu verteilen. Nach Abschluß ihrer Studien sollen die besten jungen Musiker nach Vorbild der in Berlin eingerichteten Veranstaltungsschritte in „Konzerten junger Künstler“ der Öffentlichkeit vorgeführt werden. Die jungen Musiker, die hierbei mit den besten Leistungen aufwarten, sollen dann zusammen mit hervorragenden deutschen Künstlern in „Stunden der Musik“ besonders herausgestellt werden.

Den 1. Preis für Rinder erhielten die Katalog-Nummern 133, 127, 111 und 121, und zwar „Jetta“ Jgv.-Nr. 274/562, Bes. Herrn. Gerdes-Nejmer-Dammrich, „Vota“ Jgv.-Nr. 88/4 117, Bes. und Züchter W. Voelhoff-Kloster-Mühle, „Kottillon“ Jgv.-Nummer 66/4 702, Bes. und Züchter Dr. J. W. Dittmanns-Leer/Westerende.

Den 2. Preis für Rinder erhielten die Katalog-Nummern 103, 172, 169 und 155, und zwar „Marta II“ Jgv.-Nr. 66/4 606, Bes. und Züchter Dr. J. W. Dittmanns-Leer/Westerende, „Lore“ Jgv.-Nummer 40/5 637, Bes. und Züchter Dr. J. W. Dittmanns-Leer/Westerende, „Beta“ Jgv.-Nr. 40/5 615, Bes. E. Schulte-Spieler und „Christa“, Jgv.-Nr. 107/5 241, Bes. und Züchter J. Steffens-Nejmerpolber.

Den 3. Preis für Rinder erhielten die Katalog-Nummern 159, 139, 97, 124 und 104, und zwar „Marie“ Jgv.-Nr. 210/3 336, Bes. und Züchter K. Dullen-Redelfeld, „Lore“ Jgv.-Nr. 241/1 469, Besitzer und Züchter H. Sterrenberg-Uggant, „Bella“ Jgv.-Nummer 43/3 825, Bes. und Züchter H. Jheng-Absum, „Joki“ Jgv.-Nr. 32/8 001, Bes. und Züchter J. Neeland-Rorichum und „Ema“ Jgv.-Nr. 66/4 721, Bes. Dr. J. W. Dittmanns-Leer/Westerende.

Unter starker Beteiligung von Besuchern aus den bereits erwähnten Gebieten des Reiches und unter Teilnahme einer Reisegeellschaft, die aus Brasilianern und Deutschen besteht, die bereits der Kreiswanderschau in Aurich beigewohnt hatten und im Anschluß an die Auktion in Leer nach dem benachbarten Holland weiterfahren werden, begann in den frühen Vormittagsstunden die Prämierung der Bullen, die um 9 Uhr abgeschlossen wurde.

Von den 67 im Katalog verzeichneten Bullen konnten insgesamt 11 Tiere in die 1. Wertstufe eingereiht werden und als prämiert gelten. Die Prämien entfielen auf die Katalog-Nummern 12, 16, 17, 22, 25, 28, 29, 30, 37, 47 und 61.

Prämiiert wurden folgende Bullen:

Prämientier „Baldo“ Stb.-Nr. 44 391, Bes. H. Claasen-Dohegaitz, „Kerl“ Stb.-Nr. 44 306, Bes. E. Hillrich-Holland, „Gerno“ Stb.-Nr. 44 312, Bes. M. S. Meyer-Firel, das Prämientier „Laval“ Stb.-Nr. 44 038, Bes. und Züchter J. Grenzmann-Wie-Halbmond, „Lorb“ Stb.-Nr. 44 575, Bes. Stierhaltungsgenossenschaft Dollart, „Richard“ Stb.-Nr. 44 462, Bes. Gerh. Smit-Victorburmermarck, „Jan“ Stb.-Nr. 44 730, Bes. und Züchter R. Habben-Jensenhausen, das Prämientier „Zeus“ Stb.-Nr. 44 5509, Bes. Justus Jansen-Friedrichgrober, „Jufus“, Stb.-Nr. 44 741, Bes. und Züchter Otto Willms-Uthörn, das Prämientier „Hermann“ Stb.-Nr. 44 869, Bes. E. Buurman-Ertwochem und „Festo“ Stb.-Nr. 45 075, Bes. und Züchter J. Neeland-Rorichum.

Im Anschluß an die Bullen-Prämierung, der eine Vorführung der Prämientiere im Ring folgte, begann gegen 9.30 Uhr

die Versteigerung,

zu der sich im Verlaufe des Vormittags die Tribünen mit Besuchern und Viehern bis auf den letzten Platz füllten.

Bei der Bullenversteigerung, mit der die Gesamtaktion eingeleitet wurde, konnten durchweg gute Preise erzielt werden. Den Spitzenpreis mit 2600.— RM. hielten bis Redaktionschluss die Bullen „Richard“ des Besitzers Gerh. Smit-Victorburmermarck, der an die Stierhaltungsgenossenschaft Röstorf bei Lindburg verkauft wurde, und der Bulle „Jufus“ des Besitzers Otto Willms-Uthörn, der in die Hände der Stierhaltungsgenossenschaft Hemmerden (Westfalen) überging. Ein Gebot von 2000.— RM. erreichte „Lorb“ des Besitzers Stierhaltungsgenossenschaft Dollart. Die Bullenversteigerung dauerte bis gegen Mittag, so daß die Versteigerung der Kühe und Rinder sich noch bis in die Nachmittagsstunden ausdehnte. Ueber den Gesamtverkauf, den Umsatz und die Preise berichten wir morgen ergänzend.

07. Zumberge. Einen schweren Unfall beim Radfahren erlitt ein 11-jähriger Junge von hier, der auf dem Moore beim Torffahren geholfen hatte und mit dem Rade nach Hause fahren wollte. Unterwegs glitt er mit seinem Fahrrad aus und stürzte so unglücklich, daß er sich eine schwere Knieverletzung zuzog. Der Verunglückte mußte unverzüglich ärztliche Behandlung erfahren, bei der zu hoffen ist, daß das Kniegelenk nicht steif bleibt.

07. Klostermühle. Betriebsunfall. Beim Neubau des Schöpfwerks ereignete sich in der Frühe des Donnerstag ein bedauerlicher Betriebsunfall. Der in Norddeich wohnende Maschinist **Neumann** zog sich kurz nach dem Beginn der Arbeit durch einen unglücklichen Umstand eine schwere Verletzung der rechten Hand zu, wobei besonders der Daumen stark in Mitleidenschaft gezogen wurde. Der Verletzte muß für einige Zeit die Arbeit einstellen.

07. Laga. Die Bauhandwerker an der Arbeit. So viel wie in diesem Sommer ist hier kaum je gebaut worden. Das Dorf vergrößert sich zusehends. Gestern wurde auf dem Neubau des Unternehmers **Wurpts** in der Deulerstraße das Richtfest gefeiert.

07. Laga. Ein 87-jähriger. Heute begeht einer der ältesten Einwohner unseres Dorfes, der Lehrer **a. D. Stevens**, seinen 87. Geburtstag. Der greise Schulmann erfreut sich noch bewundernswürdiger geistiger Frische. Viele werden des Hochbetagten heute gedenken.

07. Logabirum. Eine Säuglings- und Mütterberatungsstunde ist für unser Dorf für den 7. d. Mts. von 13½ bis 14½ Uhr angelegt.

07. Neermoor. Unfall mit dem Fahrrad. Auf einer Befahrungsfahrt mit dem Rade kam im hiesigen Ort eine Radfahrerin zu Fall und brach den linken Arm. Der Verunglückten wurde ärztliche Hilfe zuteil.

07. Oberlum. Von den Bersten. Das Seemotorschiff „Franz“, Kapitän und Eigentümer **Hochmann**, Heimathafen **Daren**, lief hier ein. Es wird in den nächsten Tagen auf der Schiffsverit auf Eilb geölt und erhält einen stärkeren Motor eingebaut. Der Wellenbrecher und die Keeling sollen ersetzt werden. Der Schiffsboden wird gereinigt und getrocknet. — Die Seefahrt „**Freia**“ **Hollmann**, Kapitän und Eigentümer **Hollmann** aus **Wierhau** der **See**, wurde nach gründlicher Ueberholung wieder zu Wasser gelassen und wird ihre Frachtfahrten wieder aufnehmen. — Bei der Schiffshelling an der Hafenstraße hat der Schiffer **Aden** aus **Gröden** sein mit seiner eisernen Trall, in die ein Motor eingebaut werden soll, angelegt.

07. Steenfeld. Dstrieische Schafklammer begehrt. Für das Stader Buchgebiet wurden in den letzten Tagen hier zahlreiche ausgeführte Schafklammer angekauft. Ein großer Bestand von Schafklammer ist bereits zusammengestellt worden. Bei der Auswahl der Tiere wurde größtes Augenmerk auf die Beschaffenheit der Wolle der Schafe gelegt.

07. Stidhausen. Nächste Woche Gerichtstag. Am Montag kommenden Woche findet in der Gastwirtschaft „**Zur Burg**“ ein Gerichtstag des Amtsgerichts Leer statt.

07. Stidhausen. Dienst an Mutter und Kind. In unserm Ort findet am 8. d. Mts., nachdem vorher von 14—15 Uhr in **Pillun** eine Sprechstunde abgehalten wurde, von 16—18 Uhr die Mütter- und Kleinkinderberatung statt. Wie überall in diesen Sprechstunden werden Kinder bis zu sechs Jahren auch hier kostenfrei untersucht.

07. Stidhausen-Weide. Postmeister **Milber** trat in den Ruhestand. Zum Nachfolger des wegen Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand tretenden Postmeisters **Milber** wurde Postmeister **Brand** aus **Hohenkirchen** im **Niederland** bestimmt. **Milber** hat das hiesige Postamt 34 Jahre verwaltet. Er hat es verstanden, seinen Geschäftsbereich durch Einrichtung von Kraftposten neuzeitlich auszubauen und auch den sonstigen Postverkehr durch Schaffung vieler neuer Post- und Fernsprechanlagen zu verbessern. Außerordentlich wirkte er fast drei Jahrzehnte bis in die jüngste Zeit in der Gemeindevertretung Weide mit. Außerdem vertrat er den „**Reichsbund der Deutschen Beamten**“ für **Stidhausen-Weide** und **Umgebung**. Als **Ruhefisk** hat **Milber** **Laga** gewählt.

Wasserbauwesen und Umgebungen

07. Mütter- und Kleinkinderberatungsstunden finden in unserer Gegend morgen, Sonntag, den 14—15 Uhr in **Langholt** und von 16—17 Uhr in **Dierhau** der **See** statt.

07. Kind durch Wiederbelebungsvoruche gerettet. Am Mittwochabend war das noch nicht ganz zwei Jahre alte Kind der **Eleonore Bruns** an der **Kajenweide** in einem unbewachten Augenblick in den Kanal geraten und untergegangen. Nach einiger Zeit sah die Mutter ihr Söhnchen leblos im Wasser treiben. Die brachte das Kind aufs Trockene, wo ein rasch herbeigerufener Arzt erfolgreich Wiederbelebungsvoruche anstellte. Das Kind, das von den Eltern schon aufgegeben war, blieb ihnen dank der ärztlichen Kunst erhalten.

07. Barfel. Statistik. Aus dem Standesamt der Gemeinde **Barfel** sind in diesem Jahre bis einschließlich 31. August folgende Eintragungen getätigt: Sterbefälle 62, Geburten 122 und Trauungen 42.

07. Barfel. Deutsche Arbeitsfront. Für die Ortsgruppen **Barfel**, **Eisabethsee** und **Hartebrügge** ist der Musterungsbeamte **August Müller**, hier, als Ortsbetriebsgemeinschaftswalter für **Verkehr** und **öffentliche Betriebe**, **Unterabtlg.** **Binnenschifffahrt**, ernannt. — Die **Bautätigkeit** hält in unverminderter Stärke an. Zum Winter müssen noch mehrere Neubauten bezugsfertig werden.

07. Barfel. Gebäudeverkauf. Das frühere **Helmersche** Haus und das von dem Arbeiter **Fritz Buchardt** bewohnte Gebäude werden auf **Abbruch** verkauft. Beide Gebäude sind Eigentum der **Gemeinde Barfel**. Die durch den **Abbruch** frei werdenden Plätze sollen zur **Erweiterung** des **Schulplatzes** verwendet werden.

07. Barfelermoor. Anpflanzungen. In unserer **Bauernschaft** haben im vorigen Jahre einige **Bauern** auf ihren **Ländereien** **Tannen** angepflanzt. Wie man hört, beabsichtigen jetzt auch andere **Landbesitzer**, dies zu tun. Da die hiesige Gegend sehr **holzarm** ist, darf man die **Anpflanzung** von **Tannen** nur begrüßen.

07. Eisabethsee. Der **Schiffsverkehr** auf dem **Grunde-See-Kanal** ist wieder sehr **reg**. In der **Hauptfische** werden **Formen** verfrachtet.

07. Schareel. Zigeuner halten sich in der letzten Zeit hier im **Orte** und in der **Umgebung** auf. **Bekannt** werden häufig die **Bewohner** etwas **einsamer** Gegenden. Die **Bevölkerung** erwartet, daß die **Landstroläher** bald **verschwinden**.

Kasein — ein vielseitiger Rohstoff

Was aus Magermilch alles hergestellt wird

Kasein, der getrocknete und gemahlene Feststoff der Magermilch, wird mehr und mehr ein beachtenswerter Rohstoff; durch seine vielfache Verwendbarkeit sogar eine interessante Angelegenheit. Man täuscht sich wohl nicht, wenn man dem Lanital, dem aus Kasein gewonnenen Spinnstoff eine größere Zukunft vorherzagt, denn die italienischen Patente der **Sma Biscoja** sind von **Deutschland**, **Frankreich**, **England**, **Holland**, **Dänemark**, **Polen** und **Spanien** erworben worden, und allein die **Franzosen** wollen noch in diesem Herbst eine Erzeugung, größer als die **italienische**, aufnehmen. **Anderwärts** hat man erfolgreich andere Versuche gemacht, Kasein zum **Werkstoff** umzuwandeln. **Aber** bei allem beträgt auch die **italienische** Jahreserzeugung an **Lanital** erst 1200 bis 1500 Tonnen, und das **Erzeugnis** ist, dem **Wolllan** gleich, zu teuer. Es hat außerdem noch einige **Mängel**, um deren **Bilgung** **Chemiker** und **Physiker** ringen.

Sehr viel wichtiger als **Spinnstoff** ist das **Kasein** im **Augenblick** als **Rohstoff** für das **Galalith** und für die **Suppenwürfel**. In **Deutschland** werden etwa 10 bis 15 Millionen Liter **Magermilch** zu **Kasein** verarbeitet, das fast ausschließlich der **Suppenwürfelindustrie** zutrommt. Von einer **Einfuhr** von 177 500 **Doppelzentner** **Kasein** 1936, für die wir über acht Millionen **Reichsmark** zahlten, kam mehr als die **Hälfte** aus **Argentinien**, sehr viel auch aus **Frankreich**, weiter noch **nennenswerte** Mengen aus **Norwegen**, **England**, **Schweden**, **Dänemark**, **Britisch-Indien** und **Neuseeland**. **Argentinien** und **Frankreich** aber sind die **ersten** **Kasein-Produzenten**, auf sie entfallen von einer **60 000 bis 70 000 Tonnen** großen **Weltproduktion** 18 000 und 16 000 Tonnen.

Aus **Kasein** erhält man nach der **Pressung**, **Härtung**, **Mischung** und **Färbung** das **Galalith**, einen **festen** und **hochglänzenden** **Kunstschmelzstein**, den wir in allen möglichen **Formen** kennen: **Schmucksteine**, als **Tafelgeschirr** gar und als **Knobelmöbel**. Da-

mit sind aber die **Möglichkeiten** des **Kaseins** noch **lange** nicht erschöpft! Es wird in **Heilmitteln** verwendet, es gibt — mit entsprechenden **Zusätzen** — einen **gerade** jetzt von der **aufblühenden** **Flugzeugindustrie** immer mehr **gefragten** **Klebstoff**. Die **Farbenindustrie** stellt **Kaseinfarben** und **-lader** her. **Kasein** wird bei der **Stoffappretur** und in der **Bildtechnik** verwendet. **Also** man sieht, dieses **Erzeugnis** aus der **Magermilch** enthält die **Fähigkeit** zu **vielfachem** **Dienste**.

So hätten wir also auch hier die **Möglichkeit**, die **Fluten** der **Magermilch**, die uns **manchmal** überfluteten, **nützlich** unterzubringen. **Das** soll auch **geschehen**. Von einem **jährlichen** **Magermilch** **Produktion** von **neun** **Milliarden** **Liter** im **Reiche** bleiben nach **Abzug** der **Verwendung** in **Käseerei** und **Bäckerei** immer noch **6,5** **Milliarden** **Liter** übrig. **Sie** wandern **zumeist** in die **Biehtröge**. **Es** wird auch für eine **stärkere** **Verwendung** in der **Küche** **geworben**. **Nicht** zuletzt **aber** wollen wir jetzt die **Kaseinerzeugung** **heben**. **Bisher** schwankte die **Jahreserzeugung** an **Kasein** zwischen **350** und **1000** **Tonnen**, sie soll jetzt auf **rund** **10 000** **Tonnen** **gehoben** werden. **Eine** **solche** **Ausdehnung** macht den **Bau** **neuer** **Werke** **notwendig**, ihnen ist ein **Abnahmepreis** von **125** **RM** je **Doppelzentner** **zugesichert** worden, während die **Molkereien** je **Liter** **Magermilch** etwa **2,3** **Pfennig** erhalten. **Es** wird **keine** **Schwierigkeiten** **machen**, in **kurzer** **Zeit** die **eigene** **Erzeugung** **so** **weit** **auszudehnen**, daß wir uns **im** **wesentlichen** von **fremder** **Einfuhr** **freimachen** können.

Nicht allein in **Deutschland**, auch **anderwärts** regt sich **immer** **mehr** die **Aufmerksamkeit** für den **Rohstoff** **Kasein**. **In** **vielen** **Ländern** **hört** man von der **Abicht**, die **Kasein-Erzeugung** **zu** **heben**. **Der** **wirtschaftliche** **Aufschwung**, **nicht** **zuletzt** die **Rüstungsvorbereitungen** in **vielen** **Ländern** **haben** die **Bedeutung** des **Kaseins** **mächtig** **steigern** **lassen**. **Es** ist **darum** ein **Gebot** der **deutschen** **Selbsterhaltung**, wenn auch wir **jetzt** **darangehen**, **mehr** **Kasein** **zu** **erzeugen**.

Olub Am Rindland

Wovon man spricht . . .

Weener, den 3. September 1937.

07. In aller Munde ist noch der schwere Verkehrsunfall, der sich gestern bei **Duisfeld** ereignete. Die **Straße** ist dort auf **ausgebessert**, aber nur für den „**großen**“ **Verkehr**. Für **Radfahrer** besteht kein besonderer **Weg**, wie es ja im **Reiderland** mit den **Radsfahrern** in **Stadt** und **Land** sehr **schlecht** bestellt ist. Da die **Straßen**, bis auf die **Hauptverkehrsstraßen**, die **gut** **instand** **gehalt** und **ausgebaut** **worden** **ist**, zudem sie sich in einem **nicht** gerade **lobswerten** **Zustand** befinden, wäre die **Schaffung** von **Radsfahrern** **gen** hier **dringender** **erforderlich**, als in **anderen** **Gegenden** **unserer** **Deut**, in denen man auch das **Fehlen** **guter** **Radsfahrwege** **leibhaftig** **bemerk**.

Der **Spätsommer** bringt uns in den **Septembertagen** **manches** **Schöne**. Die **Heide** **blüht** **voll** und in den **Gärten** **leuchten** **hine** die **stahlblauen** **Blumen**. **Sonnenblumen** **sieht** man **allerwärts** im **Reiderland** in den **Gärten**, es sind die sog. **„REB“-** **Sonnenblumen**, die hier **gezogen** **wurden** und sich **gut** **entwickelt** **haben**.

Der **September** bringt uns in **Weener** **noch** **etwas** **anderes**, nämlich die **Hauptgetreideerntezeit**, in der sich unser **Hafen**, ähnlich wie in der **Torjungszeit**, die in der **Hauptfische** **zeit** **vorüber** sein dürfte, **bewähren** **muß**. **Er** wird sich **bewähren** und man wird **wieder** **einmal** **erkennen**, wie **richtig** **es** **war**, den **Emshafen** **Weener** **wieder** in den **Verkehr** **einzuführen**.

Ende **September**, am **21. d. Mts.** nämlich, gibt es **dann** **noch** **als** **besonderes** **Ereignis**, den **Michaelismarkt**, der am **Sonntag**, dem **19. September** mit einer **Marktvorfeier** **eröffnet** **wird**. **Der** **neue** **Marktplatz** **am** **Hafen** **wird** **zum** **ersten** **Mal** **die** **bunte** **Judenstadt** **tragen** — ein **neues** **Bild** in der **alten** **Stadt** **Weener**.

07. Zu dem schweren Verkehrsunfall bei **Duisfeld**, über den wir gestern berichteten, sei mitgeteilt, daß die **schwerverletzte** **Radfahrerin** **Martha Broek** heute **morgen** **das** **Bewußtsein** **noch** **nicht** **wieder** **erlangt** **hatte**. **Der** **leicht** **verletzte** **Radfahrer** **und** **die** **beiden** **Innassen** **des** **Wagens**, die **übrigen** **auch** **Verletzten** **erlitten** **hatten**, **wurden** **aus** **dem** **Krankenhaus** **wieder** **entlassen**, nachdem sie **ärztliche** **Hilfe** **gefunden** **hatten**. — Die **überhöht** **gebaut** **Strassenbiegung** **wird** **erst** **damit** **den** **gedachten** **Zweck** **erfüllen**, wenn die **rechte** **Strassenfische** **für** **Radfahrer** **benutzbar** **gemacht** **worden** **ist**.

07. **Befugniswechsel.** Das **Haus** der **Milch-Erben** an der **Schulstraße** wurde an den **Postbeamten** **Boselmann-Weener** **verkauft**.

07. **Berufsprüfung.** In **Bremen** **bestand** der **Steueramwärtler** **Jan** **Reich** die **Abschlußprüfung** mit „**gut**“.

07. Die **Filmstelle** **teilt** **mit**, daß die **Vorführung** **des** **bekannt** **Films** **„Triumph** **des** **Willens“** hier **erst** **am** **Sonntag** **ab** **stattfinden** **kann**. **Auf** **die** **Nachmittagsvorstellung** **für** **die** **Jugend** **sei** **besonders** **hingewiesen**.

Poganzbüny und Umgebungen

07. Gegen einen **Baum** **gefahren** **ist** **gestern** **am** **Aschendorferweg**, in der **Nähe** der **Gastwirtschaft** **Crappensanger** ein **Motorradfahrer**, der **nach** **Leer** **reisen** **wollte**. **Mit** **einem** **doppelten** **Oberschenkelbruch** und **sonstigen** **schmerzhaften** **Verletzungen** **wurde** **er** **in** **das** **Papenburg** **Krankenhaus** **geschafft**. **Das** **Motorrad** **wurde** **arg** **beschädigt**.

07. **Zielbewusste Förderung** **des** **Sports**. **Gestern** **abend** **sand** **hier** **unter** **dem** **Vorsitz** **von** **Bürgermeister** **Janssen** **eine** **Besprechung** **über** **die** **sportlichen** **Verhältnisse** **in** **der** **Kommun** **statt**, die **zum** **Ziele** **hatte**, den **Sport** **nach** **Kräften** **zu** **fördern**. **Die** **Auswirkungen** **dieser** **Besprechungen** **werden** **sich** **in** **nächster** **Zeit** **schon** **bemerkbar** **machen**.

07. **Das** **Reichssportabzeichen** **erwarb** **H. Sanders**, **Bfz** **„Sportfreunde“** **Papenburg**.

07. **Brual.** **Vögel** **rücken** **zur** **Südländreise**. **In** **den** **letzten** **Tagen** **beobachtet** **man** **mehrfach** **schon** **die** **Ansammlungen** **verschiedener** **Jugvögelarten**, insbesondere der **Schwalben**. Die **berühmte** **Stimmung** **in** **der** **Katur** **wird** **durch** **dieses** **offenkundige** **Zeichen** **bevorstehender** **Abreise** **immer** **deutlicher** **empfunden**.

07. **Seede.** **Seimatundliche** **Forschungen**. **Die** **verschiedenen** **Veröffentlichungen** **heimatundlicher** **Arbeiten** **über** **das** **alte** **Kirchspiel** **Seede** **hat** **das** **Interesse** **an** **Erhaltung** **des** **noch** **vorhandenen** **alten** **Schrifttums**, wie es noch **viel** **in** **alten** **Heimatkundlichen** **Registern** **u. a. m.** **vorliegt**, **wachgerufen**. **Eine** **Sicherung** **dieses** **Schrifttums**, **vielleicht** **in** **einem** **Archiv**, **wäre** **wünschenswert**. **Entschuldigend**, **leichte** **Bemerkbarkeit** **bei** **Forschungen**, **denen** **die** **Kontrolle** **durch** **einen** **ehrenamtlichen** **Weg** **müssen** **gewährleistet** **werden**.

07. **Abete.** **Ein** **Bild** **des** **Schaffens** **und** **Aufbaus** **in** **dieser** **Zeit** **findet** **sich** **wieder** **in** **dem** **Bauwesen** **der** **hiesigen** **Motell**. **Ab** **1. Juni** **d. J.** **begann** **die** **Modernisierung** **in** **Teilkosten** **(Umbau**, **Erweiterung**, **Plananlage)** **der** **Gesamtanlage**, **wovon** **Zentralraum**, **Küche**, **Labormotoren**, **Müllraum** **und** **Vorküchenraum**

betroffen wurden. Die **Aufwärtsentwicklung** **im** **hiesigen** **Milchbewirtschaftungs** **wesen** **ließ** **den** **Milch** **über** **alles** **Können** **hinausreichen** **auf** **eine** **mögliche** **Vervollkommenheit** **für** **weite** **Zukunft**. **Das** **Beste** **aus** **lebendigem** **Geiste** **geboren** **soll** **auch** **hier** **zum** **Wohle** **einer** **Gesamtheit** **fruchtbringend** **für** **kommende** **Jahre** **wirken**. **Gegenwärtig** **steht** **man** **vor** **dem** **Einbau** **der** **Oberlicht** **und** **Entlüftungsanlage** **Gleichzeitig** **erfolgt** **die** **Neueinrichtung** **in** **der** **Buttere**, **so** **wie** **die** **endgültige** **Fortgestaltung** **des** **Wach** **und** **Abraumens**. **Einfachheit** **und** **praktische** **Ausnutzung** **wetteifern** **mit** **Schönheit** **der** **Arbeit**. **Wir** **werden** **auf** **das** **einzelne** **Wesen** **des** **ausgebildeten** **Arbeitsgebietes** **zurückkommen**.

Rundfunkempfänger grundsätzlich unpfändbar
Die **„Juristische** **Wochenschrift“** **veröffentlicht** **in** **ihrem** **Heft** **35/37** **eine** **beachtenswerte** **Entscheidung** **des** **Amtsgerichts** **Eslingen** **(M 149/37)**, **durch** **die** **die** **Pfändung** **eines** **Rundfunkgerätes** **für** **unzulässig** **erklärt** **worden** **ist**. **In** **der** **eingehend** **begründeten** **Entscheidung** **heißt** **es** **u. a.:**

Unter die **unpfändbaren** **Gegenstände** **fällt** **nach** **heute** **herrschender** **Anschaung** **auch** **ein** **Rundfunkempfangsgerät**. **Wenn** **die** **Gerichte** **früher** **einen** **entgegengesetzten** **Standpunkt** **einnahmen**, **so** **beruhte** **dies** **auf** **der** **engeren** **Fassung** **des** **Geetzes** **bis** **zur** **Änderung** **durch** **Geetz** **vom** **24. Oktober** **1924**. **Ferner** **haben** **sich** **die** **Bedeutung**, **die** **Aufgaben** **und** **Ziele** **des** **Rundfunks** **grundlegend** **gewandelt**. **Vor** **der** **Wachstums** **erreichung** **durch** **die** **nationalsozialistische** **Bewegung** **diente** **er** **in** **erster** **Linie** **der** **Unterhaltung** **seiner** **Hörer**. **Heute** **das** **gegen** **ist** **Rundfunk** **das** **wichtigste** **Mittel** **in** **den** **Händen** **der** **Führung**, **mit** **dem** **gesamten** **deutschen** **Volk** **in** **unmittelbarer** **Verbindung** **zu** **treten**. **Bei** **allen** **staatspolitisch** **wichtigen** **Entscheidungen** **wenden** **sich** **der** **Führer** **und** **Reichstanzler** **so** **wie** **die** **maßgebenden** **Minister**, **vor** **allem** **der** **Minister** **für** **Volkswirtschaft** **und** **Propaganda**, **auf** **diesem** **Wege** **an** **die** **Nation**. **Auch** **sonst** **bedient** **sich** **der** **Staat** **des** **Rundfunks**, **um** **bei** **der** **Durchführung** **von** **Einzelaktionen** **aufklärend** **und** **unterstützend** **zu** **wirken**. **Die** **Fahndung** **nach** **Personen** **und** **Sachen** **wird** **durch** **Bekanntmachung** **im** **Rundfunk** **erleichtert**, **wichtige** **Nachrichten** **und** **Meldungen** **können** **durch** **ihn** **am** **raschesten** **veröffentlicht** **werden**. **Auf** **allen** **Gebieten** **des** **Lebens** **wirkt** **er** **so** **bestehend** **und** **erzieherisch**.

Das **Rundfunkempfangsgerät** **gehört** **daher** **so** **wohl** **zum** **persönlichen** **Gebrauch** **als** **auch** **zum** **Haushalt** **eines** **jeden** **Schuldners**; **es** **ist** **zu** **einer** **angemessenen**, **befriedigenden** **Lebens- und** **Haushaltsführung** **erforderlich**.



Kreisleitung und Ortsgruppe Leer.
Sämtliche **Dienststellen** der **NSDAP** im **Parteihaus**, **Leer**, **Brunnenstraße** **14**, **sind** **von** **8. bis** **18. d. Mts.** **einschl.** **wegen** **des** **Reichsparteitages** **geschlossen**.
Kreisleitung Leer.

Deut. Reichsparteitag. Sämtliche **Reichsteilnehmer** **treten** **am** **Mittwoch**, **dem** **8. September** **1937**, **nachmittags** **um** **14.15** **Uhr**,

Das Berufsschulwesen in Papenburg

otz. Wer einen Spaziergang am Mittelkanal unternimmt, dem ist das flache Gebäude an der Wallerischen Wiege wohl bekannt. Schlicht liegt es hinter dem immer blühenden Steingarten. Nicht allen Papenburger Volksgenossen dürfte bekannt sein, wach ein reichhaltiges Leben im Dienste der Erziehung zum werktätigen deutschen Menschen sich allmählich in seinen Räumen abspielt. Hier wird der kaufmännische, gewerbliche, industrielle und hauswirtschaftliche Nachwuchs des engeren Wirtschaftsgebietes Papenburgs im nationalsozialistischen Geiste nach den Richtlinien des Ministeriums für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, Abteilung Berufs- und Fachschulwesen, erzogen. Die Schule wird geleitet von einem Direktor, dem zwei Gewerbeoberlehrer, ein Diplom-Handelslehrer, ein Fachlehrer, drei Gewerbelehrerinnen, zwei Innungsoberrichter, ein Innungsmeister und ein Diplom-Landwirt, zusammen also elf Lehrkräfte für die verschiedenen fachlichen Unterrichtsgebiete zur Seite stehen. Da die im Gebäude selbst vorhandenen vier Klassenräume für den gesamten Unterrichtsbetrieb nicht ausreichen, werden noch einige Räume der Kirchschule im Obenende und zwar für einen Teil der hauswirtschaftlichen Abteilung in Benutzung genommen. Die Gesamtschüler/innenzahl beträgt zur Zeit 951. Die Berufsschule gliedert sich in fünf große fachliche Abteilungen. Diese sind 1. die gewerbliche Abteilung (männliche 209 Schüler 14 Klassen, weibliche 43 Schülerinnen 2 Klassen), 2. die industrielle Abteilung (103 Schüler 4 Klassen), 3. die kaufmännische Abteilung (männliche 87 Schüler 3 Klassen, weibliche 47 Schülerinnen 2 Klassen), 4. die gärtnerisch/landwirtschaftliche Abteilung (81 Schüler 3 Klassen), 5. die hauswirtschaftliche Abteilung (264 Schülerinnen 11 Klassen). Insgesamt laufen somit jede Schulwoche 39 Klassen. Hinzu kommt noch ein staatlich anerkannter Seegelstufengang als Sonderabteilung mit 23 seegelstufbegeisterten Jugendlichen. Da die einzelnen Klassen je Woche 6 Stunden Unterricht haben, sind pro Unterrichtswochen 234 Unterrichtsstunden zu erteilen. Wie bereits oben zum Ausdruck gebracht wurde, ist ein Teil der Schülerinnen im Obenende eingeschult. Es handelt sich dabei um fünf

hauswirtschaftliche Klassen. Der Ausbildungsgang ist so gegliedert, daß die Jugendlichen aufsteigende Unter-, Mittel- und Oberstufen durchlaufen und darüber hinaus in abschließenden Förderlehrgängen, welche als OI-Stufen bezeichnet werden, die handwerklichen, kaufmännischen und industriellen Lehrlinge bis zur Ablegung der Gesellen- bzw. Gehilfenprüfungen erzieherisch-unterweisend betreuen. Entsprechend dem Gebot des Führers steht der gesamte Unterricht im Dienste des Vierjahresplanes und des Aufbaues der deutschen Volkswirtschaft. Um den nötigen Anschluß an die Wirtschaft zu behalten, sind die Lehrpersonen Mitglieder der Innungen, in den Gesellenprüfungsausschüssen vertreten, wie auch im Berufsausbildungsausschuß der Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg. Mindestens alle vier Jahre gehen sie in den großen Serien in die Parais des Wirtschaftslebens auf vier Wochen zurück, um in irgend einer Sparte des Berufsweiges, für den sie durch Ablegung der staatlichen Prüfung die Lehrbefähigung erworben haben, ihre Kenntnisse und Fertigkeiten aufzufrischen und berufsnah in ihrem Unterricht zu geben. Dem gleichen Ziele dienen auch die während des Jahres seitens des NSD. veranstalteten Lehrgänge für wirtschaftsnahen Berufsschulunterricht. Von den die Berufsschule in Papenburg besuchenden männlichen und weiblichen Jugendlichen kommen zur Zeit etwa 170 aus den umliegenden Orten Bülten, Bültenersiehn, Bültenerkönigsfehn, Bole, Aschendorf, Herbrum, Brud, Dörpen, Heede, Lehe, Neurheide, Rhebe.

Die Besetzung der einzelnen Klassen mit den verschiedensten Berufsarten spiegelt in treuer Weise die Gestaltung des heimischen Wirtschaftslebens wieder. Aus der Tatsache, daß von den 951 die Berufsschule besuchenden Jugendlichen ohne eigentlichen Beruf nur 15 sind, mag ersehen werden, wie notwendig die heimische Wirtschaft eines gut ausgebildeten Nachwuchses bedarf. Gleichzeitig ist daraus aber auch die begründete Anerkennung und Mitarbeit zu verstehen, die vonseiten der aufbauenden Wirtschaft einem leistungsfähigen Berufsschulwesen entgegengebracht wird.

Rundblick über Ostfriesland

Nord

Er beugte noch das Schächtmesser

Von der Polizei wurde in diesen Tagen ein Schächtmesser sichergestellt, das bei einem Juden gefunden wurde. Der Jude gab zu, dies Messer bei der „ritualmäßigen“ Tötung von Geflügel benutzt zu haben, um seinen eigenen Geflügelbedarf täben zu können. Die Untersuchungen sind hierüber bereits abgeschlossen und das Gericht wird das Weitere tun. Der Vorfall beweist aber wieder, mit welcher Unverfrorenheit sich der Jude über das vom neuen Deutschland erlassene Gesetz hinwegsetzt.

Norden

otz. Ostfriesische Milchschafe für Rumänien. Durch den Ostfriesischen Milchschafzuchtverein Norden wurden am Mittwoch zwei Milchschafböcke verladen, die für Rumänien (Siebenbürgen) bestimmt sind. In Siebenbürgen wird seit 25 Jahren auf einem größerem Gut eine gutgeleitete Ostfriesen-Schafzucht unterhalten, wo außer den Kreuzungsprodukten Friesen-Bigaya, auch friesische Schafe, rein gezüchtet werden.

Mittmund

Tödlicher Verkehrsunfall

In Warderkerland bei Hohenkirchen wurde ein Radfahrer aus Blumberg von einem Motorradfahrer angefahren und tödlich verletzt. Der Motorradfahrer kümmerte sich nicht um den Ueberfahrenen, sondern fuhr nach dem Unfall ohne Licht weiter. Es ist zu hoffen, daß dieser unverantwortliche Motorradfahrer bald gefaßt wird.

Die Behörden geben bekannt:

Der Bürgermeister Papenburg:

Am 3. September 1937 findet eine Schweinezählung statt. Die Viehhalter werden ersucht, den amtlich bestellten Fährten Ausschritt über ihren Viehbestand zu geben. Unvollständige oder unrichtige Angaben werden bestraft.

Vergeldung der „OTZ“

Germania hat wieder eine 3. Mannschaft.

otz. Der VfL Germania hat, nachdem der Jahrgang 1919 aus der Jugendabteilung ausgeschieden ist, wieder eine 3. Mannschaft aufgestellt. Sie wird bereits Sonntag vor dem Hauptspiel Germania 1 - Meppen 1 (Bezirksklasse) gegen die 2. Mannschaft des VfL. Seisfelde antreten.

Neuordnung in der 2. Kreisklasse.

otz. Wie uns mitgeteilt wird, wird die bisherige Staffel „Süd“ der 2. Kreisklasse neu eingeteilt werden. Die spielstärksten Mannschaften sollen zusammen mit den besten Mannschaften der Emdener Staffel vereint werden. Die in der Tabelle an letzter Stelle stehenden Mannschaften übernehmen die 3. Kreisklasse. Sobald wir nähere Angaben erhalten, werden wir unsere Leser unterrichten.

Schiffbauvereinigungen

Fißer & v. Doornum, Emden. Dina Fißer 31. 8. von San Juan nach Rotterdam.

Hendrik Fißer AG., Emden. Francisca Hendrik Fißer 1. 9. von Hamburg in Methil. Martha Hendrik Fißer 31. 8. von Geste nach Emden.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Anatolia 30. 8. Rio nach Kapstadt. Ghana 31. 8. Teneriffa post. nach Buenos Aires. Europa 1. 9. ab

In jedes Haus die „OTZ.“

Steuerfälligkeitstermine für den Monat September 1937

Im Monat September 1937 sind zu zahlen

- bis zum:
- 5. 9. 1937: Bürgersteuer für Arbeitnehmer für August 1937.
 - 10. 9. 1937: Schulgelder für September 1937 für
 - a) das Oberstufen
 - b) die Handelsschule
 - c) die Haushaltungsschule.
 - 15. 9. 1937: Grundvermögen- und Hauszinssteuer für Sept. 1937. Ueberweisungen können unter Angabe der Kto. Nr. erfolgen auf Kto. 20 bei der Kreis- und Stadtparkasse Leer, Kto. 10320 beim Postcheckamt Hannover. Kassenstunden 9 bis 13 Uhr. Montags geschlossen. Leer, den 2. September 1937. Die Stadtkasse. Henry.

Stellen-Angebote

Wegen Erkrankung der jetzigen Suche ich baldigst eine saubere Hausgehilfin. Frau J. Jolts, Leer, Heisfelderstraße 52.

Gesucht zum 1. Oktober für Haushalt und Laden freundlich junges Mädchen mit Näbkenntnissen für die Tagesstunden. Frau Dieckmann, Leer, Wörde 8.

Gesucht auf sofort oder später ein tüchtiges Tagesmädchen. Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

Suche für die Vormittagsstunden eine Hilfe. Frau Bernhard Meyer, Papenburg, Hauptkanal links 1a.

Verloren

SW-Sportabzeichen verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Penning, Leer, Arbeitsamt.

Verloren ein Reiterverrad. Nachricht erbeten an Johannes Twiest, Groß-Sander b. Remels.

Verloren auf der Straße von Selverde nach Remels eine Einlaufstafel mit Portemonnaie und Geldinhalt. Der ehrliche Finder wird gebeten, die Sachen bei der Postagentur in Remels geg. Belohnung abgeg. z. wollen.

Werde Mitglied der NSD.

Vermischtes

Hauptförungen für Eber, Schaf- und Ziegenböcke.

Dienstag, 7. September, Leer: (Diebhol) 10 Uhr für Schafböcke, 13 Uhr für Ziegenböcke, 17 Uhr für Eber

Mittwoch, 8. Sept., Jemgum: (van Ioh) 8.30 Uhr für Eber, Schaf u. Ziegenböcke. Dthum: (Merrens) 10 Uhr für Schaf u. Ziegenböcke, 11 Uhr für Eber. Bunde: (Sperg) 13 Uhr für Eber, Schaf- und Ziegenböcke. Weener: (Alfken) 14 Uhr für Schaf- und Ziegenböcke, 15 Uhr für Eber.

Donnerstag, 9. Sept., Hesel: (Barke) 8 Uhr für Eber, 9 Uhr für Schaf- und Ziegenböcke. Remels: (Alshauer) 11.30 Uhr für Schaf- und Ziegenböcke, 12.30 Uhr für Eber. Hollen: (Gärtner) 15 Uhr für Eber, Schaf u. Ziegenböcke. Jiffum: (Pleis) 16.30 Uhr für Eber, Schaf- und Ziegenböcke

Freitag, 10. Sept., Ahrhove: (Haltstelle) 8 Uhr für Eber und Ziegenböcke, 9 Uhr Schafböcke. Westfahrdersahn: (Pabns) 11 Uhr für Eber und Ziegenböcke, 12 Uhr für Schafböcke.

Vorzuführen sind sämtliche Eber, Schaf- und Ziegenböcke, die das Mindestalter von 6 Monaten erreicht haben.

Für jedes Vatertier ist ein ordnungsgemäßer Abstammungsnachweis mitzubringen, für bereits gekört gewesene außerdem das amtliche Hörbuch und der Deckbock. Die Ohren der

Tiere sind gründlich zu säubern, jedoch die Tätowierung gut zu lesen ist. Schafböcke mit nachgewiesener Milchleistung der Mutter werden bevorzugt geführt werden. Die dafür erforderlichen Unterlagen sind ebenfalls im Termin vorzulegen.

Nörstelle Ostfriesland

Norden, Markt 20, Ruf 2085

Der Hinterjunge, der bei der Maffeiore 1935 in Weener (Nahe der Apotheke) einen leichten Fahrradzusammenstoß mit einer Radfahrerinnen hatte, wird gebeten, seine Adresse der „OTZ“ in Weener mitzuteilen.

4. Papenburg-Oberende Kleinviehmarkt (Schweine, Ferkel, Ziegen, Schafe, Küber, Lämmer)

Älteste große Fettheringe ausgelegte A-Ware, St. 8 Pfg. Bollheringe zum Einlegen 25 St. RM. 1.-

Ad. E. Onkes, Leer

Robob-Löwfu

Gute kräftige Ware 56, 67, 90, 100, 120, 150, 200 cm.

Kokos-Teppiche u. Matten C.F. Reuter Söhne, Leer

Gherbourg, Germanic 30. 8. Galveston. Gneisenau 1. 9. Songkong. Goslar 31. 8. Harland. Memel 31. 8. Vera Cruz. Drotava 31. 8. Antwerpen nach Madeira. Syree 31. 8. Maranhan nach Autobas. Stuttgart 30. 8. South Queensferry nach Kirkwall.

Deutsche Dampfschiffahrtsgesellschaft „Gauja“, Bremen. Altenfeld 31. 8. von Suez. Braunsfeld 1. 9. Masulipatam nach Negabatom. Frauenfeld 31. 8. Quessant passiert. Freientfeld 31. 8. von Bahrem. Geierfeld 31. 8. Colombo. Randfeld 31. 8. von Port Sudan. Odenfeld 31. 8. von Safaja. Trautenfeld 29. 8. Antwerpen. Drachenfeld 1. 9. Vastrah. Grenfeld 31. 8. Rotterdam.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Neptun“, Bremen. Max 31. 8. Antwerpen nach Dporto. Apollo 31. 8. Setubal nach Casablanca. Bachus 1. 9. Bemsbüttel pass. nach Königsberg. Bessel 31. 8. Safajes. Diana 31. 8. Danzig. Müller 31. 8. Sevilla. Fortuna 31. 8. Kobitz pass. nach Rotterdam. Irene 31. 8. Emmerich pass. nach Köln. Iris 1. 9. Bismar. Jupiter 1. 9. Rotterdam. Leander 1. 9. Terichelling pass. nach Bremen. Niobe 1. 9. Hamburg. Nipe 1. 9. Riga nach Bremen. Oskar Friedrich 31. 8. Königsberg. Sirius 31. 8. Riga. Thalia 31. 8. Memel.

Needersee Reederei Richard Adler & Co., Bremen. Duffard 31. 8. Rotterdam nach Kopenhagen. Butt 31. 8. Danzig. Drossel 1. 9. Riff. Ester 1. 9. London nach Hamburg. Geier 31. 8. Rotterdam nach Memel. Orla 1. 9. Riff. Schwabe 1. 9. Reval nach Riga. Schwart 1. 9. London nach Bremen. Sperber 31. 8. Hamburg nach London. Warbel 31. 8. Rönnebyredd nach Rota.

Untersee-Needersee AG., Bremen. Fröbenheim 31. 8. von Rotterdam. Schwanheim 31. 8. Baltimore. Gonsenheim 1. 9. Derwiten. Bodenheim 31. 8. Corpus Christi. Hedderheim 31. 8. Serrentoy. Fröbenheim 1. 9. Rotterdam

F. A. Binnen & Co., Bremen. Carl Binnen 31. 8. Kiel. Seereederei „Frigga“ AG., Hamburg. Legir 1. 9. von Emden nach Hamburg. Thor 31. 8. von Ozeleland nach Emden. Wibar 1. 9. von Ozele in Rotterdam.

Hamburg-Amerika-Linie. St. Louis 1. 9. an New York. Siffel 1. 9. Biffob Rock pass. nach Caracas. Kauri 1. 9. Soel van Holland pass. nach Marok. Kellervald 31. 8. ab Norfolk nach Bremen

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft. Cap Arcona 2. 9. in Boulogne. General San Martin 1. 9. von Rio Grande nach Montevideo. Bahia 2. 9. in Rio Grande. Berengar 30. 8. von Santos nach Madeira, Bremen und Hamburg. Ravana 1. 9. von Buenos Aires über La Plata und Montevideo nach Madeira. Rotterdam, Bremerhaven und Hamburg. Santa Fe 1. 9. von Montevideo nach Madeira, Rotterdam und Hamburg.

Deutsche Afrika-Linie. Tillingen 31. 8. ab Angola. Wakama 30. 1. ab Las Palmas. Walfisch 1. 9. ab Rotterdam. Wambara 1. 9. ab Durban. Victoria 31. 8. ab Balfischbait.

Deutsche Portugiesische Dampfschiffahrtsgesellschaft, Hamburg. Vithor 31. 8. von Dporto nach Bilbao. Palos 1. 9. von Mogador nach Casablanca. Parache 1. 9. in Melilla Teneriffa 1. 9. Quessant pass. Casablanca 1. 9. Quessant pass. Safajes 1. 9. Dover pass. Ceuta 1. 9. Finistere passiert

Schiffsverkehr im Hafen von Leer.

Angelaufene Schiffe: 1. 9.: Meta, de Wall; Anna, Dohm; Abenatia 63, Brich; Neptun 19, Diederich; Entreprise, Schüttena; Anna Sofine, Peters; Immanuel, Bittermann; 2. 9.: Freya, Schöber; F. D. Albert, Hartmann; Anna Maria, Schröder; Freya, Monion; Maria, Gröfing; D. G. Sophie, Gröfing; W. B. 1, Reimers; Neptun 17, Gröfing; Konstantin, Kramer; Grete, Pool; Marie, Schlie; Meteor, Hagedorn; D. G. Helene, Olhoff; abgefahrene Schiffe: 1. 9.: Marie Hermine, Elise, Schröder; F. D. Otto, Giers; Monica, Rühne; Hermann Johann, Sieken; Fenna, Bertmann; Charlotte, Roskam; Ade, Wefjels; Margarethe, Meiners; Erda, Apfles; Willy, Dittje; Meta, de Wall; Anna, Dohm; 2. 9.: D. G. Arnold, Boelhoff; Sautie, Meemo; D. Dollart, Hart; Johanna, Raß; Anna Sofine, Peters; Immanuel, Bittermann; Konstantin, Kramer.

Papenburger Hafenverkehr.

Angelaufene Schiffe: 1. 9.: Frahm N. 77, Meber; Margarethe, Meiners, von Leer; 2. 9.: Dolgadina, Wilkens, von Delfzijl; 2. Gebr., Boß, von Delfzijl; Tella, Sandten, von Weener; Christine, Gillebrand, von Weener; Selene, Gronomeier, von Hohnhuid; abgefahrene Schiffe: Margarethe, Volkes, nach Dithum; Margarethe, Volkes, nach Dithum; Selene, de Buer, nach Oldervum; Margarethe, Meiners, nach Weener.

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung

Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802. D. N. VII. 1937: Hauptausgabe 24.04, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat“ über 9000 (Ausgabe mit dieser Heimatbeilage ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet.) Zur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 15 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat“ gültig. Nachschlüssel A für die Beilage „Aus der Heimat“, B für die Hauptausgabe. Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Beilage „Aus der Heimat“: Heinrich Hertun, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Bachgo, beide in Leer. Lohndruck: D. S. Bopps & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Neues Sauertraut

Neue prima weichkochende grüne Erbsen

Neue große Linsen

empfiehlt

Bruno Meyer, Leer

Kirchstraße

Reichskolonialbund

Ortsverband Leer.

Mitgliederverammlung

Montag, 6. 9., Logaerfahre.

Treffpunkt 15 Uhr Bahnübergang.

In jedes Haus die OTZ.

Sie legen Wert darauf . . .

daß Ihre Anzeige fehlerlos und geschmackvoll gesetzt wird, unterstützen Sie uns durch frühzeitige Aufgabe des Textes.

Kommen Sie nicht kurz vor Toresschluss!

Gottesdienst-Ordnungen

Sonntag, den 5. September 1937.

Leer.

Cutherkirche. 8 Uhr: S. Oberdieck. 10 Uhr: P. i. R. Smidt. Kollekte für kirchliche Volkstumspflege. Vorm. 11.20 Uhr: Kindergottesdienst. Vorm. 11.20 Uhr: Katechese für Knaben. Donnerstagabend 8 Uhr: Bibelstunde im Jünglingsheim P. Knoche.

Christuskirche. Vorm. 10 Uhr: S. Oberdieck. Kollekte für kirchl. Volkstumspflege. Vorm. 11.15 Uhr: Katechese.

Reformierte Kirche. 8 Uhr: P. Buurman. 10 Uhr: P. Westermann. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Kollekte für die ärztliche Mission.

Memnoniten Kirche. 10 Uhr: Pastor lic. Jast, Emden.

Luth. Kirche Loga. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst P. Hafner. 11.20 Uhr: Kinderlehre für die Konfirmanden. Dienstag, den 7. September, 16.15 Uhr: Konfirmandenunterricht.

Mittwoch, den 8. September, 20 Uhr: Mädchenbibelkreis.

Noordmoor. 8.30 Uhr: Kinderlehre. 9 Uhr: Gottesdienst. P. Hafner.

Holtland. 10.30 Uhr: Gottesdienst. 13.30 Uhr: Kinderkirche. 14 Uhr: Kinderlehre.

Wir zeigen Ihnen in
reichhaltigster Auswahl
und guten Qualitäten

die Neuheiten
der Herbstmode!

GERHARD LEER
Gröllrup
Leer Markt Heisfelderstr. 14-16

Beachten Sie unsere Schaufenster

Tee u. Kaffee
aus dem Tha-Ga-Laden ist lecker!

Osfr. Mischung 125 gr. 1.- 1.10, 1.20, 1.35
Kaffee stets frisch, 125 gr. 50, 60, 70, 80 Pfg.

Lieferung auf Wunsch frei Haus!
Hamburger Kaffee-Lager
Thoms & Gortz-Paul Düvier
Hindenburgstr. 39

Fernruf 2811

Anzüge in den richtigen Qualitäten und zu niedrigsten Preisen erhalten Sie im Spezial-Geschäft

Gerh. Cordes Leer

Auf Wunsch Anfertigung nach Maß!

Großes Volksfest am Sonntag dem 5. September
in Detern verbunden mit Preisschießen

23 wertvolle Preise. 1. Preis 1 Standuhr.
Karussell und Buden aller Art auf dem Festplatz.

Ab 5 Uhr: **Großer Ball**

RM. 59.- kostet heute nur noch der bewährte
Volks-Empfänger
im Elektrohaus Fr. Hoppe, Leer

Flaschenbiere, Erfrischungsgetränke
wie Sauerbrunnen, Zitronensprudel, Coca-Cola von
Ad. Gropengießer Nachf., Leer, Ostersteg 9

Extrafahrt Emden A - Borkum

Sonntag, den 5. September
Abfahrt Emden A: 8 Uhr
(Bahnanschluß ab Leer: 6.50 Uhr.)
Rückfahrt ab Borkum Bahnhof: 18 Uhr
Fahrpreis RM. 2.25 einschließlich Inselbahn

Act.-Ges. „Ems“

Jeppiche

**Brücken
Vorlagen
Läufer**

Gardinen - Decken - Vorhangstoffe
in neuer, großer Auswahl.

C. F. Reuter Söhne, Leer.

Tanzstunde in Leer bei van Mark
Beginne am Montag, dem 6. September, 8¼ Uhr,
im Hotel van Mark einen
Anfängerkursus für Gesellschaftstanz
und Umgangsformen
und erbitte Anmeldungen bei Herrn van Mark und
in der ersten Tanzstunde.
Tanzfachschule Hausdörfer, Emden, Petkumerstr. 11

Zigarren
von 6 Pfg. an
nur richtig und gut abgelagerte
Sorten im Fachgeschäft
Joh. Wessels, Leer.
Tel. 2469 / Brunnenstraße 11.

**g. Hähnchen und Hühner,
Rebhühner, Sauerkraut**
Heute Bestellung zum Sonntag.
Franz Lange, Leer.

Ihre **Foto-Arbeiten**
in bester
und billigster Ausführung

**Kreuz-Drogerie
FOTO HAUS
Fritz Aits**
Leer, Ad.-Hitler-Str. 20, Tel. 2415

ZENTRAL-LICHT

Freitag - Sonnabend 8¼ Uhr, Sonntag 4¼ Uhr

Gold-Sinbow

Nach dem Roman von Jack London. - Clark Gable, der beliebte Darsteller, und die so anmutige Loretta Young, als seine Partnerin in einem Drama von dem abenteuerlichen Kampf um das Gold in Alaska. Außerdem wirken u. a. mit der derb-humorvolle und gutmütig-treue Jack Oakie sowie der berühmte Bernhardiner „Buck“

Ein Tag im Zirkus - Feind Fliege - Fox tönende Wochenschau
Sonntag 2 Uhr Jugendvorstellung mit dem Abenteuerfilm Goldlieber

Von morgen früh ab
schöne Einmachewurstchen
billigen Blumenkohl
billige saftige Birnen
Tomaten, 1/2 kg 12, 15 u. 20 Pfg.
Doersjillale Leer, Ad.-Hitler-Str. 13

Heute und morgen
ab 2 Uhr la Fett-
bückinge, Makrel.,
Schellsfische in ganz hervorragender
Qualität. Fischh. W. Klock,
Leer, Ad.-Hitler-Str. 58. Tel. 2418.

**Apfelsinen
Weintrauben
Birnen
Aepfel
Tomaten**
empfehlen

Eggo Tamling, Leer, Kirchstr. 39

Bruchbänder
mit und ohne Feder, tadellos
sitzend, in bester Verarbeitung
zu mäßigen Preisen.

Germania-Drogerie, Leer
Joh. Lorenzen

Am Sonnabend, dem 4. Sept.,
keine Sprechstunden
J. Schmidt, Heilpraktiker,
Leer

Schnittfeste
Tomaten
500 gr 15 Pfg.
Tafel-Birnen
500 gr 20 Pfg.
Gebr. Kessener, Leer
Lebensmittel

**Gepflegtes
Aussehen
durch das haltbare
WELLA
DAUERWELLEN**

Kurze, haarschonende Behandlung
mit dem **Wella-Gerät**
neuesten im Friseursalon
**Scindelfs Ouenwand
Ihrhove**
Bahnhofstraße 188

Billige Küchensofas
(bar 50.- Mk.), sowie
mehrere Plüschsofas
vorrätig.
**A. Safer, Möbelladen,
Höllenerfehn.**

Tafelobst, Birnen, Aepfel,
blaue und weiße Trauben,
Zwetschen, 5 kg 2.20 Mk.
Franz Lange, Leer.

Käse-Haus Harm Klotz
Holsteiner Kummelkäse,
1/2 kg 32 Pfg.
Tilsiter 1/4 fett, etwas scharf,
nur 35 Pfg.
Tilsiter vollfett, 1/2 kg nur 90 Pfg.
Sahneschicht, Sahnequark, Speise-
quark täglich frisch.
**Harm Klotz, Leer, Brunnen-
straße 25**
Teekisten, Stck. 50 Pfg., gibt ab D.O.

Hotel „Rheiderländer Hof“

Sonntag: Tanz

Es ladet hierzu freundlichst ein **Wilhelm Schäfer**

**Freude haben Sie
wieder an Ihrem Pelz**
nach einer Umarbeitung im
Fachgeschäft
Julius Müller, Leer
Kl. Partie leicht beschädigter
Tilsiter
20%, 1/2 kg. 50 Pfg.
Ad. C. Onkes, Leer.

Zum Sonntag empfehle
**fette Suppenhühner
junge Brathühner
Hähnchen**
Eggo Tamling, Leer, Kirchstr. 39



Am 4. und 5. September ist die Parole für alle Logaer Einwohner:
Flaggen heraus zum I. Logaer Schützen- und Volksfest

Antreten zum Umzug am Sonnabend um 18 Uhr in der Friedhofstraße / Abends um 20 Uhr Kommers und Königsproklamation im Festzelt / An beiden Schützenfesttagen
Tanz im Festzelt und Jubel und Trubel auf dem reichbesetzten **großen Preisschießen auf allen 6 Bahnen des Schießstandes**
Schützenfestplatz / An beiden Tagen im Mörken in Loga / Eingang zum Schützenfestplatz und dem Schießstand nur von der Friedhofstraße aus / Fahrrad- und Motorradstand im Mörken / Kleinkaliberschützenverein Loga

Morgen, Sonnabend steigt
„Ganz groß“ im

Schützenhaus Norden der **2. Sommernachtsball**

Polonaise mit Musik durch den mit bunten Lampions geschmückten schönen Schützenhausgarten
 Getanzt wird nach den Weisen der beliebten **Dortmunder Stimmungskapelle Kerner**
Eintritt und Tanz frei!

Klotschießerverein „Noord“ Norden

Zu unserem diesjährigen

Volksfest

am **Sonnabend und Sonntag, dem 4. u. 5. Sept.**
 an der **Ostermarscher Landstraße** laden wir herzlich ein.

FESTFOLGE:

Sonnabend 8.30 Uhr: **Helmatabend** unter Mitwirkung der Niederd. Bühne, anschließend Tanz und Saalschießen.

Sonntag ab 1 Uhr öffentliches Klootschießen, Boßeln, Straßenkegeln, Alters- und Jugendwerfen, Fortsetzung des Saalschießens. 1. Preis im Straßenkegeln und Saalschießen je 1 Herrenfahrrad.

Nach der Preisverteilung **FESTBALL.**

Eintritt je 65 Pfg.

Der Festausschuß.

Gottesdienst in Osteel

Sonntag, 5. September, vormittags 1/9 Uhr: Gottesdienst in Osteel bei Müller (früher Seeberg). Es predigt: **Pastor Meyer-Aurich.**



Gasthof und Gartenrestaurant „Erholung“ bei Esens
 Sonntag ab 4 Uhr Konzert und Tanz - Gute Kapelle! **Frau Ippen**

Gottesdienst zu Norden

Sonntag, 5. September, vorm. 10 Uhr, in der Aula des Gymnasiums

zu Norden

Es predigt: **Pastor Meyer-Aurich.** Alle sind herzl. eingeladen.

Bitte

Probieren Sie

meinen pikanten schneidfesten **Käse mit Rümmele** 1/2 Kg. 38 Pfg. **G. Sagen, Norden**

geben Sie keine Anzeigen fernmündlich auf, da zu leicht Hörfehler und Mißbrauch vorkommen können

Ärzte-Tafel

Ärztlicher Sonntagsdienst **Aurich** 4. bis 5. September **Dr. Neddersen** Esenserstr. 20 Fernruf 246

Erhielt Fernsprechanruf

unter **Nr. 2705**

Gerhard Carls,

Dele, Bohnerwachs und Seifen en gros **Norden, Gartenfeld 7a**

Vom 4. 9. bis 12. 9. einschl. **keine Sprechstunden** **Dr. Willfang, Emden** Hals-, Nasen-, Ohrenarzt Zwischen beiden Bleichen



Letzte diesjährige Lustfahrt

mit Dampfer „Westfalen“ **nach Borkum**

am **Sonntag, 5. Sept. 1937**

Abfahrt ab Emden-Außenhafen 8 Uhr
 Rückfahrt ab Borkum-Bahnhof 18 Uhr
 (Zuganschluß von und nach Emden vorhanden).

Fahrpreis nur RM. 2.25

2tägige Wochenendkarten zu RM. 4.50 sind nur im Büro erhältlich - - - 3tägige Wochenendkarten kosten RM. 5.50

Kinder von 4 bis 10 Jahren zahlen die Hälfte

Nachmittagsfahrt auf der Ems in Richtung Borkum ohne zu landen

Abfahrt ab Emden-Außenhafen 14 Uhr
 Rückfahrt mit Dampfer „Westfalen“

Fahrpreis RM. 1.25. Kinder von 4 bis 10 Jahren die Hälfte.

Familiennachrichten

Die Geburt einer **gesunden Tochter** zeigen hocherfreut an

Schlächthausdirektor

Hans Feuer und Frau

geb. Zuhle

Norden, den 1. September 1937

Festschreiben

Unser **Stammhalter** ist da

Anna Cordes geb. Grote

Hermann Cordes

Harsweg, den 3. September 1937

Ihre Verlobung zeigen an

Gerta Poppinga
Hermann Haaken

Osterhülen, den 3. September 1937.

Die Verlobung meiner Tochter **Gretchen** mit dem Landwirt **Herr Anteus Harms**, Neermoor, gebe ich hiermit bekannt.

G. D. Janssen

Neermoor, September 1937.

Gretchen Janssen
Anteus Harms

Verlobte

Neermoor, September 1937.

Wir geben unsere am 28. 8. 1937 in Senftenberg (Nieder-Lausitz) vollzogene Vermählung bekannt und danken gleichzeitig herzlich für die erwiesenen Aufmerksamkeiten und Glückwünsche.

Dr. med.

Th. Houtrouw und Frau

Herta, geb. Hehmke.

Loquard, den 3. September 1937.

Am 31. August entschlief nach langem schweren Leiden

der frühere Deichrichter
Apke Redells Habben

im 86. Lebensjahre.

Wir stehen trauernd an der Bahre dieses vortrefflichen Mannes, der lange Jahre das verantwortungsvolle Amt eines Deichrichters der Dornumer Deichacht innehatte und dem Ausschuß der Dornum-Westeraccumer Sielacht seit ihrer Gründung als Mitglied angehörte und ihr mit seinen reichen Erfahrungen gedient hat.

Sein allzeit freundliches Wesen, seine gerade Art wird uns unvergessen bleiben. Mit der Geschichte unserer Sielacht bleibt sein Name unlöslich verbunden.

Dornum-Westeraccumer Sielacht

O. Gerdes, Sielrichter.

Felde, den 2. September 1937.

Heute morgen 5.30 Uhr entschlief nach langem schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Anke Lengen

geb. Harms

im fast vollendeten 78. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Carl Lengen und Kinder
 nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 6. Septbr. nachmittags 1 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Emden und Düsseldorf,
 den 2. September 1937.

Statt Karten.

Heute entschlief nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater und Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Oberpostschaffner i. R.

Richard Reelfs

in seinem 68. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bittet

Frau M. Reelfs Ww.

und die nächsten Angehörigen

Beerdigung am Montag, dem 6. September, nachmittags 3 1/2 Uhr vom Sterbehause, Geibelstraße 721, aus.

Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.

Neuschoo, den 1. September 1937.

Heute mittag entschlief an den Folgen eines Unglückfalles im Krankenhaus zu Esens im lebendigen Glauben an seinen Heiland unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Schlösser

Andreas Meinhard Djuren

in seinem 26. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Siebelt Djuren und Frau, geb. Folkers
Siebelt Djuren und Frau, geb. Albers
Gerhard Djuren und Frau, geb. Block
Alfred Djuren
Lydia Djuren
Annenchen Djuren
Hayung Djuren

Die Beerdigung findet am Montag, dem 6. Septbr. statt. Trauerfeier um 1 Uhr im Hause bzw. um 3 Uhr auf dem Friedhofe in Blomberg.

Danksagung.

Für die uns in so reichem Maße erwiesene Teilnahme und überaus zahlreichen Kranzspenden beim Hinscheiden und bei der Beerdigung unserer lieben Tochter und Schwester sagen wir allen aus nah und fern unsern **herzlichen Dank.**

Familie D. Bruns

Kleinsander, den 1. September 1937.

Dein täglicher Kaffee
Kaiser's Kaffee

Jede Tasse
Hochgenuss

Probieren Sie:

Bellebte Sorte

Marke Kaffeekanne

Kaffeekanne Extra

und weitere vorzügliche Mischungen.

3% Rabatt in Marken

125 g

RM

-.50

-.60

-.70



KAISER'S KAFFEE GESCHAFT

Bewährte Einkaufsquelle für Lebensmittel

Zu verkaufen

Das Haus
Nr. 25 im Stwert soll am Montag, dem 6. d. M., vormittags 11 1/2 Uhr, an Ort und Stelle zum Abbruch im Wege freiwilliger Versteigerung verkauft werden. Kaufsüchtige laden sich dazu ein. Norden, den 3. Sept. 1937. Lübbö Brandenburg, Auktionator.

Kraft Auftrags werde ich am **Sonnabend, dem 4. September 1937**, nachmittags 6 Uhr, bei der **Wohlbürgerschen Gastwirtschaft** in **Wesum** zehn 6 Wochen alte **Ferkel** im Wege freiwilliger Versteigerung auf Zahlungsfrist verkaufen. Besichtigung vorher. Wesum. **Gerret Herlyn** Versteigerer.

Schweres **schwarzes Sengstfüllen** mit voller Abstammung verkauft **Gerhard Peters**, Forstg.-Blautirchen.

Zu verkaufen **2jährige Stute** mit Schein, fromm i. Geschirr. **Ehr. Manßen Ww.**, Hatzhausen.

Obst zu verkaufen
Diet Meints, Upende.

2 Bettstellen mit Aufleger und Matrage billig zu verkaufen. Emden, Richardstraße 31.

Kleiner Hanomag frisch bereitet (Wohlf.-Lichtanl.), sehr gut erh., mit sämtlichen Schützen, steuerpflichtig. Preis 180 RM. Schr. Angeb. u. E. 459 a. d. D.Z., Emden.

Zu verkaufen **1 Dieselmotor** Deutz, 25 PS, liegend, 2 1/2 Jahre in Betrieb.

1 Fischfräse mit Werkzeugen, Kugellager.

1 Bandsäge 800 Durchm., Kugellager. Ernst Köhler, Leer.

Zu verkaufen ein tadellos erhaltener verzinkter **Wasserbehälter** 5000 Liter fassend. Herm. Warfug, Leer/Distriesland.

Bandeisen in größeren und kleineren Mengen liefert billigst

Distriesische Tageszeitung

Zwangsversteigerung!
Am Sonnabend, d. 4. 9. 37, 15 Uhr, versteigere ich in Emden, Am Giland, öffentlich meistbietend gegen bar:
1 Nähmaschine, 1 K. Rollschrank, 2 Armlehnstühle, 2 Labentresen, 1 Ofen, 1 Glasschrank, 1 Spiegel, 1 Teppich, 1 Standuhr, 1 Büfett, 1 Klavier, 1 Schnellwaage, 1 Vitrine, 2 Sessel, 1 Sofa, 1 Schreibmaschine;
ferner bestimmt:
1 Schreibstisch, 1 Bücherstehant, 4 Stühle, 1 rd. Tisch, 1 Liegesofa, 1 Photoapparat, 1 Posten neue Bücher, 2 Teppiche, 1 Gasofen, 1 Kinderbettstelle, 1 Ofen.
Meyer, Obergerichtsvollzieher, in Emden.

Zwangsversteigerung.
Am Sonnabend, d. 4. 9. 1937, 15 Uhr, versteigere ich in Emden, Am Giland, öffentlich meistbietend gegen bar:
2 Klaviere, 1 Standuhr, 1 Kredenz, 1 Chaiselongue, 1 Teelampe, 2 Armlehnstühle, 1 Tisch, 1 Berlewaage.
Ridwale, Obergerichtsvollzieher in Emden.

Herr Fritz Hempen und Frau in Emsen beauftragten mich, das von ihnen selbst bewohnte, an der Bahnhofstraße belegene



Wohn- und Geschäftshaus mit Garten

zum Antritt nach Uebereinkunft im Wege freiwilliger Versteigerung öffentlich zu verkaufen.
In dem Hause ist viele Jahrzehnte lang Gastwirtschaft und während der letzten Jahre ein Tabakwarengeschäft mit bestem Erfolge betrieben worden. Das Haus eignet sich der guten Lage wegen auch für jedes andere Geschäft.

Verkaufstermin:
Mittwoch, den 15. September 1937, nachmittags 4 Uhr,
im Rodenbätschen Gasthose hier selbst.
Emsen, den 2. September 1937.
S. Janssen, Preussischer Auktionator.

Heseler Fabrik.
Die Firma **Friesische Hefe- und Spirituswerke**, vorm. **Koolman & Bröner** läßt wegen Umstellung auf Kraftbetrieb am **Dienstag, 7. Septbr., nachm. 2 Uhr** beim Fabrikgebäude

1 Belgier Stute mit Füllen
1 2 1/2 jähr. Belgier Stute
1 1 1/2 jähr. Belgier Stute
2 Ammerländer Wagenpferde



öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen. Besichtigung 1 Stunde vor Beginn der Versteigerung. Käufer haben mit Sicherheitsleistung zu rechnen. **Heseler, Fernruf Holtland 42.** **Bernhd. Quiring, Preuß. Auktionator.**

Für Rechnung des Vereins zur Förderung und Veredelung der Pferde- und Viehzucht Norden sollen
Montag, den 13. September, vormittags 11 Uhr,
beim Hotel „Zur Post“ in Norden

12 vorzügliche Füllen
darunter
7 Stutfüllen, Fuchse und Rappen
teils von Angelds- und Sternstuten abstammend, öffentlich freiwillig auf Zahlungsfrist versteigert werden. Norden, den 2. September 1937. **Ljaden, Preussischer Auktionator.**

Verein zur Förderung und Veredelung der Pferde- und Viehzucht Norden

Nach der Versteigerung der Füllen am Montag, dem 13. September, findet ein **gemeinschaftliches Mittagessen** danach die **Verlosung von zwei Stutfüllen** statt.
Die Direktion.
Johs. Martens, H. Reershemius, R. Kulfes, F. Appelhoff, S. Kiefen.

Zu kaufen gesucht

Altes Silbergeld kauft **Hermann Hippen, Aurich, Markt 7**

Kühe und Kinder anzukaufen. Ang. bitte sof. an **Joh. Zimmermann, Stradholt** oder direkt an **Wilh. Schröder, Heiselsde-Beer, Fernruf 2692.** Gebe melle Kuh sofort auf gute Winterfütterung ab. **D. D.**

Bäckerwagen anzukaufen. Angeb. mit Preisangabe an **Ludwig Stöhr, Bäckermeister, Beenhuser-Kolonie.**

Kleine Landstelle Häuschen mit Garten, von altem Ehepaar zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote mit Preis unter E 552 an die **D.Z., Emden.**

Zu kaufen gesucht
Suche anzukaufen ein steuerfreies, 750 ccm

BMW-Motorrad Angebote mit Preis und Beschreibung erbeten an **Sirich Goll, Kolbimergast Post Komper über Norden.**

Zu kaufen gesucht
Fenster und Stubentüren gut erhalten, evtl. neu. Schriftl. Angeb. mit Maßen und Preis unter E 551 an die **D.Z., Emden.**

Zu mieten gesucht

freundl. Wohnung best. kinderlos. Ehepaar sucht mögl. mit kl. Garten, in Emden od. Vorort. Schr. Angeb. u. E 550 a. d. D.Z., Emden.

3-Zimmerwohnung und Küche sofort zu mieten gesucht. Schr. Angebote unt. E 548 an die **D.Z., Emden.**

4-Zimmerwohnung und Küche sofort zu mieten gesucht. Schr. Angebote unt. E 547 an die **D.Z., Emden.**

Auf sofort oder später eine **3-4-Zimmerwohnung** in Aurich oder Umgebung gesucht. Schriftliche Angebote unter **N 122 an die D.Z., Aurich.**

Suche volle Pension Aurich, Lindenstraße 3.

Zu vermieten

Das von Herrn Schneidermeister von Düllen bewohnt gewesene

Haus mit Garten in Rehmerfeld soll sofort anderweit vermietet werden. Termin wird anberaunt auf **Dienstag, den 7. Sept.,** abends 6 Uhr, im **Willemschen Gasthose** in Rehmerfeld. Norden, den 2. Sept. 1937. **Ljaden, Preussischer Auktionator.**

Pachtungen
Kaufmann **Simon Guden** in **Hohentirchen** will sein hier im Orte vorteilhaft belegenes



Geschäftshaus

in welchem seit Jahrzehnten ein Manufaktur- und Schuhwarengeschäft mit bestem Erfolge betrieben ist, zum 1. Oktober 1937 auf längere Jahre verpachten. Besichtigung jederzeit gestattet. Gebote bis zum 15. d. Mts. erbeten. **Hohentirchen i. D. Hajo Jürgens.**

Stellen-Angebote

Zur Aushilfe im Laden ein junges **Mädchen** gesucht. **Friedrich Wolters, Aurich, Osterstraße.**

Suche zum 15. 9. eine **tüchtige Stütze** mit Kochkenntnissen und einen **Hausdiener** für sämtliche Arbeiten. Angebote an **Sivoli, Leer.**

Suche zum 15. 9. eine ältere **Hausgehilfin** bei gutem Lohn. Angebote an **Sivoli, Leer.**

Gesucht zum 15. September ein **Stundenmädchen** das selbständig arbeiten und auch etwas Kochen kann. **Frau C. Hasbargen, Norden, Adolf-Hitler-Straße 6.**

Solides Tagesmädchen für sofort oder später gesucht. (2 Personen.) **Frau Schulte-Ditrop, Emden, Bahnhofstraße 16.**

Für 2-Personen-Haushalt **älteres Mädchen** gesucht. **Ruffell, Aurich, Lindenstraße 3.**

Gesunde junge **Hausgehilfin** gesucht. **Studienassessor Müller, Leer, Burflehnerweg 96.**

Haushälterin v. 45-55 Jahren von allein-steh. pensionierten Arbeiter gesucht gegen Taschengeld u. Kleidung, evtl. Heirat. Schriftliche Angebote unter **E 546 an die D.Z., Emden.**

Ehrliche saubere **Hausgehilfin** für sofort gesucht. **Bücherrevisor Gustav Lopp, Emden, Douwestr. 4.**

Tüchtiges **Mädchen** zur Aushilfe gesucht. Zu erfragen unter Nr. 1211 bei der **D.Z., Emden.**

Suche zum 15. September oder später **landw. Gehilfen** Jan Janßen, Hinte.

Gottesdienst-Ordnungen

Aurich
Lutherische Gemeinde
Sonnabend, den 4. September: Abends 8 Uhr: Pastor Friedrich. Sammlung für kirchliche Bedürfnisse.
Sonntag, den 5. September, 15. Sonntag nach Trinitatis: Vorm. 10 Uhr: Pastor Bonenlamp. Kollekte für kirchliche Heimats- und Volkstums-Pflege. Vorm. 11 1/4 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Friedrich. Vorm. 12 1/4 Uhr: Laufen, Pastor Friedrich. Vorm. 11 1/4 Uhr: Kindergottesdienst für den Nordbezirk im Gemeindehaus. Nachm. 3 1/4 Uhr: Taubstummen-gottesdienst.
Norden
Lutherische Kirche
Sonntag, den 5. September: Morgens 7 1/4 Uhr: Superintendent Kortmann. Vorm. 10 Uhr: Pastor Schmädeler. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst im Gemeindehaus.
Mittwoch, den 8. September: Abends 8 1/4 Uhr: Abendandacht, Superintendent Kortmann.

Gesucht auf sofort ein **landw. Gehilfe** oder Arbeiter. Dauerstellung. **B. Reinema, Randzeel b. Marienwehr, Post Emden.**

Sücht. Friseurgehilfe zum 1. Oktober bei voller Kost und Wohnung gesucht. Angebote mit Gehaltsanprüchen an **Max Schmid, Friseur Wilhelmshaven-Küsterfeld**

Tüchtiger, ehrlicher **kaufm. Lehrling** für sofort gesucht. **Abeiderwerke GmbS., Emden.**

Wir stellen sofort oder zum 1. Oktober einen

Lehrling ein zwecks gründlicher Ausbildung zum Eisenwarenhändler, 15-16jährig mit mittlerer oder höherer Schulbildung. Bewerbungen unter Zeugnisvorlegung an: **Jeenders & Wolters, Emden.**

Suche schulfreien **Kaufjungen** **S. F. Sterrenberg, Aurich, Dampfbäderei.**

Stellen-Gesuche

Bauertochter 26 Jahre alt, sucht Stellung als Fräulein oder Wirtschafterin im frauenlos. Haushalt. Schr. Angebote unter **N 123 an die D.Z., Aurich.**

22jähr. Mädchen mit sehr guten Zeugnissen sucht Stellung zum 15. Sept. od. 1. Okt. Schr. Ang. u. Nr. 165 a. d. D.Z., Wittmund.

Junges Mädchen (18 Jahre alt) sucht Stellung als **Hausmutter** am liebsten in Privat in Wilhelmshaven. Näheres u. Nr. 167 bei der **D.Z. in Wittmund.**

Suche Stelle als **Kraftwagenführer** **Karl Heeren, Reepsholt 43 über Wittmund.**

Wir zeigen ab 4. 9. die **HERBST-NEUHEITEN**

Besichtigen Sie bitte unsere Schaufenster-Auslagen!

A. G. Gehrels u. Sohn
GEGR. 1786.
Oldenburg i. O.